



# Leporello

*...wo sich Kultur entfalten kann*

12-02 | 2010

15. Dezember bis 14. Februar

## KUNST

gezähmt

Grafiken und Aquarelle von  
Emil Nolde im Kulturspeicher

## LITERATUR

gezoomt

Echter Verlag zeigt Würzburg  
in seltenen Aufnahmen

## BÜHNE

geehrt

Stadt Würzburg würdigt  
Dr. Tebbe Harms Kleen

## MUSIK

gewollt

Professor Böhm forciert  
„Tage der Alten Musik“  
in der Musikhochschule

## LEBENSART

geschenkt

„La vie en rose“: Premium-  
Lesung auf der Steinburg

gekostet

Bitteres & Süßes in allen  
Variationen zu Weihnachten



## Das Buch der Bücher

Schauspieler Ben Becker rollt die Bibel als gesprochene Symphonie  
am 24. Januar 2010 in der Jako-Arena in Bamberg neu auf

# Schenk Kultur!



...denn Kultur  
braucht Freunde und Förderer.

Beschenken Sie sich oder Ihre Freunde  
mit einem Abo und unterstützen Sie  
damit Mainfrankens vielfältige  
Kulturszene.

12 Ausgaben für nur 24,- Euro  
monatlich direkt nach Hause!

Bestellen Sie per Telefon: 0931.329160  
oder E-mail: kvv@kunstvoll-verlag.de

# HOCHZEIT 2010

Brautmodenschauen und  
Hochzeitsmesse

16.-17.01.2010

Ebrachtalhalle  
Wachenroth

Modenschauen  
Sa. um 18.00 Uhr  
So. um 16.00 Uhr

Karten:  
Vorverkauf 6 €  
Tageskasse 7 €

**MURK** [www.murk.de](http://www.murk.de)

BEKLEIDUNG FÜR DIE GANZE FAMILIE

96193 Wachenroth ☎ 09548/9230-0  
direkt an der A3 Würzburg-Nürnberg

Foto by Willyprst

# RADIO OPERA

Der  
**MOZARTSOMMER 2010**  
naht!

Radio Opera lädt ein in den  
Staatlichen Hofkeller Würzburg

## DER BEKEHRTE TRUNKENBOLD

von Christoph Willibald Gluck

bei Wein und Kerzenschein  
wird uns am

**25., 26., 27., 28., 29., 30. Juni**  
und

**2. und 3. Juli 2010**

mit verlockender Weinseligkeit umarmen.

Das beste Geschenk zum Advent und zum Weihnachtsfest.

Bis zum Ende des Jahres gewährt die  
Bayerische Kammeroper Veitshöchheim  
10 % Ermäßigung auf allen Plätzen.

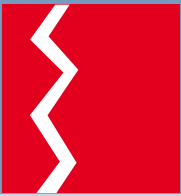
Rufen Sie Frau **Claudia Heller** im Rathaus an:  
0931.9802727

\*\*\* Konzertkarten - ein Festgeschenk! \*\*\*

<b>Musical Starlights</b> TANZ DER VAMPIRE - WEST SIDE STORY LES MISÉRABLES - WE WILL ROCK YOU CABARET - MARY POPPINS - WICKED RAINDROP - MAMMA MIA SHINING IN THE RAIN - CATS 27.12.09 WÜRZBURG CONGRESS CENTRUM	<b>THRILLER Live</b> MICHAEL JACKSON 12.03.2010 WÜRZBURG S. OLIVER ARENA
<b>ABBA MANIA</b> JUPITER'S EYE GOLD (2009-2010) 21.01.2010 WÜRZBURG CONGRESS CENTRUM	<b>Ich + Ich</b> GUTE WEISE 12.05.2010 WÜRZBURG S. OLIVER ARENA
<b>Rock the Ballet</b> LENNY HARTIG, ST SUSAN FINKE WOLFGANG JAKSON 26.02.2010 WÜRZBURG CONGRESS CENTRUM	<b>WHITNEY HOUSTON</b> 00, 27. MAI 2010 NÜRNBERG ARENA
<b>LORD OF THE DANCE</b> MICHAEL FLAHERTY'S 06.03.2010 WÜRZBURG S. OLIVER ARENA	<b>GÖTZ ALSMANN</b> Engel oder Teufel 10.09.2010 WÜRZBURG MUSIKHOCHSCHULE
<b>JOJA WENDT</b> DAS BESTE AM KLAVIER 07.05.2010 WÜRZBURG MUSIKHOCHSCHULE	<b>MARK KNOPFLER LIVE</b> 17.07.2010 WÜRZBURG FESTE MARIENBERG

Karten erhalten Sie an allen bekannten  
Verlage-Vorverkaufsstellen!  
Tel. Kartenverkauf: 0931 - 95 55 4  
Infos & Online-Tickets unter:  
[www.orgo-konzerte.de](http://www.orgo-konzerte.de)

[www.orgo-konzerte.de](http://www.orgo-konzerte.de)



## Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Alle Jahre wieder ... stehen wir vor der Frage, was soll unter den Weihnachtsbaum. Geschenke sind das große Thema dieser Tage. Aber egal für wen wir nun welche Gabe auswählen, wir sollten auf die großen Geister vergangener Tage hören... nicht, dass es uns wie Scrooge in Dickens Weihnachtsgeschichte geht, wo erst der Geist der vergangenen, der gegenwärtigen und zukünftigen Weihnacht bemüht werden musste.... Joachim Ringelnatz riet in so einem Fall: „Schenke mit Geist und ohne List! Sei eingedenk, dass dein Geschenk du selber bist!“. Das gilt natürlich nicht nur für Weihnachten, sondern im Allgemeinen, wie kürzlich der Staatsintendant Dr. Ulrich Peters (Theater am Gärtnerplatz in München) bei der Laudatio zur Verleihung der städtischen Kulturmedaille an den Theaterförderverein konstatierte: Kunst brauche Freunde und Förderer, die sich vor ihr verbeugen und sagen: Mir ist die Ehre widerfahren...“. Mit diesem Zitat aus Richard Strauss „Der Rosenkavalier“ zollte Peters den Rosenkavalieren und dem damit verbundenen bürgerschaftlichen Engagement Dr. Hans-Bernhard Bolza-Schünemanns gebührende Rechnung. Oder um es mit den Worten Senecas auszudrücken: „Man irrt, wenn man glaubt, dass Schenken eine leichte Sache sei. Es hat recht viel Schwierigkeiten, wenn man mit Überlegung geben und nicht nach Zufall und Laune verschleudern will“. Also auch Geben will gelernt sein, daher freuen wir uns sehr, dass unsere angezettelte Kulturrombala zum Stadtfest keine einsame Aktion war (2000 Euro für das Kinderhaus St. Albert in der Lindleinsmühle in Würzburg), sondern, dass es Mitstreiter auf den Plan gerufen hat, wie einen Skatclub, der seine Kasse gespendet hat, Bochshorn-Prinzipal Mathias Repiscus, der sein Weihnachtskonzert zugunsten des Kinderhauses macht oder der Zonta-Elektra-Club, der den Erlös seines Frühjahrskonzertes unserem Patenprojekt spenden will. In diesem Sinne halten wir es mit dem deutschen Schriftsteller, Dramatiker und Journalisten Karl Ferdinand Gutzkow, der einst sagte: „Nur wer sich seiner Zeit widmet, der gehört auch den späteren Zeiten an.“ Ihnen Allen ein schönes Weihnachtsfest, einen kunstvollen Start ins neue Jahr 2010 und einen herzlichen Dank für das, was uns von so vielen Kulturengagierten und -interessierten in den letzten Wochen und Monaten an Anerkennung widerfahren, respektive geschenkt worden ist... im Mozarts Sinne ist Leporello weiterhin ein dienstbarer Geist, wenn es um Würzburgs Kulturleben geht, aber auch darüber hinaus!

**Susanna Khoury  
& Petra Jendrysek**

# Inhalt



**4 Der wilde Ritt auf den Wörtern**  
Kinder- und Jugendtag im Mainfranken Theater stellte Projekt „Kannste reden, kannst mitreden“ vor



**6 Markante Spuren**  
Stadt Würzburg ehrt Dr. Jürgen Lessen mit dem Kulturpreis



**21 Medea-Uraufführungen**  
Begeisterter Jubel für zwei dramatische Tanz-Uraufführungen



**23 Sensualität beachten**  
Zonta-Benefizkonzert mit der schwedischen Sopranistin Clarry Bartha

## KUNST

- 7 Der gezähmte Instinkt**  
Aquarelle und Grafiken von Emil Nolde in der Kunsthalle Jesuitenkirche
- 9 Urvertrauen in die Schöpfung**  
Skulpturen der Familie Grimm in Kitzingen
- 11 Franken im Fokus**  
Kunsthalle Schweinfurt veranstaltet erste Triennale für zeitgenössische Kunst
- 12 Der Alltag in der Falle**  
Daniel Spoerri in der Kunsthalle Jesuitenkirche

## LITERATUR

- 14 Ehrfurcht vor dem Leben**  
Das Leben und Wirken Albert Schweitzers auf der Leinwand
- 15 Blick zurück**  
Neuerscheinung: Würzburg in seltenen Bildern

## BÜHNE

- 16 Blutwursttag in Utzbach**  
Meininger Theater ehrt Thomas Bernhard mit dem "Theatermacher"
- 17 Explosion wie Grubengas**  
„Die große Depression“ in den Kammerspielen des Mainfranken Theaters
- 19 Wunschkonzerttauglich**  
Tiefen und Untiefen am Wolfgangsee in den Theater Würzburg und Schweinfurt

## MUSIK

- 24 Zwischen Unschuldslamm und femme fatale**  
Winterzauber-Highlights in Bad Kissingen
- 25 Der Tag des Gerichts**  
Tage der alten Musik  
vom 28. bis 31. Januar 2010 in Würzburg
- 27 Jenseits von "da capo"**  
Das Bayerische Kammerorchester Bad Brückennau auf den Spuren der jungen Generation

## RENNER

## LEBENSART

- 33 Qualität erleben:**  
Uhren Zorn und Ertel Optik setzen auf das Handwerk
- 34 Kulturen erleben:** Sprechend lernen
- 35 Essen erleben:**  
Erinnerungen schenken
- 36 Wein erleben:** Rote Verführung
- 38 Bitter & Süß:** Meister der Mischung
- 44 Weihnachten erleben:**  
Bleibende Werte
- 46 Geschenke erleben:**  
Von Erzählkunst bis Würzkunst



Leporello Jungreporter Marie, Lara und Virginia gingen beim Kinder- und Jugendtag unermüdlich auf Themenjagd für die Jungredner in der "Speakers Corner".



# Von Kartoffelbrei wilder Ritt auf de

1. Würzburger Schülerwettreden ging mit „Speakers Corner“ an d

Beim ersten Würzburger Schülerwettreden kann sich der Geist frei entfalten "Jetzt sind die Lehrer dran!", wirft Leporello-Chefredakteurin, Susanna Khoury schmunzelnd in die Runde. Nein, auf den derzeitigen Herausgeberin des Kulturmagazins Leporello nicht an. Dennoch könnte es für die Pädagogen in der Weltkulturerbestadt ein „heißer Winter“ werden. Denn (Fort-)Bildung ist auch für jene angesagt, die die Universität schon längst hinter sich haben. Die Kunst des Redens sollen sie bis Januar einüben und verbessern lernen. Ziel der Aktion, die unter Anleitung von Experten in der Akademie Frankenwarte stattfinden wird: Eine Grundlage schaffen, um ab März 2010 das umzusetzen, was sich die Würzburger Rhetorik AG unter dem Motto „Kannste reden, kannste mitreden!“ auf die Fahnen geschrieben hat. Nämlich Kindern der achten Jahrgangsstufen aller drei Schularten mit Spiel und Spaß an die Freie Rede und allem, was dazugehört, heranzuführen. Anschließend werden sie im ersten Würzburger Schülerwettbewerb gegeneinander antreten.

Doch vor den Lorbeeren steht bekanntlich der Schweiß. Und dieser Stand dem Moderator Philipp Reinheimer unentwegt im Gesicht, als er während des Kinder- und Jugendtheaterfestes am 14. November ein ums andere Mal auf die im Foyer des

Mainfranken Theaters aufgebaute „Speakers Corner“ lud. Der wortgewandte Schauspieler, der im Verlauf des Nachmittags selbst die ein oder andere Kostprobe zum Besten gab, staunte gemeinsam mit den vielen Zuschauern nicht schlecht, was da von den Schülerinnen und Schülern des Deutschhaus-Gymnasiums Würzburg, der David-Schuster-Realschule sowie mutigen Kurzentschlossenen dargeboten wurde.

Nach einem Jahr Entwicklungsphase unter der Federführung von Hanna Rosenthal war es soweit: Das Schüler-Rhetorikprojekt, das gemeinsam mit der Akademie Frankenwarte, der Gesellschaft für deutsche Sprache, dem Stadtjugendring, dem Mainfranken Theater, dem Würzburger Kulturmagazin Leporello, der Main-Post und zu guter Letzt der Stadt umgesetzt wird, ging in die erste Runde. Genau den richtigen Ort hatten sich die Verantwortlichen dafür ausgesucht. Bot doch die traditionsreiche Kulturstätte jede Menge Inspiration für alle jene, die sich ein Herz gefasst hatten und mutig die zwei kleinen Stufen auf die Bretter, die in diesem Fall den Inhalt bedeuteten, empor schritten. Zwei „Blöcke“ galt es zu bewältigen. Zum einen mussten auf Zuruf aus dem Publikum binnen Sekunden die Gedanken gesammelt und über die abstrusesten Themen spontane Reden gehalten



Wer beim 1. Würzburger Schülerwettreden dabei sein will, kann sich unter [kontakt@schuelerwettreden.de](mailto:kontakt@schuelerwettreden.de) anmelden und vielleicht im Sommer beim U&D beim Wettredfinale auf der Bühne stehen. Interessierte Lehrer, die Lust auf den Ritt auf den Wörtern haben, können sich beim kunstvoll Verlag unter 0931.32916-0 informieren und anmelden.

## RHETORIK AG

Die Initiatoren, das heißt Mitglieder der Rhetorik AG, sind Hanna Rosenthal (V.i.S.d.P.), die Akademie Frankenwarte, die Fachhochschule, die Gesellschaft für deutsche Sprache, das Kulturmagazin Leporello, das Mainfranken Theater, die Main-Post, der Stadtjugendring, die Stadt Würzburg, die Universität sowie Vertreter der drei Schularten (Hauptschule, Realschule und Gymnasium).

# ... bis Einstein... ...en Wörtern!

den Start beim Kinder- und Jugendtag im Mainfranken Theater

ten werden. Im zweiten Teil des Nachmittags kamen dann alle Freiwilligen und natürlich auch echte Profis an die Reihe.

Ungeahnte Talente kamen hier zum Vorschein. Oder hätten Sie geglaubt, dass man über Kartoffelbrei derart feurig sprechen kann, dass am Ende des Vortrags gar ein Appell für die Ausrufung zum Nationalgericht herauskommt? Nein? Die Organisatoren – allesamt Fachleute aus Bildung, Kultur und Medien – sicher auch nicht. Doch es kam noch „dicker“: Albert Einstein wird von den Nachwuchs-Rhetorikern ziel- und inhaltsgenau mit dem Mysterium der Zauberei in Verbindung gebracht und selbst das etwas rustikale Sprichwort „Zwischen Leber und Milz passt ein Pils“ erfuhr hier eine ungewohnte „Behandlung“. Ohne Scheu, höchstens mit einem kleinen Anflug von Nervosität, meisterten sie den wilden Ritt auf den Wörtern, die so viel mehr bewegen können als sich viele Gleichaltrige vielleicht ausmalen können.

Die junge Generation muss in einer immer älter werdenden Gesellschaft lernen, ihre Anliegen deutlich zu formulieren. Kein Wunder, dass auch die Nachwuchsreporterinnen des Kinderkulturmagazins Leporellino in der darauf folgenden Pause leichtes Spiel hatten. Virginia, Marie und Lara waren losgezogen, um nach weiteren Themen und Frei-

willigen zu suchen, die sich ebenfalls in der Kunst der Freien Rede versuchen wollten. Mit einer ganzen Box an Themen kamen sie zurück und lieferten damit jede Menge „Futter“ für die Gehirne der Anwesenden. Von heiklen Bereichen wie Tierquälerei bis hin zu weit umspannenden Feldern wie der menschlichen Entwicklung war alles dabei.

„Manchmal braucht es eben einen kleinen Stupser“, fasste Philipp Reinheimer am Ende des Tages zusammen. Noch etwas erhitzt von den vielen Eindrücken, den dazugehörigen gymnastischen Übungen und den schnellen Aktionen des Nachmittags, zeigte er sich sichtlich zufrieden mit dem Start des Projekts. Spontan und lebendig sei es zugegangen, berichtet er. Der Charakter einer „Speaker's Corner“ sei vollends getroffen worden.

Das bunt gemischte Publikum habe viel Improvisation und Spontaneität erleben dürfen und gesehen: Es braucht hier zwei Füße, die fest auf dem Boden stehen und einen klaren Gedanken, der mit mutiger Stimme verfolgt werde. „Wir haben hier Raum zum Ausprobieren geboten“, freute sich Reinheimer. Die Zuschauer hätten auf jeden Fall zu spüren bekommen, was das freie Reden bedeute.

Nicole Oppelt

FOTOS: OPPELT

**i** Kontakt: [www.schuelerwettreden.de](http://www.schuelerwettreden.de)



Freies Reden ist nicht nur eine Herausforderung für den Geist, auch der Körper kommt hier auf Hochtouren...



Stottern, Stocken, Gedankenpausen? - nicht bei diesen jungen Talenten. Ohne großes Zögern setzten die Nachwuchsredner in der „Speakers Corner“ die abstrusesten Themen unterhaltsam und höchst wortgewandt um. Professionelle Redebeispiele gab es von den Schauspielern Klaus Müller-Beck und Rainer Appel.



Cadzand, 28. September 1987

## LESSIG AUF REISEN

Bislang noch nicht öffentlich gezeigte Bilder Curd Lessigs, die auf seinen Reisen rund um die Welt vor Ort entstanden, zeigt das Martiv-von-Wagner-Museum in der Würzburger Residenz anlässlich des 85. Geburtstages des Malers noch bis 30. Januar in den Graphischen Sammlungen des Museums.

Die Schau, zu der auch ein Katalog erschienen ist, ist Dienstag bis Samstag von 10 bis 13.30 Uhr und an folgenden Sonntagen von 10 bis 13.30 Uhr zu besichtigen: 13., 26., 27. Dezember, 6., 10., und 24. Januar 2010 sowie nach Vereinbarung: Tel. 0931.31 8 2283. Geschlossen hat das Museum am 24., 25. und 31. Dezember sowie am 1. Januar 2010.



MÖBEL INTERIOR DESIGN  
Innerer Graben 6a, 97070 Würzburg  
www.marrach.de, T 0931-45 25 79 21

# Markante Spuren

Stadt Würzburg ehrt Dr. Jürgen Lenssen mit dem diesjährigen Kulturpreis

Die Kartause in Astheim, das Karthäusermuseum Tüchelhausen, der Domschatz und das Museum am Dom in Würzburg, die Museen Schloss Oberschwappach und Johanniterkirche in Gerolzhofen sowie das Pilger- und Wallfahrtsmuseum in Dettelbach, die vielen umgestalteten Kirchen in und um Würzburg gar nicht eigens erwähnt: Er hat vielfältige markante Spuren in Unterfranken hinterlassen. Hierfür, vor allem aber für seine innovative Museumskonzeption und sein Kräfte bündelndes Talent hat die Stadt Würzburg Dr. Jürgen Lenssen, Kulturreferent und Leiter des Bau- und Kunstwesens der Diözese, vor wenigen Tagen den diesjährigen Kulturpreis der Stadt verliehen. Damit wurde ein Werk gewürdigt, das schon in Kindheitstagen seinen Anfang nahm.

Durch die Tätigkeit seines Vaters als Textilingenieur früh von Farben und Stoffen fasziniert, hat Dr. Jürgen Lenssen seine Liebe zur Kunst entdeckt und gefördert durch elterliche Interessen stetig gepflegt. Hin- und hergerissen zwischen Kunst und Theologie, wählte er letztere als Studienfach. Sie koppelte er aber immer wieder mit der Kunst, vor allem, wenn er der Meinung war und heute noch ist, dass sie für das Nichtsichtbare eine Sprache finde, die der Theologe so nicht sprechen könne. Und so verbindet sich die Theologie in seiner Person in idealer Weise mit der Kunst, die für ihn die größtmögliche Teilhabe am Schöpferischen überhaupt sei und damit

dem Schöpfungsakt Gottes sehr nahe komme. Sie führe zum Verständnis und helfe, die Menschen für eine Dimension jenseits von Raum und Zeit zu öffnen, deute ihnen die Welt. Jenes Wissen über das Greifbare hinaus verbinde Kirche und Kunst.

Rückblickend auf die Entwicklung seines außergewöhnlichen Konzeptes eines Diözesanmuseums, das sich auf unterschiedliche Orte verteilt, die für sich einem eigenen Deutungskonzept unterliegen, findet Lenssen es auch heute noch wichtig, die Sehgewohnheiten der Menschen zu verändern, sie aufzubrechen, um die Betrachter für Neues zu sensibilisieren. Durch die Gegenüberstellung von alter und moderner Kunst im Museum am Dom ist ihm dies auf herausragende Weise gelungen. Im spannenden Mitei-

ander und Gegenüber von Werken unterschiedlicher Jahrhunderte und Stile zielt das Konzept darauf ab, das Gemeinsame und Vergleichende ihrer Aussagen zu entdecken. Diesem Prinzip folgt auch das am 2. Juli 2011 eröffnende neue Museum der Diözese in Miltenberg auf der Mildenburg. Hier werden sich in 14 Räumen Ikonen und zeitgenössische Kunst gegenseitig erhellen. Jene Wirkung der Blickweite verspricht sich der Preisträger auch von "seinem" im Februar 2010 startenden Projekt, das den zugegebenermaßen düsteren Titel "Endspiel - Würzburger Apokalypse 2010" trägt. Auch hier will Kunst auf vielfältige Weise Horizont erweiternd wirken, indem sie hilft, die eigene Lebenswirklichkeit zu deuten.

Petra Jendrysek

FOTOTUREK



In seiner Person verbindet sich Kunst und Theologie: Dr. Jürgen Lenssen.

## »ENDSPIEL« WILL POSITIVE KRÄFTE FREISETZEN

Unter dem ungewöhnlichen Titel "Endspiel - Würzburger Apokalypse 2010" gibt es ab 17. Februar nächsten Jahres ein vielschichtiges Angebot von Bildender Kunst, Theater, Film, Musik, wissenschaftlichen Tagungen zu sehen und erleben. Die Idee dazu von Kunstreferent Dr. Jürgen Lenssen und den zwei Leitern der Domschule zog Kreise, viele Institutionen beteiligten sich spontan. Die Vielzahl von Unterstützern zeigt, dass die Würzburger dieses Projekt zu dem ihren gemacht haben, auch wenn das Thema Apokalypse vielleicht zuerst abschreckt. Man verknüpft es meist mit Endzeitvorstellungen, mit Weltuntergang, mit Pessimismus angesichts von Finanzkrise, Klimawandel oder Terrorbedrohung. Doch eigentlich ist mit Apokalypse eher gemeint, dass man einhält, eine Standortbestimmung vornimmt, dass Angst und Schrecken vor der Zukunft überwunden und positive Kräfte freigesetzt werden. Zu einer solchen Besinnung verhelfen zum Beispiel Ausstellungen im Museum am Dom, in der St. Stephan- und St. Johannes-Kirche, im Domkreuzgang oder im Neumünster; interessant dabei die Gegenüberstellung von Zyklen zur Geheimen Offenbarung von Dürer und Beckmann. Für Calderons Großes Welttheater wird eine Freilichtbühne auf dem Kiliansplatz aufgestellt, und als Uraufführung gibt es die Oper „Die andere Seite“ von Michael Obst im Mainfranken Theater. Ebenfalls zum ersten Mal aufgeführt wird das Oratorium „Der Sohn des Zimmermanns“ von Wilfried Hiller im Dom. Im Neumünster gibt es Chormusik zur Apokalypse und die Kantate „Vom Anfang im Ende“ von Gerhard Stäbler. Eine Uraufführung bieten auch die vertonten Hymnen und Mysterienvisionen von Hildegard von Bingen in St. Burkard. Zwei besondere Höhepunkte im Dom: Handels berühmtes Oratorium „Messiah“ und Pendereckis „Seven Gates of Jerusalem“, dirigiert vom Komponisten selbst. Tagungen und Vorträge runden das anspruchsvolle Programm ab, das einem Bedürfnis entspricht, was mehr und mehr in den Vordergrund rückt, dem „spirituellen Tourismus“.

Renate Freyisen

## ARTGERECHT

Ihre gemeinsam gestalteten Kunstwerke präsentieren Wohnungslose und Künstler in der Ausstellung artGERECHT noch bis 20. Dezember im Würzburger Rathaus. Das Projekt "artGERECHT" ging über den Zeitraum des Kalenderjahres 2009 und wird je zur Hälfte aus Fördermitteln des Freistaates Bayern und aus Spenden und Stiftungsmitteln finanziert. Künstler und Wohnungslose hatten in dieser Zeit Tandems gebildet und gestalteten gemeinsame Kunstwerke. Träger des Projektes ist der Förderverein Wärmestube e.V.. Zielgruppe sind wohnungslose Menschen beziehungsweise "Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten". Über die Grundversorgung hinaus soll diesen Menschen weitere Hilfestellung angeboten werden. In Zusammenarbeit mit Dorette Riedel, Leiterin der BBK-Galerie, wurden in den vergangenen Monaten diese Kooperation zwischen Wohnungslosen und Künstlern auf den Weg gebracht.



Noch bis 14. Februar sind unter anderem Emil Noldes "Spanierin" und "Herbstlandschaft" im Kulturspeicher zu sehen.

# Der gezähmte Instinkt

Grafiken und Aquarelle von Emil Nolde im Museum Kulturspeicher Würzburg

"Natur- und Kulturmensch zugleich. Göttlich sein und ein Tier, ein Kind und ein Riese, naiv sein und raffiniert" so charakterisierte der expressionistische Maler und Grafiker Emil Nolde (1867- 1956) sein Künstlerideal – und damit sich selbst. Der Instinkt allein leite ihn, behauptete er gerne. Bei seinen Gemälden und Aquarellen darf man ihm das halbwegs glauben (höchstens!). Aber die keineswegs spontane Technik der Grafik verlangt mehr als Intuition. Deshalb kann man nun im Würzburger Kulturspeicher in der mit 106 Werken (vornehmlich Druckgrafiken, einige Aquarelle) bestückten Ausstellung "Emil Nolde. Mensch Natur Mythos" (bis 14. Februar) den nicht ganz so populären, aber ungeheuer vielseitigen Künstler entdecken, der bis in den letzten, sperrigen Strich, wie viele Expressionisten, für die Utopie des neuen, spirituellen Menschen jenseits des Zwangskorsetts der abendländischen Kultur kämpfte und seine künstlerischen Mittel sehr bewusst einsetzte. Sein graphisches Werk entstand zwischen

1906 und 1922. Mit Radierungen hatte der gelernte Möbeltischler 1905 begonnen. 1906, während seiner kurzen Mitgliedschaft in der Dresdner Künstlervereinigung "Brücke", begann er mit dem dort vornehmlich praktizierten Holzschnitt, ein Jahr später mit der Lithographie. Doch er lotete immer experimentell die Grenzen des jeweiligen Mediums aus. Er gewann der Radierung durch Strich- und Tonätzung malerische Qualitäten ab, ließ seine immer typisierenden Holzschnittporträts oft nur schemenhaft in schwarzem Grund auftauchen und setzte in der Lithographie flächige Akzente.

Sechs Kapitel gliedern die Ausstellung: Bildnisse, Lebenslust und Leid, Landschaftsdarstellungen, Südsee, See- und Hafengebilde und biblische Themen. Am interessantesten sind wohl die Aquarelle, die Nolde von einer Südseereise im Rahmen einer naturwissenschaftlichen Expedition mitbrachte. Anders als Kolonialherren und westlich geprägte Wissenschaftler, die die Eingeborenen diskriminierten, hatte er of-

fene Augen für Schönheit, Kultur und Mythos der Insulaner. Einige ethnologische Kultobjekte aus einer süddeutschen Sammlung runden die entdeckungsreiche, wohl gelungenen Ausstellung ab.

Eva-Suzanne Bayer

FOTOS NOLDE STIFTUNG SEEBÜLL/BPK/  
KUPFERSTICHKABINETT, SMB

Di 13-18 Uhr, Mi, Fr, Sa, So 11-18 Uhr,  
Do 11-19 Uhr (24., 25., 31. Dez. geschl.)

## VOM 19. JAHRHUNDERT BIS HEUTE

Nach dem Kurzführer zur Sammlung Peter C. Ruppert hat das Museum im Kulturspeicher auch einen attraktiv gestalteten Kurzführer zur Städtischen Sammlung, die die Kunst des 19. Jahrhunderts bis in die Gegenwart abdeckt, vorgelegt. Dr. Beate Reese, die langjährige Mitarbeiterin des Museums, hat auf 152 Seiten nicht nur die Geschichte der Sammlung bis in die Gegenwart nachgezeichnet, sondern auch den Bestand strukturierend geordnet. In weiteren Kapiteln werden die Schwerpunkte der Sammlung und die bedeutendsten Künstler mit einer Auswahl ihrer Werke vorgestellt. Gut vertreten ist die deutsche Malerei des 19. Jahrhunderts mit wichtigen Exponenten wie Fritz Bamberger, August Christian Geist oder Oswald Achenbach; aber auch Wilhelm Leibl, der verwandtschaftliche Beziehungen nach Würzburg hatte, Hugo von Habermann und der "deutsche Impressionismus" mit dem in Würzburg aufgewachsenen Max Slevogt und dem Bonnländer Ludwig von Gleichen-Russwurm sind mit eindrucksvollen Werkbeispielen vertreten. Einen weiteren Schwerpunkt bildet das Werk der Würzburger Bildhauerin Emy Roeder und ihrer Künstlerfreunde Erich Heckel, Hans Purrmann und Karl Schmidt-Rottluff. Der Emy-Roeder-Nachlass, bestehend aus rund 70 Skulpturen und zahlreichen Bildhauerzeichnungen, gehört zu den Eckpfeilern der Sammlung und zu den größten Schätzen expressionistischer Plastik in Deutschland. Der Kurzführer ist im Spurbuchverlag erschienen und kostet 16,80 Euro.

Sparkassen-Finanzgruppe

Wir fördern Kunst und Kultur,  
Bildung, Sport und soziale Einrichtungen.  
Gut für die Menschen.  
Gut für die Region Schweinfurt.



Sparkasse  
Schweinfurt

www.sparkasse-sw.de



## BLICK IN DIE SEELE

Auf den ersten Blick sieht man auf den im Würzburger Kolpinghaus bis Ende Januar 2009 ausgestellten AbstrAKTionen von Ulrike Scheb (Foto) rhythmische, spannende Farbflächen, die miteinander korrespondieren, die sich ergänzen und begrenzen. Auf den zweiten Blick erlebt der Betrachter Bewegung und Körper, die aus den Farbflächen hervortreten. Durch dauerhafte künstlerische Präsenz hat sich Ulrike Scheb einen festen Platz in der regionalen und überregionalen Kunstszene erobert. Bewundernswert ist ihre künstlerische Vielseitigkeit, ihr Oeuvre reicht von der Öl- über die Acryl- bis hin zur Aquarell- und Pastellmalerei. Von der Italienischen Landschaft, die sie mit „leichtem Schwung“ einzufangen versteht, bis zur rauerer, wolkig fränkischen Mittelgebirgslandschaft. Mit dieser einfühlsamen, stilistisch sicheren Malerei erreicht sie das Interesse des Publikums. Der Kunstpreis der Stadt Marktheidenfeld 2008 war daher eine verdiente Auszeichnung ihres bisherigen Schaffens. In der Laudatio wurde hervorgehoben, dass die Künstlerin dem Betrachter eine fast intim zu nennende Sicht auf ihr Seelenleben gestattet. Diese starke Gefühlsbetonung findet sich auch im Kolpinghaus wieder. Die Bildtitel - „Die Tanzenden“, „Die Macht der Frau“, „Du gehst fort“ - geben darauf einen Hinweis. Aber es handelt sich nicht etwa um seelische oder psychologische Diagramme, sondern um Bilder, die ganz formale Kriterien erfüllen. Obwohl der kräftige Farbauftrag Wucht und Schwere vermittelt, wird dieser Eindruck von transzendenten Blautönen, gelben und weißen Farbflächen wieder aufgefangen, so dass die Arbeiten belebend wirken.

Reiner Jünger

FOTO: JÜNGER

# Federleicht schwebend

Galerie Ilka Klose in Heidingsfeld präsentiert bis 15. Januar Berliner Perspektiven

Auf „Leipziger“ folgen „Berliner Perspektiven“. Mit dieser Ausstellung folgt die Galeristin Ilka Klose ein weiteres Mal dem mainstream moderner Kunst und präsentiert Arbeiten von Christian Rothmann, Harald Gnade und Friedrich Daniel Schlemme.

Federleicht schweben Linien und Farben bei Christian Rothmann über die Leinwand. Es ist ein schwereloses Geflecht aus Kreisen, Linien und Farbtupfern, die wie Seifenblasen leicht und energetisch den Bildraum beleben. Große weiße Zwischenräume verstärken den Eindruck von Raum und Freiheit. Die Leichtigkeit des malerischen Handlings und die transparente Farbigkeit vermitteln eine unpräzise Malerei.

FD Schlemme malt naturalistische Bildfolgen, die er mit grellbunten Neonfarben verfremdet, so dass sich aus der Einfachheit der Abbildungen - banale Zweierbeziehungen mit zuweilen bizarren Perspektiven - ein ins Mystische gesteigerter Bildeindruck ergibt. Bis zur Unschärfe verzerrte grelle Markenzeichen werden vom Unterbewusstsein wie „Reliquien“ wahrgenommen und dekodiert. Die Bilder sind von erstaunlicher Qualität und Sorgfalt gemalt und angelegt. Symbolisch aufgeladen ist der



Federleicht, naturalistisch und komplex, die Arbeiten in der Galerie Ilka Klose.

Zyklus „Hände“. Die eleganten Finger, die provokant mit dem Ehering spielen oder behutsam nach einer Perle greifen, stehen für ihn im Kontext europäischer Kunstgeschichte und sind für ihn untrennbar mit seiner künstlerischen Entwicklung verbunden.

Von der „gegossenen“, „musikalisch aufgeladenen“ monochromen Bildfläche führte die künstlerische Entwicklung von Harald Gnade zur schwingenden Bildbewegung, in der er in einer bisher nicht angewendeten Pin-

seltechnik Farben überlagert. Durch diese Technik entsteht eine Eigendynamik von Volumen, von Farbe, Form, Formlosigkeit und Raum. Er geht davon aus, dass die Kunst auf die komplexer werdenden gesellschaftlichen Fragestellungen mit immer komplexeren bildnerischen Formen antwortet. Und dennoch lässt seine Formfindung eine Malerei entstehen, die sinnlich erfahrbar und atmosphärisch anmutig ist.

Reiner Jünger

FOTO: JÜNGER



den. Das eigentlich alltägliche Motiv wird auf diese Weise verfremdet. Die Fotografien geben Rätsel auf, in die sich der Betrachter hineindenken kann. Gleichzeitig hinterlassen Stellzigs Arbeiten aber in der Erinnerungswelt des Betrachters auch vertraute Gefühle, als hätte man das ein oder andere Motiv selbst schon mal so gesehen. Mit ihrer Aufforderung, die eigene Sichtweise zu überprüfen, passen die Fotografien hervorragend zum Thema Impuls. Die Ausstellung „Impuls“ will den Betrachter mit Licht und Farben, Materialien und Formen sowie mit dynamischen oder stillstehenden Momenten für die gegenwärtige Zeit sensibilisieren und dazu Impulse geben, eigene Interpretationen und Zusammenhänge herzustellen.

gw

## CHANCEN GEBEN IMPULSE

Die Brisanz der wirtschaftlichen Lage vor Augen und bezugnehmend auf die IHK als Wirtschaftsinstitution entstand durch die Künstlerinnen Susanne Streit und Angelika Stellzig sowie den Lichttechniker Manuel Eisenbacher die Ausstellung „Impuls“. Sie macht noch bis 31. Januar im Weiterbildungszentrum der IHK Würzburg-Schweinfurt (Mainstraße 33 in Würzburg) die vier klassischen Konjunkturphasen als Chance, Vision, Flash und Change für den Betrachter auf drei Stockwerken erlebbar. Das ganzheitliche Konzept bezeichnet den tiefsten Punkt als Chance, weil es in jeder Krise sinnvoll ist, Denkschemata und Verhaltensmuster in Frage zu stellen. Um diese Botschaft herauszuarbeiten verwendet Susanne Streit (Foto) unterschiedliche Naturmaterialien. Hier steht der Betrachter buchstäblich im Wald, aber er lernt sogleich, dass der Wald verschiebbar ist, beweglich bleibt und sich sogar lichten kann. Die Wirkung ihrer Werke wird unterstützt durch die Lichttechnik von Manuel Eisenbacher. Mit seinen Beleuchtungen gelingt es ihm, die von Susanne Streit gewählten Materialien zu dynamischen Erlebnisräumen anwachsen zu lassen. Auch in Angelika Stellzigs großformatigen, unbearbeiteten Fotografien geht es um Dynamik, Spannung und Richtungswechsel. Stellzig zeigt alltägliche Motive, wie Straßenszenen, Landschaften oder Kirmessituationen, in denen die Umrisse aber nicht nur unscharf sind, sondern regelrecht zu Farbflächen verschwimmen, verzerrt werden. Das eigentlich alltägliche Motiv wird auf diese Weise verfremdet. Die Fotografien geben Rätsel auf, in die sich der Betrachter hineindenken kann. Gleichzeitig hinterlassen Stellzigs Arbeiten aber in der Erinnerungswelt des Betrachters auch vertraute Gefühle, als hätte man das ein oder andere Motiv selbst schon mal so gesehen. Mit ihrer Aufforderung, die eigene Sichtweise zu überprüfen, passen die Fotografien hervorragend zum Thema Impuls. Die Ausstellung „Impuls“ will den Betrachter mit Licht und Farben, Materialien und Formen sowie mit dynamischen oder stillstehenden Momenten für die gegenwärtige Zeit sensibilisieren und dazu Impulse geben, eigene Interpretationen und Zusammenhänge herzustellen.





Arbeiten der Bildhauerfamilie Grimm sind bis 15. Januar im Städtischen Museum in Kitzingen zu sehen.

# Urvertrauen in die Schöpfung

*Skulpturen der Bildhauerfamilie Grimm in Kitzingen*

Die abstrahierte Wächterfigur Willi Grimms in der Anlage vor dem Städtischen Museum in Kitzingen - konzentriert und wehrhaft - weist den Weg ins Innere. Bis zum 15. Januar 2010 sind hier Werke des Bildhauers Willi Grimm und seiner Söhne Fred, Helmut und Kurt Grimm zu sehen. Es muss in der Familie einen Überschuss an Kreativität und gestalterischem Können geben, sonst wäre es nicht möglich, dass die drei Söhne erfolgreich in die Fußstapfen ihres Vaters treten. Während Helmut und Fred Grimm eigene Betriebe führen, hat sich Kurt Grimm als Bildhauer niedergelassen. Es ist spannend, in einer Ausstellung die gegenwärtige künstlerische Auffassung und Darstellung einer Familiendynastie zu erleben.

## Archaisches

Den Eingangsbereich bespielt Fred Grimm, dessen klein- und mittelformatige figürliche Objekte durch eine übersteigerte Stilisierung und Abstraktion auffallen und als archaische Urformen wahrgenommen werden. Zwei geschmiedete eiserne Figuren - giacomettisch in die Höhe getrieben - überzeugen durch ihre feine Proportionalität. Plastiken von Helmut Grimm finden im sich anschließenden Raum Platz. „Schwarz weiß“ nennt er einen kubischen Marmorblock, den ein schwarzes Marmorband durchläuft. Im Außenbereich fällt ein auf dem Boden liegendes schmales fein ausgearbeitetes Relief aus Bronze auf, das die Topografie einer Mittelgebirgslandschaft ab-

bildet. Willi Grimm, ist in Form und Ausdruck am radikalsten, er versteht es auf natürliche Weise, die Grenzen der Materialität auszuloten und Materialsprünge und -Symbiosen herzustellen. Im Mittelpunkt seines künstlerischen Schaffens steht der Mensch, den er in seiner aus Seele und Körper bestehenden Dualität wahrnimmt und gestaltet. Das Alterswerk des großen Meisters blüht noch einmal auf, besticht durch eine radikale Reduktion und stilisierte Strenge. An der aufrechten Haltung und dem würdigen Ausdruck seiner Figuren spürt man das Urvertrauen dieses Mannes in die Schöpfung. Von der früheren, eher zufallsorientierten Gestaltung führte der Weg von Kurt Grimm zur strengen geometrischen Form. Vom Holz zum Eisen- und Bronzeguss: Die aufgebrochenen und spannungsvoll rekombinierten Kreisbögen aus vierkantigen Stahlelementen, lassen einen souveränen Gestaltungswillen erkennen. Die wuchtigen, geschwungenen Stahlobjekte verlieren durch ihre Aufwärtsbewegung an Schwere und kokettieren mit der Schwerkraft. Durch die „Rekonstruktion und Dekonstruktion“ geometrischer Grundformen, gemeint ist das Segmentieren und Zerlegen von Grundformen, gelingt es ihm, neue souveräne und kühne Formen zu entwickeln und darzustellen, die sich kühn und mutig präsentieren, um ästhetische Potentiale freizusetzen.

Reiner Jünger

FOTO: JÜNGER

- Städtisches Museum Kitzingen, Landwehrstraße 23, Di/Mi/Fr 15 bis 18 Uhr, Do 15 bis 20 Uhr, Sa/So 14 bis 17 Uhr, bis 15. Januar 2010

Mode-Nacht  
im Museum

Mode Kunst  
Musik Kulinarisches

Samstag  
16.01.  
2010

Flüchtlert von KLM-FEMME  
im Museum Georg Schäfer - Schweinfurt  
Eintritt ab 18.00 Uhr

- Museumsführung 'SCHÖN und HÄSSLICH'
- Modenschau - KLM-FEMME
- Kulinarisches vom Sterneloch
- Livestyleformen aus der Region
- Musik-Special After Showparty mit LEE MARSH "the sex machine"

KLM Kartenvorverkauf unter Tel. 09721-21508

Kultur & Ausleiher

Malerei und Skulptur  
aus der Nationalgalerie Berlin

Kunst  
in der DDR

Deutschordensmuseum  
Bad Mergentheim

Schloß 16  
Tel 07931/52212  
www.deutschordensmuseum.de

Samstagsöffnung  
9. Oktober 2009 - 18. Februar 2010  
Dienstag 10 - 16 Uhr, 17 Uhr  
ab November 10 - 14 Uhr, Sa 10.30 - 17 Uhr

SILVESTER  
PARTY

Mit den besten Hits  
der letzten 40 Jahre!

Kein Dresscode!

Kino & Party 19,00 €  
Start Kino ab 19 Uhr, Party ab 21 Uhr

Buffet & Party 32,00 €  
Begrüßungs-Cocktail inklusive!  
Start Buffet 20 - 21.30 Uhr, Party ab 21 Uhr

Buffet & Kino & Party 38,00 €  
Begrüßungs-Cocktail inklusive!  
Start Buffet 18 Uhr, Kino ab 19 Uhr, Party ab 21 Uhr

Party WK 12,00 / AK 14,00 €  
Start ab 21 Uhr

Silvester - Donnerstag, 31. Dez. 2009

ibis  
CINEMAXX

Bitte Sie bei und mit dem CinemaXX Würzburg bis Jahr 2010! Wählen Sie für gewöhnliche Kinobuchung und wählen Sie eine angemessene Abendkasse! In einem einseitigen Briefbogen! Und zur Übernachtung können Sie bei günstigem Preis mit dem CinemaXX-gewinn 100 Hotel-Subjekt-Tickets ab 18 Jahre, Wahlen sollte auf ausliegenden Plakate und unter: www.cinemaxx.de/wuerzburg

MODE & KUNST

Der Rahmen könnte für eine Modenschau nicht besser sein. Eingebettet in die aktuelle Ausstellung „Schön und hässlich“ im Museum Georg Schäfer in Schweinfurt (noch bis 17. April) veranstaltet die Boutique KLM FEMME in Schweinfurt am 16. Januar ab 18 Uhr ihre mittlerweile 5. Modenacht in musealem Rahmen. Von raffinierten Cocktailkleidern bis hin zu aufwendig verarbeiteten und extravaganten Abendroben reicht das Repertoire der Modedesignerin Katja Luise Meißner. Für das Tüpfelchen auf dem "I" sorgen die passenden Dessous und Badewear der Firma Greifelt sowie die Hüte der Modistin Maria Helsper aus Würzburg und ausgefallener Schmuck von Konplott.

Auf die Modenschau stimmt eine Führung durch die Ausstellung ein, die durch die Performance von SWave Style Dance Motion und diversen Modells immer wieder in die Veranstaltung integriert wird.

Nach der Schau unterhält Lee Mayall und Band mit Songs der 70er, 80er und 90er Jahre, während Christian Loisl, Sternekoch und Mitglied der "Jungen Wilden" aus München, die Gäste mit kulinarischen Köstlichkeiten aus seiner Feinschmecker-Manufaktur verwöhnt. Das Weingut Max Müller I aus Volkach liefert dazu beste fränkische Weine.

Karten im Vorverkauf können erworben werden bei KLM FEMME, Markt 13, Telefon 09721.21508 und im Kunstbuchcafé des Museums Georg Schäfer, Telefon 09721.730077. Petra Jendrysek

# Lebensnah

## Clemens Heins Skulpturen in der Sparkassen Schweinfurt

Den Rücken aufgerichtet, die Schultern zurückgenommen, den Kopf leicht erhoben, schweift der Blick dennoch leicht gesenkt in die Ferne. Es scheint fast, als läge ein Hauch von Melancholie über dem kantigen Gesicht der 1,80 Meter großen, unbedeckten Dame, die die Besucher der Sparkassengalerie Schweinfurt beim Betreten empfängt. Unweigerlich folgt man ihrem Blick, bleibt jedoch gleich an den nächsten Skulpturen, meist aus Pappel- oder Kirschholz herauspräparierten Frauenleibern, hängen. Clemens Heins, der Schöpfer jener Individuen, macht es dem Betrachter nicht schwer. Seine mit der Kettensäge aus einem Stamm heraus entwickelten Figuren nehmen in ihrer sprechenden Gestik und Mimik sogleich Kontakt auf, indem sie etwas von sich preisgeben. Wie viel Ausdruck in den mit schwar-

zen Farbkleckszen akzentuierten Augen und markanten Gesichtern liegen kann. Sehnsucht, Freude, Überheblichkeit, Trauer, heitere Gelassenheit vereint Heins dem Nuancenreichtum menschlicher Empfindungen abgerungen in dem lang gestreckten Ausstellungsraum.

Für den 1959 in Schwabach geborenen früheren Orthopädiemechaniker und späteren Meisterschüler Wilhelm Uhlig ist Holz ein ganz besonderes Material, das voller Mythen und Geheimnisse stecke. Als manifestierte Erinnerung an zurückliegende Wetter- und Natureinflüsse bleibe es für ihn unfertig wie seine Skulpturen, wie letztlich der Mensch auch.

Petra Jendrysek

FOTOS: JENDRYSEK

Mo bis Do 8.30 bis 17 Uhr, Fr (16.30 Uhr), bis 22. Januar 2010



Berührend lebensecht wirken die Holzskulpturen von Clemens Heins.



## SCHWARZ ROT GOLD

Mit der Lesepresentation "Schwarz-Rot-Gold. Arbeit am Symbol" von Helga Franke und Rudolf Sievers geht die eindrucksvolle Schau "20 Jahre Deutsche Einheit. Kunst im Schatten der Grenze" in der Schweinfurter Kunsthalle am 7. Januar zu Ende. Helga Frankes Glas- und Stahlobjekt "Gestell D. Werkstatt Deutschland" (oben rechts im Bild) als künstlerischer Kommentar zur Wiedervereinigung steht hierbei im Zentrum der Veranstaltung. Franke und Sievers drehen an Schrauben, mischen und kombinieren die Farben Schwarz-Rot-Gold der 48 Glastafeln aus Hinterglasmalerei neu und untersuchen die Vielfalt ihrer Bedeutung in Politik und Kunst. In ihren Arbeiten untersucht die in Frankfurt am Main und in Triefenstein im Spessart lebende Künstlerin Themen wie Heimat, Grenze, Identität und deren Bezüge zu privaten und öffentlichen Orten sowie zu Erinnerungsräumen im nationalen, europäischen und internationalen Rahmen. sek

Die Ausstellung ist noch bis 10. Januar von 10 bis 17 Uhr, So 10 bis 21 Uhr zu besichtigen.

**Kunst im Erbachshof**

Atelier Werkstätten Ausstellung Park Natur  
Skulpturen Bilder LandArt Workshops Seminare

Jetztzeitkunst - Frische Kunst zurück zur Natur  
Projekte zur Belebung weglassener und verlassenener Orte  
Verbindung von Ort-Natur-Geschichte-Mensch durch Kunst  
Skulpturenwege, Installationen, Events  
Das Unsichtbare sichtbar machen  
Beratung + Verkauf von Skulpturen und Bildern  
mehrmals im Jahr Ausstellungen

Besichtigung außer den Ausstellungen möglich nach Vereinbarung.  
Skulpturenpark täglich durchgehend geöffnet.

Erbachshof 3, 97249 Eisingen  
info@kunst-im-erbachshof.de

Tel. 09306 984941  
kunst-im-erbachshof.de

**TAFELSILBER & SCHMUCK**  
Josephine Lützel - Silberschmiedin

Termine nach Vereinbarung  
Mauritiusplatz 12 97286 Winterhausen  
Tel./Fax 0 93 33781 68 www.jo-luetzel.de



Philipp Hennevogl, der diesjährige Würzburger Kulturförderpreisträger, ist mit "Vier Freunde" vertreten.

# Franken im Fokus

Kunsthalle Schweinfurt veranstaltet erste Triennale für zeitgenössische Kunst

Zeitgenössische Kunst aller Gattungen ohne thematische Eingrenzungen für eine Region in den Blick zu nehmen, ist eine aufwendige Sache. Eineinhalb Jahre Vorlaufzeit bedurfte Schweinfurts erste Triennale, die im Untergeschoss neben der Sammlung Hierling noch bis 14. Februar zeitgenössische Positionen zeigt und künftig im Drei-Jahres-Rhythmus wiederholt werden soll. „Ganz bewusst haben wir auf Einschränkungen verzichtet, keine formalen oder inhaltlichen Vorgaben gemacht“, sagt Ausstellungskuratorin Sibylle Kneuer. Es war von vornherein die Zielrichtung der Triennale, wirklich das ganze Spektrum der Kunst in Franken zu zeigen. Einzige Bedingungen: Der Künstler oder die Künstlerin muss in Franken geboren sein oder den Lebensschwerpunkt in Franken haben, sie müssen professionell arbeiten, und die eingereichten Werke müssen aktuell sein. Mit fast 400 eingereichten Bewerbungen übertraf die Resonanz alle Erwartungen. Unter dem Vorsitz von Prof. Michael Munding von der Akademie der Bildenden

Künste Nürnberg filterten Prof. Klaus Reder, Prof. Inge Mahn, Thomas Reuter, Holger Peter Saube, Dr. Erich Schneider und Dr. Joachim Haas die Quintessenz heraus. Spannend ist die Vielfalt der Techniken und Materialien, die die insgesamt 23 ausgewählten Künstler in ihren Arbeiten präsentieren: großformatige Linolschnitte (Philipp Hennevogl) stehen neben Mischformen aus Grafik und Malerei (Franz Kochseder), serielle Fotografien (Sven Hamann) neben kleinformatigen „Bildertagebüchern“ (Rosário Rebello de Andrade), an anderer Stelle findet man Bilder, die aus Wellpappe gerissen, geschnitten und geschält wurden (René Vogelsinger). Raumgreifende Installationen wie Anna Biens „Träume“ locken den Besucher in Goldene Häuschen, und eine Säule aus Wachsgefäßen (Inge Gutbrod) steht mitten im Raum. Neue Medien sind ein fester Bestandteil der zeitgenössischen Kunst: Videoinstallationen sind ebenso in der Ausstellung vertreten wie eine unsichtbare Klanginstallation (Tanja Hemm). Die Künstler haben sich vielfältiger Themen angenommen: Hier plätschert ein Bach im Steigerwald (Videos von herman de vries), und an anderer Stelle entert ein Künstler einsame Bäume in kahlen Stadtlandschaften (Sebastian Stumpf). Hier faszinieren Spiegelbilder (Jürgen Durner), dort Gummihandschuhe und Füße aus Marmor (Rosa Brunner). Die Künstler haben Fotografien verfremdet („Fisch“ von Sebastian Stumpf) oder Steine scheinbar willkürlich als „Touchdown“ auf den Boden geworfen (Wolfgang Kuhfuß, Dieter Stein) steht neben gegenständlichen Bildern von großer Perfektion (Hinterglasmalerei von Thilo Westermann).

Zum Abschluss der Ausstellung, am 14. Februar, wird es nochmals spannend, denn dann gibt die Jury die Preisträger der ersten drei Plätze bekannt und die Wahl des Publikumspreises steht dann auch fest. sek



Rosa Brunners historische Strümpfe haben besonderes Gewicht, sie sind aus Marmor.

■ Bis 14.2., Di bis So 10 bis 17 Uhr, So 10 bis 21 Uhr



**STADT  
ASCHAFFENBURG** ... DIE KULTURSTADT

**Daniel Spoerri**  
 Von den Fallenbildern  
 zu den Prillwitzer Idolen

**23. 01. – 11. 04. 2010**



Einkaufsförderung mit BfUG, 2006, Bronze, 118 x 85 x 65 cm  
© VG Bild-Kunst, Bonn 2009

**KUNSTHALLE  
JESUITENKIRCHE**

Pfaffengasse 26 | D-63739 Aschaffenburg  
 Tel. +49(0)6021 21 86 98  
 kunsthalle-jesuitenkirche@aschaffenburg.de  
 www.museen-aschaffenburg.de

... Bis 10.1.2010:  
**VOLKER STELZMANN  
 \*KONSPIRATIONEN\***

Öffnungszeiten:  
 Di: 14.00 – 20.00 Uhr  
 Mi. - So: 10.00 – 17.00 Uhr



## ORT DER VIELFALT

Nachdem die große Ausstellung mit Druckgraphik des genialen Surrealisten Salvador Dalí am 25. Oktober zu Ende ging, ist nun wieder junge Kunst in die Hallen der Kunststation Kleinsassen eingezogen. Gleich drei Ausstellungen sind derzeit zu bewundern und sie könnten unterschiedlicher nicht sein.

Während das Multitalent Britta Glaser, das derzeit in London klassischen Gesang studiert, im Atelier der Kunststation großformatige Farbschichtungen in Öl auf Leinwand zeigt, in denen sie Verwandtschaftsbeziehungen zwischen dem „Klang“ von Farben und dem Klang einer Stimme sichtbar macht, widmet sich Joachim Schüler der Erforschung der Ordnung, die aus dem Zufall entsteht und verwendet dazu Alltagsmaterialien wie beispielsweise Paletten, Pappschachtel-Falze oder Schallplatten-Innenhüllen. Beeinflusst und inspiriert von der freien Improvisation der Jazz-Musik und der Kunstrichtung des Tachismus, entstehen so Arbeiten einerseits aus einer spontanen Geste heraus, andererseits sind sie streng komponiert und einem seriellen Prinzip verpflichtet.

Um den Alltag geht es auch in der dritten und größten Schau, der Gruppenausstellung „Schmücke Dein Heim“, zu deren Realisierung sich sechs Künstler und Künstlerinnen zusammen getan haben, die alle in der Rhön zu Hause sind. Doch betrachten sie den Alltag weniger als Materiallieferant, denn als eigenes Thema. Ihnen geht es um die Frage, welchen Platz zeitgenössische Kunst in den Wohnzimmern und Köpfen der Leute hat und was - wenn es keine Kunst ist - ansonsten darin steckt. Oder andersherum gefragt: Wie viel Dekoratives verträgt die Kunst ohne banal zu werden? Die Antworten, die die Künstler Gudrun Dittmar, Uwe Harreck, Mia Hochrein, Jan Polacek, Jana Schwarz und Stephan Winkler in ihren Arbeiten auf diese Fragen gefunden haben, sind hintergründig, ironisch, sarkastisch, manchmal düster und abgründig, aber mitunter auch sehr witzig. Alle drei Ausstellungen dauern bis zum 17. Januar 2010.

Marianne Blum

# Der Alltag in der Falle

Daniel Spoerri in der Kunsthalle Jesuitenkirche in Aschaffenburg

Daniel Spoerri, am 27. März 1930 im rumänischen Galati als Daniel Feinstein geboren, Mitunterzeichner des Manifests des Nouveau Réalisme, lebte seit 1959 für einige Jahre im Pariser Hôtel Carcassonne in der Rue Mouffetard. Ein besonderer Ort der Kunstgeschichte des 20. Jahrhunderts, denn hier begann Spoerri mit seinen „Fallenbildern“ - den „Tableau-pièges“, die ihn bekannt machten.

Der Alltag, alltägliche Situationen, sie sollten wie in einer Falle gefangen werden. Geschirr, Reste von Mahlzeiten, das, was von abendlichen Gelagen im Freundeskreis übrig blieb, alles wurde fixiert und zum Bild, zum Kunstwerk erklärt. Eine eingefrorene, zufällige Momentaufnahme, ein vollkommen eigenes Bildgenre ganz im Sinne des „Neuen Realismus“ in der Tradition eines Marcel Duchamp.

## Eat-Art-Aktionen

Die „Fallenbilder“ des heute in Wien und in der Toskana lebenden Schweizers wurden weltbekannt - etwa die Reste eines Frühstücks, die mitsamt des Frühstückstisches zu Ikonen der modernen Kunst geworden sind. Doch die Ausstellung in der Aschaffener Kunsthalle Jesuitenkirche - die den Titel „Von den Fallenbildern zu den Prillwitzer Idolen“ trägt und den international renommierten Künstler



„Rezeptbibliothek“



Bewegt sich an der Grenzen zwischen Alltag und Kunst: Daniel Spoerri.

im Jahr seines 80. Geburtstages ehrt - hat noch mehr zu bieten. Spoerri schaffte Assemblagen, neue Werkzyklen wie die „Dé trompe-l'oeils“, Eat-Art-Aktionen und seine legendären Bankette - Werke stets an der Grenze zwischen Alltag und Kunst.

Weniger bekannt sind Spoerri im Jahr 2005 entstandene großformatige Plastiken - die „Prillwitzer Idole“. Die Arbeiten gehen auf kleinplastische Vorbilder aus dem 18. Jahrhundert zurück: auf etwa 60 Fälschungen aus Prillwitz bei Neubrandenburg, die uralte slawische Götterabbildungen darstellen sollten. Vor vielen Jahren fand Spoerri bei einem Kölner Antiquar ein Buch mit Kupferstichen über diese Werke.

Und ganz im Sinne jener Neubrandenburger Brüder Sponholz, jener phantasievollen Fälscher des 18. Jahrhunderts, gestaltet

auch Spoerri seine „Idole“: mit surrealistischem Esprit, voller Phantasie und Sinn für Skurrilität. Sie tragen Namen wie „Mädchen mit Elefantenfuß“, „Trommler auf dem Einrad mit Schreibmaschinenhut“ oder „Knabe mit Eberkopf“, „Idole der Neuzeit ... zusammengesetzt aus Versatzstücken der Abfallgesellschaft“, wie die „F.A.Z.“ einmal geschrieben hat.

## Irrgarten

Wer nach der Aschaffener Schau noch mehr sehen möchte, dem sei ein Besuch in Spoerri's Skulpturenpark ans Herz gelegt. Mitten in der wunderbarsten Toskana-Landschaft - in der Gegend zwischen Siena und Grosseto - hat Spoerri in Seggiano einen Irrgarten der Künste geschaffen, in dem er nicht nur eigene Werke, sondern auch die von Künstlerfreunden wie Jean Tinguely, Bernhard Luginbühl oder Eva Aeppli präsentiert.

Marc Peschke

FOTOS: KUNSTHALLE JESUITENKIRCHE

■ Daniel Spoerri: Von den Fallenbildern zu den Prillwitzer Idolen

23. Januar bis 11. April

Kunsthalle Jesuitenkirche

Aschaffenburg, Pfaffengasse 26,

Telefon 06021.21 86 98,

Dienstag 14 bis 20 Uhr, Mittwoch bis

Sonntag 10 bis 17 Uhr, Montag

geschlossen,

www.museen-aschaffenburg.de



Frau Holle fährt in den Heiligen zwölf Nächten mit dem Wagen übers Land.

# Märchen und Brauch

Meininger Museen spüren dem Mythos um die Grimmsche Frau Holle nach

Eine ganze Ausstellung nur über die Märchenfigur Frau Holle - wie langweilig? Weit gefehlt! Denn Frau Holle ist noch viel mehr. Schon die Gebrüder Grimm vertraten die Auffassung, dass Frau Holle eine vorchristliche Göttin sei. Diese Vermutung wird auch in der Ausstellung der Meininger Museen bekräftigt - entgegen vorherrschender Wissenschaftlermeinung!

Viel weniger bekannt als das Märchen sind die vielen thüringischen Holle-Sagen. Zum Beispiel durch Schwarza bei Suhl zog Frau Holle einst als Anführerin des Wilden Heeres. Über die Saale bei Neidenberga führt sie als Percht eine riesige Zwergen- oder Seelenschar. Auch fährt sie in den Heiligen zwölf Nächten mit dem Wagen übers Land. Im Hörselberg ist sie die mächtige Liebhaberin Tannhäusers. Den Kyffhäuser muss sie sich mit Kaiser Barbarossa teilen. Auch konnte sie sich verwandeln und als altes Weiblein die Einhaltung der Regeln in Spinnstuben kontrollieren. Meiningen kann sogar auf eine spezielle Variante verweisen: Die Hütesholle. Sie lässt als

Erfindung des Schriftstellers Rudolf Baumbach zwar sämtliche Weinstöcke erfrieren, verschenkt dafür aber neben den Kartoffeln ein spezielles Rezept für Kartoffelklöße (Hütes).

Und was keiner glaubt, am und auf dem Thüringer Wald existieren wie in den Alpen echte Holle-Bräuche. In den dunklen Winter Nächten geht noch heute die Frau Holle um! So begleitet sie in der Weihnachtszeit die Herrschekloesche auf ihren Umgängen. Als furchteinflößende „Hullewetz“ vor allem für Kinder machte sie einst südthüringische Dörfer unsicher. Einen Höhepunkt bildet noch heute die „Hullefransnacht“ von Schnett, in der mit rituellen Rutenschlägen das neue Jahr angekündigt wird. Mit Figuren in Originalgröße werden die Bräuche nacherlebbar gemacht.

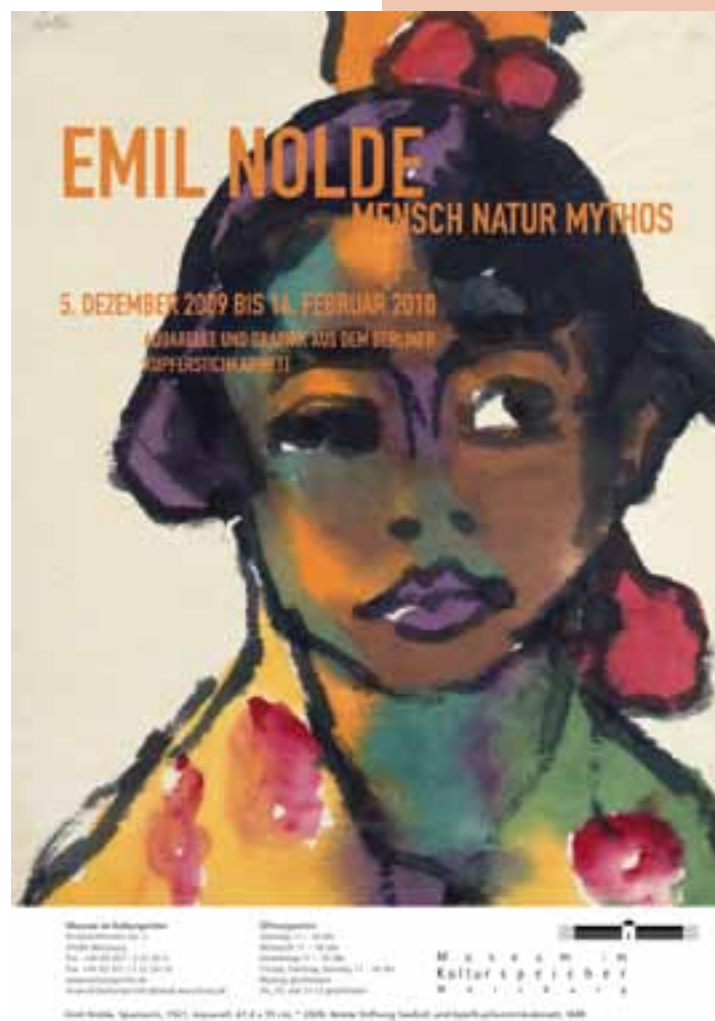
Die Meininger Museen widmen sich diesem Thema multimedial in einer großen Sonderausstellung über 500 Quadratmeter noch bis 2. Mai 2010. Partner bei diesem Projekt ist das Brüder-Grimm-Museum in Kassel. Im Rahmen der Ausstellung wird

erstmalig auch das Puppenspiel „Die Hütes-Holle“ nach Rudolf Baumbach, bearbeitet und aufgeführt von Jan Mixsa, zu erleben sein. Begleitend zur Ausstellung erscheint ein Textband mit Beiträgen zu verschiedensten Holle-Themen. *aj*

FOTO: MEININGER MUSEEN

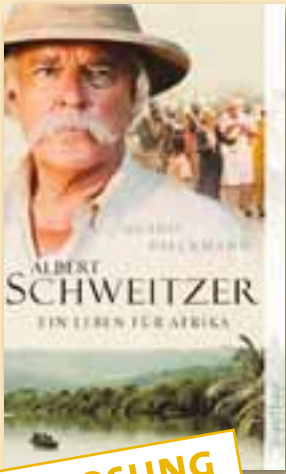
## SPIELZONE

Im Alltag vieler Menschen nehmen digitale Medien immer mehr Raum ein. Wichtige Entscheidungen in unserem Leben finden im Internet statt. Dort bewegen wir uns in einer bunten, abstrakten Spiegelung der Welt, der "Spielzone". Die Auswirkungen dieser Verlagerung unseres Lebens in die spielerischen Umgebungen der digitalen Vernetzung lassen sich heute noch nicht abschätzen. Die Ausstellung "Spielzone" im Münnerstädter Deutschordensschloss entwirft hierzu künstlerische Visionen, hinterfragt und kritisiert den Gebrauch der neuen Kommunikationstechnologien. Hier stellen sich die Studentinnen und Studenten der Kunsthochschule Kassel hintergründig der Frage, wie sich das Menschsein in Ergänzung und gleichzeitig in Abhängigkeit von der Medientechnik progressiv oder regressiv entwickelt. Bis 20. Dezember, Donnerstag bis Sonntag 13-17 Uhr. *sek*



## VERWEILEN

Schneller, höher, weiter, mehr... Die sinnlose Hast und Hektik in allen Lebensbereichen zu unterbrechen und wieder eine angemessene Geschwindigkeit im Umgang mit sich selbst, den Mitmenschen und der Natur zu finden, ist das Anliegen der Malerin Gudrun Quitzau. Ihre Bilder - vom naturalistischen Stillleben bis hin zur gegenstandslosen Malerei - laden ein zum Innehalten und Verweilen im Augenblick. Zu sehen sind sie vom 9. Januar bis 7. Februar im Franckhaus in Marktheidenfeld. Die Ausstellung ist Mittwoch bis Samstag 14-18 Uhr, Sonntag 10-18 Uhr zu besichtigen. *sek*


**VERLOSUNG**

Er war bereits Theologe, Philosoph, Orgelvirtuose und Musikwissenschaftler, als er sich der Medizin zuwandte. 1913 brach Albert Schweitzer nach Afrika auf, um seiner Berufung, dem Dienst an den Menschen, zu folgen und entwickelte im afrikanischen Urwald seine Ethik der Ehrfurcht vor dem Leben, die er unerschrocken verteidigte. Den Film, der am 24. Dezember in den deutschen Kinos startet, begleitet der Aufbau Verlag in Berlin mit einem 288 Seiten starken Buch (8,95 Euro), das die Geschichte des Friedensnobelpreisträgers und seiner Kämpfe mit Bildern aus dem Film illustriert erzählt. Zusammen mit dem Aufbau Verlag verlost Leporello drei Filmbücher an diejenigen, die folgende Frage beantworten können: Wann brach Schweitzer in den Urwald auf? Antwort mit Telefonnummer und Adresse schicken an: kunstvoll Verlag, Stichwort: Buch zum Film, Pleicherkirchplatz 11 in 97070 Würzburg. Einsendeschluss ist der 5. Januar. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. sek



Für die hilfsbedürftigen Menschen im afrikanischen Lambarene sind Albert Schweitzer und seine Frau ein Segen.

## Ehrfurcht vor dem Leben

Das Leben und Wirken Albert Schweitzers ab 24. Dezember im CinemaxX Filmpalast

1949 - Albert Schweitzer ist dank seiner Philosophie der „Ehrfurcht vor dem Leben“, die er in seinem Urwald-Hospital im afrikanischen Lambarene verwirklicht, einer der am meisten bewunderten Menschen der Welt. Als er zusammen mit seiner Frau Helene die Vereinten Staaten besucht um mit Konzerten und Vorträgen Spenden für Lambarene zu sammeln, schlägt ihnen anfangs eine Welle der Sympathie und großzügigen Unterstützung entgegen. Doch im Amerika des Kalten Krieges und der McCarthy-Ära tauchen zunehmend Feindseligkeiten gegen Albert Schweitzer auf. Schweitzer ist mit Albert Einstein befreundet, der ihn bittet, ihn in seinem Kampf gegen die Atomgefahr zu unterstützen. Für den US-Geheimdienst wäre dies ein Angriff auf die Politik der westlichen Welt. Deshalb soll eine gezielt lancierte Verleumdungskampagne das Lebenswerk von Albert Schweitzer in Misskredit bringen. Schweitzer muss umgehend nach Afrika zurückkehren: Seinem Krankenhaus droht ur-

plötzlich die Schließung durch die sogenannte Übergangsregierung dort und Sabotageakte gefährden die Versorgung der Kranken. Unterstützt von seinen Ärzten und getragen von der Liebe seiner Patienten nimmt Schweitzer den Kampf zur Rettung von Lambarene auf. Doch während der Druck auf seine Person wächst, wird Schweitzer zunehmend klar, dass er Einstein und alle anderen Wissenschaftler, die sich mit ihrem Engagement in Gefahr bringen, nicht im Stich lassen kann und will. In seinem Ringen um die

Verantwortung für Lambarene einerseits und die Verpflichtung, die Welt vor einer der größten Gefahren zu warnen andererseits, entscheidet sich Schweitzer schließlich dafür, seine Stimme gegen die Atomgefahr und für die „Ehrfurcht vor dem Leben“ zu erheben - und bringt somit Lambarene, sein Lebenswerk, endgültig in Gefahr. Doch im letzten Moment, als die Räumung des Krankenhauses bereits ihren Anfang nimmt, erfährt Schweitzer in seiner schwärzesten Stunde ungeahnten Beistand. Zehn mal zwei Kinofreunde können sich im CinemaxX Würzburg kostenlos von Albert Schweitzers selbstlosem Engagement begeistern lassen, wenn sie folgende Frage beantworten können: Wer hat Schweitzer um Hilfe gebeten? Antwort mit Telefonnummer und Adresse schicken an: kunstvoll Verlag, Stichwort Verfilmung, Pleicherkirchplatz 11 in 97070 Würzburg. Einsendeschluss ist der 30.12.2009. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. sek

FOTOS: NFP/STEFAN FALKE



Albert Schweitzer spielt Bach.

## Würzburg in seltenen Bildern

Stämmige Kinderwagen vor den ersten Parkbänken, schwere Ölbildergespinnne, alte Hauswerkstätten, traditionelle Eintrüge und Wallfahrten, der Wandel des Stadtbildes in seinen Gebäuden – dies und noch vieles mehr führt in diesem Bildband auf eine erlebnisreiche Zeitreise durch Würzburg, die auf die Gegenwart verweist. 193 Fotos, angeordnet wie einem Flurplan des historischen Stadtkerns, dokumentieren den Wandel der Stadt zwischen 1890 und 1990. Vergangenheit, Verlorenes, Verändertes – ein bewegtes Jahrhundert ist durch diese Bilder der Nachwelt bewahrt.

Wolfgang Ivers (Hrsg.) Würzburg – ein Jahrhundert in seltenen Bildern. Edition des Verlagskunstverlag bei dem Buchverlag des Stadtarchivs. 132 Seiten mit 193 Schwarzweiß-Fotografien, gebunden mit Schutzumschlag, ISBN 978-3-479-03153-4, 29,- Euro (D)



# Blick zurück

## Würzburg in seltenen Aufnahmen

Ochsenkarren auf dem Markt-  
platz, Waschschiffe auf dem  
Main, Schlittschuhläufer auf der  
Talavera - unter anderem das Le-  
ben im Alltag zeigt der von Klaus  
M. Höynck herausgegebene und  
jüngst im Echter Verlag erschie-  
nene stattliche Fotoband "Würz-  
burg. Ein Jahrhundert in seltenen  
Bildern" anhand exklusiver Foto-  
dokumente aus den Schätzen des  
Stadtarchivs.

Auf 192 Seiten finden aber  
auch die Aspekte "Politik und  
Gesellschaft", "Handel und Ver-  
kehr", "Handwerk und Gewerbe",  
"Kunst, Kultur und Wissen-  
schaft", "Religion und Kirche"  
sowie "Architektur und Bauen"  
ihren Niederschlag. Versehen mit  
einleitenden Texten von Sybille  
Grübel, Renate Schindler, Hans-  
Peter Baum und Dr. Ulrich Wager-  
ner vom Würzburger Stadtarchiv  
sowie vom Pressesprecher der  
Diözese, Bernhard Schweßinger,

rufen die vielen alten Schwarz-  
Weiß-Aufnahmen, die zum größ-  
ten Teil bislang unveröffentlicht  
waren, einerseits Erinnerungen,  
andererseits Wehmut ob des Ver-  
lustes durch Zerstörung oder der  
heutigen Entwicklung so man-  
cher Plätze und Straßenfluchten  
hervor. Ein Blick in die zentrale  
Schönbornstraße zeigt in 70er  
Jahren des 20. Jahrhunderts noch  
alteingesessene Würzburger  
Geschäfte wie Seisser, Schum,  
Abel, Hettlage und Neckermann.  
Keines von ihnen besteht heute  
mehr. Alte, zum Teil heute nicht  
mehr bekannte Handwerks-  
künste und traditionelle Umzü-  
ge sowie Wallfahrten - dies und  
noch vieles mehr führt in diesem  
Bildband auf eine erlebnisreiche  
Zeitreise durch Würzburg, die auf  
die Gegenwart verweist. 162 Bil-  
der, ausgewählt aus einem Fun-  
dus von rund 30.000 Fotos des  
Stadtarchivs, dokumentieren den



Wandel der Stadt zwischen 1860  
und 1980. Vergessenes, Verlo-  
renes, Verändertes - ein bewegtes  
Jahrhundert ist durch diese Bilder  
der Nachwelt bewahrt. Manches  
ist heute verschwunden, wie die  
Schelche auf dem Main, anderes,  
wie der Markt vor der Marienka-  
pelle ist noch immer lebendig,  
hat aber sein Gesicht mehrfach  
verändert. *Petra Jendryssek*

■ Klaus M. Höynck: **Würzburg. Ein Jahr-  
hundert in seltenen Bildern, 192 S.,  
Echter Verlag, 29 Euro**

Der Ausschnitt aus dem Cover  
des jüngst erschienenen Bandes  
über Würzburg in seltenen Bil-  
dern zeigt den damaligen Holz-  
markt.

## BLAUER PAVIAN

Ein kleiner Verlag hat ein großes Buch  
herausgegeben: „Der blaue Pavian“  
mit dem Untertitel „Inventionen“ zeigt  
in einem prächtigen Bildband vom Rie-  
senformat 30 mal 40 cm ganzseitige,  
farbstarke Reproduktionen von Ge-  
mälden von Eva Grossberg. Anlässlich  
des 85. Geburtstags der in Sommer-  
hausen sehr zurückgezogen leben-  
den Künstlerin hat der KunstSchätze-  
Verlag aus Gerschheim es gewagt,

fast 100 noch nie  
gezeigte Bilder  
der Tochter von  
Carl Grossberg,  
einem promi-  
nenten Vertre-  
ters der „Neuen  
Sachlichkeit“,  
in einem re-  
präsentativen  
Werk zu ver-  
ewigen. Die  
unbetitelten Gemälde  
geben Rätsel auf, sind sowohl abstrakt  
mit ihren geometrischen Formen wie  
Kugel, Fläche, Rechteck, Raute usw.,  
öffnen imaginäre Räume, enthalten  
aber auch „Konkretes“ wie Tiere oder  
Pflanzen, alles in klaren Farben und  
ausgewogener Gliederung. *frey*

■ Das Buch kostet 128 Euro und ist  
erhältlich im Buchhandel oder  
über [info@fzb-ateliers.de](mailto:info@fzb-ateliers.de), Telefon  
09344.815

# Burg und Festung

## Neues Buch über den Marienberg im Wandel

Wie kein anderes Bauwerk  
prägt die Festung Marien-  
berg das Stadtbild Würzburgs.  
Dieser verdankt die Stadt aber  
nicht nur ihr unverwechselbares  
Erscheinungsbild, sondern auch  
ihren Ursprung als Siedlung und  
ihre Entwicklung zum Bischofs-  
sitz, zur Stadt und zu einem be-  
deutenden Herrschaftszentrum  
Frankens. Ihr ist der 78. Band der  
Mainfränkischen Studien unter  
dem Titel "Burg, Schloss, Festung.  
Der Marienberg im Wandel" ge-  
widmet, der in Zusammenarbeit  
mit den die Freunde Mainfrän-  
kischer Kunst und Geschichte im  
Echter Verlag erschien.

Herausgegeben von den Pro-  
fessoren Dr. Helmut Flachene-  
cker, Dr. Dirk Götschmann und  
Dr. Stefan Kummer, die seit ei-  
niger Zeit an der Erforschung des  
Marienbergs fach- und zeitüber-  
greifend zusammen, wollen die  
einzelnen Artikel einen Überblick  
über die jahrhunderte lange hi-  
storische Entwicklung von einer  
frühmittelalterlichen Befestigung  
zur mittelalterlichen Burg und  
weiter zur frühneuzeitlichen Fe-

stung geben. Dabei veränderten  
die unterschiedlichen Baumaß-  
nahmen den Marienberg selbst  
erheblich, wie etwa spätmittel-  
alterliche Darstellungen der  
topographischen Situation mit  
einer kleinen anstehenden Fels-  
wand demonstrieren. Das äü-  
ßere Erscheinungsbild wie ihre  
Funktion spiegeln sich auch in  
den frühneuzeitlichen Reisebe-  
richten und Panegyriken. Stets  
schwankte die Funktionalität des  
Marienbergs zwischen einem Ort  
landesherrlicher Repräsentation  
und jenem einer militärischen  
Bastion. Die Veränderungen an  
den Verteidigungsanlagen ent-  
sprach einer ständig notwen-  
digen Anpassung an die jeweils  
aktuelle Waffentechnik. Der neu-  
zeitliche Festungscharakter der  
Stadt beeinflusste deren kom-  
munale Entwicklung bis in die  
Gegenwart hinein entscheidend.

*iw*

■ Das Buch gibt es im Buchhandel und  
in der Geschäftsstelle des Vereins der  
Freunde Mainfränkischer Kunst und Ge-  
schichte, Pleicherkirchgasse 16 und kostet  
20 Euro - Für Vereinsmitglieder 15 Euro.

**Leporello**  
...wo sich Kultur entfalten kann



## Impressum

**Herausgeber und Verleger:**  
kunstvoll VERLAG GbR,  
Petra Jendryssek & Susanna Khoury

**Verlagsadresse:**  
Pleicherkirchplatz 11, 97070 Würzburg  
Tel.: 0931.32916-0, Fax: 0931.32916-66  
Email: [kvv@kunstvoll-verlag.de](mailto:kvv@kunstvoll-verlag.de),  
Internet: [www.kunstvoll-verlag.de](http://www.kunstvoll-verlag.de)

**Chefredaktion:**  
**Petra Jendryssek** (v.i.S.d.P für die Bereiche  
Kunst, Literatur, Flaneur),  
Mobil: 0170.8134002  
**Susanna Khoury** (v.i.S.d.P. für die Bereiche  
Bühne und Musik, Lebensart)

**Mitarbeiter der Redaktion:**  
Eva-Suzanne Bayer, Kerstin Böhning,  
Pat Christ, Ursula Düring, Renate Freyisen,  
Marie Gunreben, Werner Häußner, Reiner  
Jünger, Katharina Manzke, Nicole Oppelt,  
Marc Peschke, Dr. Manfred Plagens, Lothar  
Reichel, Patty Varasano, Wilma Wolf

**Anzeigen:**  
Thomas Andres, Anzeigenleitung  
Tel.: 0931.32916-55, Fax: 0931.32916-66,  
Email: [t.andres@t-online.de](mailto:t.andres@t-online.de)  
Udo Hoffmann, Tel.: 09367.983105  
Email: [hoffmann\\_udo@t-online.de](mailto:hoffmann_udo@t-online.de)

**Grafik:** IDEENREICH Digital- und Printmedien  
Sabine Trost, [www.ideenreich.es](http://www.ideenreich.es)

**Druck:** Druckerei und Verlag E. Meyer GmbH,  
Neustadt a.d. Aisch, Telefon: 09161.89 89-0

Hans-Joachim Rodewald als Theatermacher Bruscon und Benjamin Krüger, sein Sohn Ferruccio, meistern den wortgewaltigen Parforceritt Thomas Bernhards.



Thomas Bernhard zu Ehren: vor 20 Jahren starb der große Dramatiker.



## Blutwursttag in Utzbach

Das Staatstheater Meiningen ehrt Thomas Bernhard mit dem „Theatermacher“

Thomas Bernhard ist vor 20 Jahren in Gmunden in Oberösterreich gestorben, im Südthüringischen Staatstheater Meiningen ist er nun auf die Theaterbühne zurückgekehrt – sozusagen höchstpersönlich, um seinen „Theatermacher“ zu zelebrieren. Freilich, die Assoziation stimmt nicht ganz, Bernhard hat

nie wirklich als Schauspieler gearbeitet, gleichwohl macht es Sinn und einen Heidenspaß, den großartigen Hans-Joachim Rodewald in der Maske des leibhaftigen Thomas Bernhard auf der Bühne zu sehen. Denn der Staatsschauspieler Bruscon, den Rodewald als Bernhard gibt, ist nicht nur Parodie großer Staatsschauspieler, nicht nur Liebeserklärung an die Strieses aller Schmierer – er ist selbstverständlich auch Psychogramm von Bernhard selbst. So monomanisch, streitlustig, hochintelligent und kreuzvernegelt, so voller Passion und voller Frust, so emphatisch und so pessimistisch war wohl auch Thomas Bernhard selbst in seinem zu kurzen, von Krankheit und Auseinandersetzungen geprägten Leben. Ein Leben, das sich in Österreich abgespielt hat, im geliebten Österreich, mit dem er sich immer wieder anlegte und das sich mit ihm anlegte. Auch „Der Theatermacher“ ist durch und durch österreichisch, und es bleibt das ein-

zige, winzig kleine Körnlein des Bedauerns bei dieser großartigen Inszenierung, dass Rodewald seiner Rolle nicht noch etwas vom österreichischen Schmäh geben kann oder will, der als Grundton doch unter allem liegt. So ist die legendäre Frittatensuppe mehr preußisch distanzierendes Mahl und nicht mit der Seele zutiefst ersehnter Genuss. Dafür entschädigen aber allemal die von Helge Ullmann auf der Bühne in Szene gesetzte Provinzschäbigkeit des „Schwarzen Hirschen“, das Kabinettstückchen von Ulrich Kunze als mürrischer Wirt am Blutwursttag in Utzbach und die kluge Regie von Thomas Lange. „Der Theatermacher“ ist letztlich ein großer Monolog für einen großen Schauspieler mit fast oder ganz stummen Nebenrollen, doch Lange macht eine prächtige Komödie daraus und eine tiefe Verbeugung vor der Wortkunst Thomas Bernhards.

Lothar Reichel

FOTOS: ED

■ Karten unter 03693.451-222 oder -137

Susanne Kreuzsch (Sopran) in der Titelrolle des „Kerens“ von Georg Friedrich Händel  
Große Opern-Festivalsproduktion  
Im Gastspiel am Mi, 12., Do, 13., Sa, 16. und So, 17.01.2010

43 Jahre Faszination Theater & Konzerte

Theater der Stadt Schweinfurt

Händel with care!  
- Our Favorites by Händel and Purcell  
Konzert der Leuchten Compagnie Berlin  
am Freitag, 11.01.2010

Ein Fest für Händel!

www.theater-schweinfurt.de

Telefon Theaterkasse:  
03693 211 5 14 75 oder 5 13  
theater@schweinfurt.de

### FAMILIENZUSAMMENFÜHRUNGEN

Joe, langjähriger Junggeselle und Betreiber einer Schnellreinigung, hat bei einem Escort-Service die etwas naive Renée engagiert, um sie seinem Vater Ivan als seine Verlobte vorzustellen. Das Verhältnis von Joe und seiner Schwester Carrie zu ihrem bärbeißigen Vater, der kurzfristig seinen Besuch angekündigt hat, ist mehr als gespannt. Schon bevor Ivan mit seiner zweiten Frau Phyllis auftaucht, kommt es zwischen Joe, der dem Alkohol zugeneigten Carrie und der redseligen Renée zu turbulenten Verwicklungen. Als schließlich die Familienzusammenführung stattfindet, sind stürmische Auseinandersetzungen und pointenreiche Wortgefechte vorprogrammiert. Renée läuft als Schwiegertochter zur Höchstform auf. Dass es ihr gelingt, dem grantigen Ivan Paroli zu bieten, überrascht die übrigen Familienmitglieder ebenso wie sie selbst. Das Fränkische Theater Schloss Maßbach zeigt noch bis zum 10. Januar 2010 die deutschsprachige Erstaufführung der Komödie von Norm Foster in einer Inszenierung von Ingo Pfeiffer. Norm Foster gilt als erfolgreichster und meistgespielter Komödienautor Kanadas. Mit „Gekaufte Braut“ schrieb Foster eine moderne Komödie, die sich auf unterhaltsame Weise mit den Problemen einer Familie beschäftigt, einer Welt, die alles andere ist als heil - und wie es eine Figur schafft, mit ihrem liebevollen Blick von außen die Familienmitglieder dazu zu bringen, sich wieder anzunähern und einander neu zu verstehen.

mapla

■ www.fraenkisches-theater.de, Karten unter Telefon 09735.235



## Kabarett-Highlights

### DEZEMBER

- Fr. 11. **PHILIPP WEBER**  
„Honeydonna Massaker“
- Sa. 12. **NORBERT MEIDHOF**  
„Narrenfreiheit“
- Mo. 14. **„SWINGING XMAS“**  
+ Di. 15. **JR & FRIENDS**  
feat. Sonja Freitag & Alex Kraus
- Mi. 16. **Kabarettmeisterschaft**  
GUNZI HEIL vs. ERIC LEHMANN
- Fr. 18. **CLAUS VON WAGNER**  
„3 Sekunden Gegenwart“
- Sa. 19. **FLORIAN SCHROEDER & VOLKMAR STAUB**  
„Zugabe. Der kabarettistische Jahresrückblick“

### JANUAR

- Fr. 8. **Kabarettmeisterschaft**  
DAGMAR SCHÖNLEBER vs. SARAH HAKENBERG
- Sa. 9. **MATTHIAS EGERSDÖRFER**  
„Falten und Kleben“
- Mi. 13. **MATHIAS TRETTER**  
„NachtgeTRETTERt“
- Fr. 15. **SCHWARZE GRÜTZE**  
„Bühnenarrest“
- Sa. 16. **HEINRICH PACHL**  
„Die Spur der Scheine“
- Do. 21. **SCHLACHTPLATTE**  
Robert Griess, Jens Neutag, Wolfgang Nitschke & Achim Konejung  
„Jahresendabrechnung“
- Fr. 22. **ARTUR SENKRECHT & BASTIAN PUSCH**  
„Öha!“
- Sa. 23. **WORTFRONT**  
Sandra Kreisler & Roger Stein  
„Freilandtour“

### FEBRUAR

- Fr. 5. **Kabarettmeisterschaft**  
ULI MASUTH vs. MATTHIAS REUTER
- Sa. 6. **THOMAS REIS**  
„Gibt's ein Leben über 40?“
- Fr. 12. **BERND GIESEKING**  
„Deutschland Gala“
- Sa. 13. **EVA EISELT**  
„Mit Apfel-Allergie im Paradies“

Weitere Termine unter:  
[www.bockshorn.de](http://www.bockshorn.de)

Vorstellungsbeginn jeweils 20.15 Uhr  
Kartenreservierungen unter  
Tel. 09 31 / 4 60 60 66, Fax 09 31 / 4 60 60 67  
Externer Kartenvorverkauf:  
Touristinfo im Falkenhaus, Würzburg  
Tel. 09 31 / 37 23 98

# Explosiv wie Grubengas

Johannes von Matuschka inszeniert in den Kammerspielen Millers „Große Depression“

Richtig abgedunkelt wird die Bühne erst, wenn das Bild an der Wand zerstört ist, wütend durchboxt von Lee Baum, der nicht fassen kann, dass kommen konnte, wie alles kam. Bis dahin ist der Warteraum, dessen tickende Uhr nonstop die Botschaft „Echtzeit!“ aussendet, stets hell erleuchtet. Die darin agieren, sind alles andere als illuminiert. Von wenigen Ausnahmen abgesehen. Wer checkt, was kommen muss, sollte tunlichst unterlassen, dasselbe zu sagen. In seiner exzellenten Inszenierung von Arthur Millers „Die große Depression“ zeigt Johannes von Matuschka Menschen, die hemmungslos Beute machen - bis sie am Ende zur Beute werden. Das Geld, in dem sie, wie sich Rose Baum erinnert, „schwammen“, errichtete unversehens eine Diktatur, die plötzlich alles in ihren Sog reißt. Kam aus dem Wasserspender im Warteraum einst Whiskey, fließt jetzt nur noch schnödes Nass.

Immerhin das. Immerhin etwas. Immerhin - das neue Zauberwort. Und so ist es doch immerhin erfreulich, das Lee Baum (überzeugend: Christian Manuel Oliveira) einen Job am Band hat.



Christian Manuel Oliveira gibt einen beeindruckenden Leebaum in der Mainfranken Theater Produktion "Die große Depression".

So rasch reduzieren sich Wünsche. So rasch zerfällt Glauben. Um beim nächsten Hoffnungsschimmer erneut hochzuschließen. Das Bild ist zerstört. Dahinter erscheint ein Neues. Doch von Erneuerung keine Spur. Die Krise vorbei. Und alles unverändert. Mit einem wunderbar aufeinander eingespielten Ensemble, das gesanglich ebenso begeistert wie schauspielerisch, baut Johannes von Matuschka in seiner

mit reichlich Musik angereicherter, durchweg intelligenten Umsetzung des Millerschen Dramas stimmungsgeladene Szenen, hochexplosiv wie Grubengas, auf. Was durch die leicht daher kommenden Evergreens von Simon & Garfunkel, Neil Young und den Rolling Stones durchschimmert, ist freilich harte Kost. An der nach dem Black jeder für sich kauen darf. Aber nicht muss. *Pat Christ*

FOTO: NICO MÄNGER

# Seelische Sklaverei

Unterhaltsame Revue von Anton Tschechow im Würzburger Kunstkeller

Schnell schießt Adrenalin ein in die exzentrischen Charaktere Anton Tschechows. Und so flippt bereits in der Rahmenhandlung der gleichnamigen Revue „Diese Fahrgäste!“ der von Schlaflosigkeit geplagte Rheumatiker völlig aus. Wie kann der Kontrolleur es wagen, ihn um den Fahrschein zu bitten! Ihn, der gerade, morphiumselig, eingenickt ist! Ihn, der seit drei Nächten nicht mehr geschlafen hat! Ihn, ausgerechnet ihn! Eingeschüchtert tritt der Kontrolleur zurück - um einer neuen Szene Platz zu machen.

Exzellent Moritz Erbach, der in Lilia Petrichevs Tschechow-Revue enorme Wandlungsfähigkeit demonstriert. Amüsant der von ihm, Alexander Bauer, Katharina Kerner, Lisa Labisch und Dmitiri Nedrenco realisierte Tschechow-



Karten unter Telefon 0162.563 49 96, [www.kunstkeller-wuerzburg.de](http://www.kunstkeller-wuerzburg.de)

Reigen, in dem Petrichev sechs Einakter und Erzählungen des russischen Schriftstellers intelligent und stimmig verknüpft.

Dabei zeigt sie von sich selbst und anderen angeekelte, von Eitelkeit getriebene Figuren, miteinander rivalisierend, aneinander hängend, die alle im selben Boot sitzen. Als Sklaven der anderen wie auch ihrer eigenen, irrationalen Seele sehnen sie sich, im Innersten heimatlos, danach, auf der viel zu kurzen Lebensreise ein kleines bisschen Glück zu haschen. *Pat Christ*

In „Diese Fahrgäste!“ lässt Lilia Petrichev das Ensemble (im Bild: Moritz Erbach, Lisa Labisch und Alexander Bauer) von einem Affektausbruch in den nächsten stürzen.

SCHLACHT-PLATTE

Vier gestandene Solo-Kabarettisten (Robert Griess, Jens Neutag, Wolfgang Nitschke und Achim Konejung) tun sich für die Jahresendabrechnung immer im Dezember zusammen und feiern einen kabarettistischen Abgesang auf das letzte Jahr! So auch am 21. Januar um 20.15 Uhr im Theater Bockshorn in Würzburg. Unter dem Motto „Wer heilige Kühe verehrt, ist fromm. Wer heilige Kühe schlachtet, wird satt!“ wird auch im Krisenjahr geschaut, wer wann was verbockt hat. Sogenannte Eliten werden auf Versagen geprüft, sogenannte Promis nochmal ins Dschungelcamp geschickt, sogenannte Politiker beim Psychiater durchgecheckt. Die Highlights des Jahres, die dümmsten Versprecher, die spektakulärsten Dreistheiten passieren Revue, um dann im Humorzwischenlager vor sich hin zu strahlen.

**i** Karten unter 4606066, [www.schlacht-platte.de](http://www.schlacht-platte.de)



# Den Draht verlieren...

„Die menschliche Stimme“ am E.T.A.-Hoffmann-Theater in Bamberg

»Mach, dass er anruft! Bitte mach, dass er anruft!« Eine Frau kniet auf dem Fußboden und beschwört das Telefon, will es mit Blicken zum Klingeln bringen. Sie wartet auf die Stimme ihres Geliebten, der versprochen hat, sie ein letztes Mal anzurufen, bevor er eine andere Frau heiraten wird. Doch mit dem erwarteten Klingeln beginnt für die Frau erst die wirkliche Qual: Denn was hat man dem zu sagen, der einen zerstört? Wie sollen sie lauten, die endgültigen Worte? Es ist die Urgeschichte einer endenden Liebe. Ob es der letzte Brief ist, die

letzte SMS, das letzte Gespräch – die Sätze bleiben die gleichen. Das Ringen um Balance zwischen Stolz (angesichts des grausamen Mannes, der einen verlassen hat) und Betteln (um die Liebe des einen Menschen, der es je wert war) ist zeitlos. Doch so schlimm das letzte Gespräch ist, noch furchtbarer ist der Moment danach – wenn man schweigen muss, „auflegen, in die Leere zurückfallen, ins Dunkel“. Eva Steines' intensive Darstellung der Frau in „Die menschliche Stimme“ überzeugt vollends; ihrem konzentrierten Monolog kann man sich nicht entziehen. Man glaubt ihr die Verzweiflung, mit der sie an dem Draht hängt, der letzten Verbindung zum Leben. Man versteht ihre hysterische Wut ebenso wie ihr beredetes Schweigen.

Ein großes Lob gebührt auch dem Bühnenbild (Britta Lammers). Der Zuschauer findet sich in die Szenerie eines Schwarz-Weiß-Films der 30er Jahre ver-

setzt, die Bühne wirkt stilisiert und kalt. Doch gerade durch diese Distanz, gerade indem sich die Inszenierung (Peter Kesten) nicht „modern“ anbiedern will, nimmt sie ihre Figur ernst und ermöglicht Nähe. Man kommt gar nicht auf den Gedanken, das Bühnengeschehen zu befragen, ob es lehren oder amüsieren, zeitgemäß oder historisch sein will. Das perfekte Zusammenspiel zwischen Regiekonzept, Ausstattung und Schauspiel zieht den Zuschauer unmittelbar in seinen Bann.

Wir leben in einer Gegenwart, in der uns die Liebe bis zur Abgeschmacktheit umgibt: In Nachmittags- und Abendprogrammen, in Kinofilmen, auf Werbetafeln wird sich verliebt, geliebt und getrennt. Da ist es ein beruhigendes Gefühl, dass es das Theater ist, das die Liebe von Plattitüden befreien und zeigen kann, wie sie ist: Schön, schmerzhaft und lebensbedrohlich. *Marie Gunreben*

**i** Karten unter Telefon 0951.873030



## SCHEIN UND WIRKLICHKEIT



Ein Schloss in Italien. Der junge Komponist Adam belauscht mit den beiden Librettisten Korth und Mansky seine Braut Annie bei einem Tête-à-tête mit ihrem Ex-Geliebten, dem verheirateten Schauspieler Almayı, der nicht glauben will, dass eine Frau ihm widersteht. Durch diesen Vorfall ist Korths neue Operette, zu der Adam die Musik komponieren sollte, gefährdet, denn Adam will in seinem Schmerz seine Partitur vernichten und sein Leben beenden. Korth, der routinierte Dramatiker, bringt durch einen genialen Einfall doch noch Ordnung in die vertrackte Situation: Er schreibt in aller Eile einen Einakter, in welchem er das sehr kompromittierende Gespräch zwischen der - fast - untreuen Braut und ihrem anhänglichen Ex-Freund als Szene einer Ehe einbaut. Er überreicht Annie und Almayı ihre Rollen, die sie noch am selben Tag einstudieren müssen. Am Abend hält Korth eine „Probe“ ab, bei der auch Adam zugegen ist. Adam ist erleichtert, überzeugt davon, dass Annie und Almayı nur ihre Rollen geübt haben. Das Würzburger Theater Chambinzky zeigt ab Silvester 2009 bis zum 7. Februar 2010 mit „Spiel im Schloss“ von Franz Molnár in der Inszenierung von Gwendolyn von Ambesser eine der erfolgreichsten Komödien der Welt. Die „Anekdote in drei Akten“ wurde in über zwanzig Sprachen übersetzt und mehrfach verfilmt. Das Stück gilt als das brillianteste Stück des ungarischen Autors Franz Molnár (1878 – 1952). Im 1926 uraufgeführten Werk dreht sich alles um das Verhältnis von Leben und Theater und macht das Stückeschreiben selbst zum Thema - in der Figur Korths kann man unschwer ein Selbstporträt Molnárs erkennen. *Manfred Plagens*

**i** [www.chambinzky.com](http://www.chambinzky.com), Karten unter 0931. 51212.

Vorhang auf!

# Wunschkonzerttauglich

Tiefen und Untiefen am Wolfgangsee in den Theatern Würzburg und Schweinfurt

Das „Weiße Rössl“ ist offenbar nicht totzureiten, und da es demnächst sowohl in einer Neuinszenierung des Würzburger Mainfrankentheaters wie auch in einem Gastspiel der Operettenbühne Wien im Theater der Stadt Schweinfurt fröhliche Urständ feiern wird, soll ihm einige „aufklärerische“ Aufmerksamkeit entgegenbracht werden. Zunächst sei aufgeräumt mit der Falschbezeichnung „Operette“. Auf dem Theaterzettel der Uraufführung am 8. November 1930 im Großen Schauspielhaus Berlin stand „Singspiel“. Natürlich sind solche feinsinnigen Unterscheidungen immer ein gutes Stück Haarspaltärei, dennoch zeigt der tiefere Blick in die Entstehungsgeschichte der „leichten Muse“ durchaus interessante Unterschiede, die den einzelnen Gattungen im 19. und frühen 20. Jahrhundert zugeprochen wurden. Beim „Im weißen Rössl“ ist das besonders bemerkenswert, weil ja Handlungsort, Ambiente und Staffage im klassischen Operettenland Österreich angesiedelt sind. Und der Komponist Ralph Benatzky war von Herkunft und Prägung ein Gewächs der k. und k. Donaumonarchie und verbrachte seine frühen Jahre in Wien. Seine ersten

musikalischen Werke nannte er auch „Operetten“ – doch die turbulente Komödie um den urösterreichischen Zahlkellner Leopold, angesiedelt am idyllischen Wolfgangsee im Salzkammergut, trotz aller genretypischen Versatzstücke eben nicht. Wenn man sich die durchaus aufreibenden Umstände der Entstehung anschaut, wird vielleicht klarer, weshalb Benatzky gerade bei diesem Werk eine begriffliche Unterscheidung vornahm. Denn letztendlich ist dieses Werk eher eine Parodie auf die bürgerliche Operette mit ihrem Österreich-Kitsch, gespickt mit dem Witz der an der Entstehung beteiligten jüdischen Autoren. Vorlage war ein Alt-Berliner Lustspiel aus dem Jahr 1896, das in die Serie sogenannter „Historischer Operetten“ am Berliner Schauspielhaus eingepasst werden sollte. Zusammen mit dem Intendanten Erik Charell und dem Dramaturgen Hans Müller verfasste Benatzky das Libretto; die Liedtexte stammten von dem überaus erfolgreichen Schlagerdichter Robert Gilbert. Benatzky sollte „historische“ Musik aus dem alten Österreich liefern, doch zu seinem großen Verdross entschied sich Charell, auch Titel anderer Komponisten einzufügen.

So stammen „Die ganze Welt ist himmelblau“ und das berühmte „Mein Liebeslied muss ein Walzer sein“ von Robert Stolz, den Hit vom „schönen Sigismund“ steuerte Robert Gilbert bei. Aus Zeitmangel wurde der Komponist Eduard Künneke beauftragt, die Instrumentation der Partitur vorzunehmen und die Chöre zu schreiben. Robert Stolz führte noch in der Nachkriegszeit Prozesse gegen Charell, um Tantiemenanteile am „Weißen Rössl“ einzuklagen. Das alles führte zu dem, was ja nicht zu überhören ist: Alle Anklänge an alpenländische Folklore und Wiener Operettenseligkeit sind in einem anderen Klangbild aufgegangen, das vom Jazz und von der Schlager- und Filmmusik im Berlin der 20-er Jahre grundiert ist. Erst in der Nachkriegszeit wurde das „Weiße Rössl“ wunschkonzerttauglich weichgespült. Das Anfang 2009 wiederaufgetauchte historische Orchestermaterial scheint dies noch deutlicher zu zeigen. Wer im „Weißen Rössl“ die gute alte Operette von früher sucht, täuscht sich. An den Ufern des Wolfgangsees tummelte sich 1930 eine viel buntere und modernere Gesellschaft, als dies blauäugige Nostalgiker wahrhaben wollen. Immerhin wurde das Stück von der nationalsozialistischen Kulturpolitik nicht nur wegen der Beteiligung jüdischer Autoren verboten, sondern auch wegen des „despektierlichen Umgangs“ mit alpenländischer Folklore als „undeutsch und entartet“ gebrandmarkt. *Lothar Reichel*

## LEONHARD-FRANK-Preis

Sie sind introvertiert, leben Gewaltfantasien in Killerspielen aus und stecken voller Aggressionen, die sie auf sozial verträgliche Weise nicht abreagieren können - so lautet eine weit verbreitete Experteneinschätzung über Amokläufer. Ist damit wirklich zu erklären, wie es zu den brutalen Gewaltverbrechen von Winnenden, Emsdetten, Erfurt und Ansbach kam? Welche Zeitdiagnose lässt sich stellen angesichts des Phänomens, dass immer mehr ambitionierte Killerspieler plötzlich Amok laufen? Binnen eines Jahres sorgten weltweit sechs Blutbäder für Schlagzeilen: Vom Amoklauf des finnischen Berufsschülers Matti-Juhani Saari im November 2008 bis zum Anschlag des Abiturienten Georg R. in Ansbach im November 2009. Chronologien zufolge kam es seit den 1960er Jahren noch nie zuvor zu so vielen Amokläufen. Für das Mainfranken Theater Anlass genug, den Leonhard-Frank-Preis 2010 unter das Thema „Amok“ zu stellen. Was denken und fühlen Jugendliche und junge Erwachsene, die sich auf einen Amoklauf vorbereiten? Was Betroffene? Wer hat Schuld? Das könnten mögliche Fragestellungen für ein Theaterstück sein. Aufgefördert, sich am Wettbewerb zu beteiligen, sind Autoren bis 35 Jahre, deren Werk bisher noch nicht uraufgeführt wurde. Der von einer Fachjury vergebene Preis ist mit 4.000 Euro dotiert. *Pat Christ*

## TANZSPEICHER PROGRAMM 2010



*Bloßes Achselzucken ist die undankbarste Reaktion auf ein künstlerisches Werk. Dann besser Kontroversen. Die heimste sich Thomas K. Kopp mit seiner 60minütigen Choreographie „gegen | warts | moment“ work 1 ein. Die umstrittene Produktion, die sich um das Thema „Mangel an Außenreizen“ rankt, wird seit drei Jahren im tanzSpeicher gezeigt - und verliert nichts von ihrem Zündstoff. Wer sie sich noch nicht angeschaut hat, kann dies, pekuniär risikolos, am 30. Januar nachholen. Bezahlt wird nach der Vorstellung. Den Boden unter den Füßen verliert nicht nur, wer, wie in „gegen | warts | moment“, seelischen Mangel leidet. Auch Menschen mit Autismus ringen oft um Halt.*

Wie sich Menschen mit der Diagnose Autismus fühlen, erzählt Thomas K. Kopp in „Fledermäuse und bunte Schatten“.

In die faszinierende Welt eines autistischen Mannes entführt Thomas K. Kopp mit seinem interdisziplinären Projekt „Fledermäuse und bunte Schatten“. Angeregt von der Autobiographie des autistischen Schriftstellers und Filmemacher Axel Brauns erzählen die Tänzerin Katharina Lehmann und der Schauspieler Mathias Kopetzki von Isolation, Zwängen und dem alltäglichen Leben eines Menschen mit der Diagnose Autismus. Das 2007 uraufgeführte Stück kommt am 7. Februar neuerlich auf die tanzSpeicher-Bühne. Nach mehr als fünf Jahren tanzSpeicher ist zeitgenössischer Tanz in Würzburg nichts Exotisches mehr. Das soll auch so bleiben. Allerdings: Die Kultureinrichtung hat Zukunftssorgen, denn die Förderung der Stadt lief zum Jahresende aus. Thomas K. Kopp hofft auf weitere kommunale Unterstützung 2010: „Kultur gibt es leider nicht umsonst!“ Foto: Tanzspeicher, Info: [www.tanzspeicherwuerzburg.de](http://www.tanzspeicherwuerzburg.de) *Pat Christ*

**i** Mainfranken Theater  
Würzburg, „Leonhard-Frank-Preis 2010“, Theaterstraße 21,  
97070 Würzburg

**Schlemmer kabarett**  
Essen macht schlank!  
WO? ... ein kulinarischer Genuss in 4 Gängen zum satt lachen!  
Termin vom 27.11.2009 bis 19.01.2010  
Sondertermine für Weihnachts- und Betriebsfeiern möglich  
von und mit **Streckenbach & Köhler**  
Schloss Steinburg  
Hotel & Wellness  
Auf dem Steinberg  
97080 Würzburg  
www.steinburg.com  
info: 09301 97080  
info: 2009 www.kabaretttagesschau.friedrich.de

Vorhang auf!

"Kollaboration" in einer Neuinszenierung des Euro-Studio-Landgrafs am 10. Januar 2010 im Theater Schweinfurt Peter Bause.



**DR. KLEEN GEEHRT**

Der ehemalige Intendant des Würzburger Theaters Dr. Tebbe Harms Kleen wurde im Rahmen des Chorkonzertes am 5. Dezember von Oberbürgermeister Georg Rosenthal für seine langjährigen Verdienste und seine künstlerischen Erfolge als Regisseur und Intendant zum Ehrenmitglied des Mainfranken Theaters ernannt. Elf Jahre lang (1988-1999) stand Dr. Tebbe Harms Kleen dem Würzburger Stadttheater als Intendant vor. In der Zeit stemmte er vier Wagner-Opern („Holländer“, „Tannhäuser“, „Tristan“ und „Lohengrin“, lenkte im Schauspiel die Aufmerksamkeit konsequent auf die russische Literatur von Tschekow bis Gorki und bemühte sich mit Stücken wie „Jud Süß“ oder „Ghetto“ im Schauspiel die deutsche Vergangenheit auf die Bühne zu bringen. Darüber hinaus brachte er vier Uraufführungen und sieben Erstaufführungen heraus. Die Stadt Würzburg ehrt, so Rosenthal, mit Dr. Tebbe Harms Kleen eine Persönlichkeit, die sich über viele Jahre hinweg um die künstlerische Identität des Stadttheaters verdient gemacht und so einen unauslöschlichen Stempel in der Geschichte des Theaters und damit auch im kulturellen Leben der Stadt gesetzt hat. sky



# Kulturelle Identität?

„Kollaboration“ als Tournee-Premiere im Theater der Stadt Schweinfurt

Leider können offenbar immer nur Briten, Franzosen und Amerikaner die klugen, Bühnenwirksamen, unterhaltsamen Stücke schreiben, die sich mit deutscher Geschichte auf höchst originelle Weise beschäftigen. Einer der Meister des Genres ist Ronald Harwood, der vor einigen Jahren mit „Der Fall Furtwängler“ einen wirklich großen Theatercoup landete: die Auseinandersetzung des Dirigenten Wilhelm Furtwängler mit den Entnazifizierungsbehörden um seine Verstrickungen in das System des Dritten Reiches wurde sogar verfilmt. Nun ist Harwood erneut in die Problematik und die Zeitläufte zurückgekehrt. Im Juli 2008 wurde „Collaborati-

on“ beim Chichester-Festival in England uraufgeführt, mit großem Erfolg und internationaler Aufmerksamkeit. Wieder macht er einen der Grundkonflikte jüngerer deutscher Geschichte an historischen Personen fest. Diesmal sind es der gefeierte Komponist Richard Strauss und der jüdische Schriftsteller Stefan Zweig. Strauss, mit Tondichtungen und vielen Opern der letzte große Komponist des 20. Jahrhunderts, war nicht ins Exil gegangen, war sogar in die Kulturbürokratie der Nazis involviert. Nach dem Tod von Hugo von Hofmannsthal kam es zur Zusammenarbeit mit dem schöngestigen Österreicher Stefan Zweig. Er schreibt das Libretto zur Oper „Die schweige-

same Frau“. Doch Zweig verläßt Europa und geht im Exil am Verlust seiner kulturellen Identität zugrunde, begeht Selbstmord. Die darin angelegten Konflikte hat Harwood in seinem neuen Stück dramatisch verarbeitet, erneut hinterfragt er die Rolle des Künstlers im diktatorischen Regime und den Spagat zwischen Widerstand und Anpassung. Die Neuinszenierung des Euro-Studios Landgraf mit Peter Bause hat unter dem eingedeutschten Titel „Kollaboration“ am 10. Januar im Schweinfurter Theater Tourneepremiere – sehr erfreulich, dass ein so aktuelles Stück so rasch hier zu sehen ist. *Lothar Reichel*

■ Karten unter 09721.51475

# Emotional „extra dry“

Norberth Bertheau inszeniert „Die Fremdenführerin“ im theater ensemble Würzburg

Erst bombadiert sie ihn mit Informationen, deren er, ein Lehrer, keiner einzigen bedürfte; hernach mit Zumutungen. Sie schläft mit ihm. Und beichtet hinterher, dass sie in einen anderen verliebt ist. Sie schleppt diesen anderen an. Bettet ihn, das ewig betrunkenen Genie, vor das marmorne Luxusferienapartment des Lehrers. Will, dass der ihn in seinem Bett schlafen lässt.

Nach außen hin unschuldig, unbedarft, emotional hingegen „extra dry“, gibt Sabrina Kohl die Fremdenführerin in Botho Strauß' gleichnamigen Zweiakter. Eine schillernde Figur ist diese Frauengestalt. Egozentrisch. Nie um eine Antwort verlegen. Raffiniert. Dass ein reflektierter Lehrer auf diese Fleischgewordene Wankelmütigkeit hineinfällt, sorgt seit der Uraufführung des Dramas 1986 für Kontroversen. Als „Beziehungs-



Schatulle“ schalt Helmut Karasek die Inszenierung von Luc Bondy. „Zaghafte, ratlose Beifall“ registrierte Rolf Michaelis.

Norbert Bertheau adaptiert das Stück stark angelehnt an Strauß' Vorlage für die Off-Bühne des theater ensemble Würzburg. Panflöte und Walgesang sorgen für jene geheimnisvoll-mythische Atmosphäre, in welche der Machtkampf der beiden ungleichen Protagonisten eingebettet ist. Ansonsten verläßt sich der Regisseur ganz auf die emotionale Ausdrucksstärke von Sabrina Kohl und Michael Völk.

Dessen Lehrer wird zunehmend händelsüchtig in der Hirtenhütte fernab der Menschen, in der er den Liebesbund zwischen sich und seiner Kinderbater hoffte. Wie er sich irrte. Wie er dafür büßen muss. *pat*

■ Karten unter 0931.44545, [www.theater-ensemble.net](http://www.theater-ensemble.net)

# Wenn die Macht lockt

Uraufführung am Mainfranken-Theater Würzburg von "Medea" und dem "Feuervogel"

Begeisterter Jubel für zwei hochdramatische Tanz-Uraufführungen in Würzburg: Anna Vita hatte den antiken Stoff der „Medea“ in mitreißendes Tanz-theater umgesetzt und damit geschickt eine eigene Choreografie des „Feuervogel“ verbunden, die sie in eine heutige Fantasy-Geschichte überführt. Die musikalische „Unterlage“ dafür bildete im ersten Teil Musik von Dmitri Schostakowitsch und Samuel Barber, im zweiten Teil Igor Strawinskis „Feuervogel“-Ballettmusik, vom Philharmonischen Orchester unter der engagierten Leitung von Jonathan Seers gespielt. Es beginnt archaisch: Die Zauberin Medea hat durch Mord und Betrug das kostbare Vlies für ihren Geliebten Jason erobert. Beide müssen nach Korinth flüchten; König Kreon nimmt Jason auf, Medea lehnt er ab. Als Jason sich der Königstochter Kreusa nähert und sie ehelicht, steigert sich Medea in einen Rache-Exzess hinein: Kreusa wird in den Tod getrieben, Kreon stürzt sich verzweifelt hinterher, Medea vergiftet ihre beiden Kinder und zündet den Palast an. Beim „Feuervogel“ sind die Tänzer in einer magischen Gegenwart angelangt: Über den Ruinen des Palastes schwebt ein seltsam rundes Gebilde, eine Art Energie-Reaktor; alles aber wird beherrscht von einem Zauberer. Nur die junge Zarewna und Iwan, der Fremde, gehören noch nicht zu seinem unterirdischen Reich. Die Zarewna wird beschützt von einem Feuervogel. Auch wenn der Zauberer langsam Macht über sie gewinnt – die Liebe und der Feuervogel mindern den Einfluss des Magiers, auch auf seine oft wie willenlosen Untertanen. Aber erst als sich der Feuervogel opfert, indem er den Reaktor zerstört, ist der Bann gebrochen: Es wird hell, alle sind befreit, der Feuervogel fliegt davon. Geschehen und Charakterisierung der Personen berührten. Besonders die Gestalt der Medea weckte trotz aller Grausamkeit Sympathie, Mitgefühl. Denn so, wie Ayako Kikuchi, ausdrucksstark in ihrem roten Kleid in weiten Bewegungen und Drehungen, auf Spitze und in raffinierten Pas de deux ihre Gefühle austanzte, wirkte sie nie wie ein mordendes Ungeheuer, sondern wie eine innerlich verletzte Frau, leidend, aber voller Elan. Dass Jason, perfekt und energisch



getanzt von Ivan Alboresi, sich der ungelungenen, irgendwie verwirrten Kreusa zuwendet, von Zoya Ionkina überzeugend verkörpert, ist nur durch die Verlockungen der Macht an der Seite Kreons zu erklären, kraftvoll und dynamisch dargestellt von Dmitry Sludyenin. Die glänzenden Kostümeder Herrscherfamilie zitieren griechische Heldentypen, die korinthischen Frauen, welche Medea zu besänftigen suchen, wirken irgendwie ertümlich. Im „Feuervogel“ nun scheint alles eher schwarzweiß-silbern, kalt und kühl. Nur der Feuervogel trägt leuchtende

Farben, rötlich, gelb, glänzend. Yoshimasa Samos tanzte ihn ungeheuer flink, mit großer Körper-spannung und hohen Sprüngen. Caroline Matthiessen als Zarewna war ein feines, doch energisches Wesen von anmutiger Ausstrahlung. Dass ihr der sprungstarke Aleksey Zagorulko verfällt, nimmt nicht wunder. Zum Gefolge des Zauberers Kastschei, stark getanzt von Dmitry Sludyenin, gehören wehrhafte Männer, zarte Frauen und sechs Ballettkinder; alle aber löst der Feuervogel aus der Magie ihrer gleichgeschalteten Bewegung.

Renate Freyesein

FOTO: LOBA SCHÖNECK

## VERLOSUNG

In Zusammenarbeit mit dem Mainfranken Theater verlost das Würzburger Kulturmagazin Leporello 3x2 Karten für das Ballett am 22. Januar um 19.30 im Großen Haus des Mainfranken Theaters an diejenigen Leser, die wissen, wer Medea war? Antwort mit der richtigen Lösung und Telefonnummer für die Glücksfee an [kvv@kunstvoll-verlag.de](mailto:kvv@kunstvoll-verlag.de) oder an kunstvoll Verlag, Stichwort: Medea, Pleicherkirchplatz 11, 97070 Würzburg. Einsendeschluss ist der 10. Januar 2010. Über die Gewinner entscheidet das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Viel Glück!



Fr., 18. Dezember, 20 Uhr  
**MAYBEBOP „SCHENKEN“**  
Stadthalle Haßfurt, A Cappella Konzert



Sa., 09. Januar, 20 Uhr  
**LIZZY AUMEIER UND  
DIE WEISSEN LILIEN**  
Stadthalle Haßfurt, Kabarett und Konzert



Fr., 15. Januar, 20 Uhr  
**"THE SONGBOOK OF THE  
GREAT JAZZSINGERS  
ELLA FITZGERALD,  
BILLY HOLIDAY"**  
Gewölbekeller Stadthalle, Jazzkonzert



Sa., 6. Februar, 20.30 Uhr  
**KUBANISCHE NACHT  
MIT "SALSA VERDE"**  
Stadthalle Haßfurt, Salsaorchester und Tanz



Sa., 06. März, 20 Uhr  
**MARTIN RASSAU**  
Rathaushalle Haßfurt, Fränkisches Kabarett



Fr., 12. März., 20 Uhr  
**VIVA VOCE –  
DIE A CAPPELLA BAND**  
Stadthalle Haßfurt, Konzert



**HUMORISTISCHE FEIN-CHIRURGIE**

„Guten Morgen, liebe Sorgen seid ihr auch schon alle da“, wer denkt bei diesen Zeilen nicht sofort an einen kleinen, bärtigen und mit unsäglich bunten Hemden ausgestatteten Entertainer, der uns seit nunmehr 30 Jahren die Welt, aber immer ein bisschen auch sich selbst erklärt. Richtig, Jürgen von der Lippe, einer der Urgesteine unter den deutschen Show-Mastern, schickt sich an, uns das Beste aus drei Dekaden Lach- und Sachgeschichten zu präsentieren. Am 12. Mai 2010 um 20 Uhr heißt es deshalb angeschnallt und Taschentücher eingepackt: Professor „humorica causa“ steuert im Congress Centrum Würzburg zielgenau auf unsere Lachnerven zu, wenn er über seinen eigenen Berufsstand philosophiert, hinter die Kulissen von Künstleragenturen blickt oder live vor seinem Publikum den guten alten Kalle wieder auferstehen lässt. Humoristische Fein-Chirurgie ist angesagt: Denn er nimmt uns mit auf seine so ganz eigene Zeitreise, die immer eines ist „voll auf dem Punkt, wa!“. Manch einer fühlt sich da zurückversetzt in seine Kindheit, für andere ist es die Jugend und der Dritte im Bunde denkt an illustre Abende im Familienkreis, wenn er den „Blumenmann“ oder andere Evergreens aus dessen Feder nun erneut in den Ohren hat. Jürgen von der Lippe kommt in seinem „Best of“ jedoch nicht allein. Begleitet wird er erstmals von Iris Wehner an der Wunderorgel, mit dabei ist aber auch Mario Henné, der „Hexer auf der Midi-Gitarre“.

Nicole Oppelt

**i** Karten unter 01805.607070

Zeitlos, unbestechlich, präzise, aber niemals ausgenutzt: Der Schelm aus Leidenschaft begeistert Generationen.



Von null auf Hunder: Florian Schröder ist der Durchstarter im Jahr 2009 am Kabarett-Himmel...Applaus!

# Das Böse in jedem von uns

Leporello blickt mit Kabarettist Florian Schröder auf das vergangene Jahr zurück

2009 geht zu Ende. Viel Gesprächsstoff hat die Medienwelt geboten - kontrovers und meist bitterernst. Doch wie ist die Sicht derjenigen, die die Welt schon von Berufswegen mit einem Augenzwinkern betrachten? Gemeinsam mit Kabarettist Florian Schröder hat Leporello den Rückblick gewagt...

**„Stille Nacht, heilige Nacht!“, tönt es überall. Doch durchatmen ist kaum möglich. Lieber Florian, lass uns bei diesem Tempo bleiben. Die Finanzkrise hat uns schließlich fest im Griff.**

Oh ja! Ich warne vor der allgemeinen Banker – und Manager – Hetze nach dem Motto: Mit Bankern muss man's machen, wie mit den Hühnern: Wenn nur ein Huhn im Verdacht steht, Vogelgrippe zu haben, macht man gleich den ganzen Stall platt. Der böse Zocker steckt in jedem von uns: Das zeigt sich im Erfolg von „Geiz ist geil“ – Kampagnen genauso wie im Werbeslogan der Postbank: „Unter'm Strich zählt ich!“.

**Gilt das für alle? Was ist mit Quelle und Dubai ist auch pleite.**

Alles eine Frage der Perspektive. Der Eine sagt: „Quelle ist pleite, da werden Menschen arbeitslos.“ Die FDP sagt: „Quelle-Mitarbeiter profitieren ab sofort von einer kräftigen Lohnsteuersenkung.“

**„Da geht jetzt einiges“, das dachte sicher auch Zensursula...**

Ich glaube ja, mit ihrer „Stopp!“ – Schild – Kampagne ist sie die wahre Schuldige am Michael Jackson – Tod. Ihretwegen konnte er seine Lieblingspornoseiten im Internet nicht mehr besuchen. Wie man's dreht und wendet – inhaltlich ist sie völlig am Ziel vorbeigeschossen mit der Kampagne.

**Nicht ganz so forsch waren die Parteien 2009. Das Superwahljahr liegt hinter uns. Aber wo war der Wahlkampf?**

Der hat Pause gemacht. Die Leute wollten gar keinen sehen. Und unter uns, die Protagonisten waren nicht dafür gemacht. Heimlich

wollten beide Parteien die Große Koalition fortsetzen. Ich glaube, die Kanzlerin ärgert sich bis heute. Die SPD hatte sie schließlich in der Tasche.

**... Haben wir also bekommen, was wir verdient haben? „Biene Merkel und ihr Westerwilli“ gingen schließlich um die Welt...**

Genau! Und deshalb wird es auch jetzt erst richtig spannend! Schauen wir uns doch nur Reiner Brüderle an. Der hat das Zeug zum ganz großen Komiker.

**Nicht um die Welt, aber zumindest in unser Gedächtnis trat in diesem Jahr auch die Piratenpartei. Kam sie gerade recht?**

Absolut. Die haben großes Potential. Vergleiche mit den Anfängen der Grünen sind offensichtlich. Sie besetzen ein einziges Thema, die die Großen nicht interessiert. Könnte auf Dauer gefährlich werden. Für die Großen und die Piraten.

**Für die Jugend wenig überraschend. Die Nobelpreise für Obama und Müller dagegen schon.**

Der Preis für Obama war vielleicht verfrüht, aber richtig. Als Ermunterung für einen außergewöhnlichen Präsidenten. Und Frau Müller: Ich muss gestehen, ich kannte sie nicht. Als Germanist hatte ich da das Gefühl, mich mit so viel Unwissen nirgendwo mehr blicken lassen zu können. Durfte aber feststellen, dass ich nicht der Einzige bin.

**Mehr bewegt hat ZDF-Chefredakteur Nikolaus Brender. Der muss seinen Hut nehmen. Roland Koch hat gewonnen...**

Das ist richtig bitter. Es wird Zeit, dass die SPD und ihr Gefolge endlich vor's Bundesverfassungsgericht zieht mit er Angelegenheit. Werden sie aber nicht tun, weil sie genauso davon profitieren, dass ARD und ZDF so etwas wie die Volkseigenen Betriebe des vereinigten Deutschlands bleiben.

**Wenn nicht tragisch, doch zumindest kontrovers ist ein Blick in die Schweiz. Das Land der grenzenlosen Idylle zeigt sich von seiner herben**

**Seite. Die wollen doch tatsächlich keine Minarette mehr!**

Klarer Fall von Angst vor dem Unbekannten. Der Islam hat, was sich viele auch im christlichen Abendland wünschen. Feste Regeln, Verbindlichkeit. Während sich die Muslime fünfmal am Tag gen Mekka verneigen, gehen wir einmal im Jahr in die Kirche und können uns nichtmal mehr hinknien, weil die Hose vom Weihnachtsbraten sonst platzt.

**Wie wäre es da mit Streik? Die Studenten tun es ja bereits.**

Richtig! Wobei ich zugeben muss, dass ich erst mal irritiert war beim Titel „Bildungsstreik“. Streiken die gegen mehr Bildung? Das macht doch Nein Live schon 24 Stunden am Tag.

**Sollten sie also lieber zur Schweinegrippen-Impfung gehen?**

Nö, man hört nix mehr. Glaube, die haut wieder ab, langweilt sich bei uns. Macht noch ne Tour die diversen TV – Jahresrückblicke und das war's dann.

**Ängste schüren wollen wir nicht. Lieber Florian, nun ist endlich Zeit zum Durchatmen. Wird's 2010 besser?**

Zumindest will ich versuchen, die Menschen möglichst viel und möglichst intelligent zu unterhalten!

... und dabei wünschen wir Dir viel Erfolg!

Das Interview führte Nicole Oppelt.

**Eine „Zugabe“ für Würzburg:**

Schröder hat Angst vor Buchstaben. Kein Wunder, dass er sich und Volkmar Staub eine Therapie verordnet. Ihre „Zugabe – Der kabarettistische Jahresrückblick 2009“ steht am 19.12. um 20 Uhr auch im Bockshorn an. Dann wird die Couch ausgezogen, der Patient unter die Zeit-Lupe genommen und der ganze Krempel noch mal umgekrempt. Ein Jahr in schrägen Szenen, Parodien, Liedern und Gedichten. Die ultimative Schocktherapie - jedes Jahr neu, ohne Rezept und für alle Kassen.

**i** Mehr Infos zu Flo an Schröder gibt es auf [www.florian-schroeder.com](http://www.florian-schroeder.com).

# Sensualität beachten

Zonta-Benefizkonzert mit der schwedischen Sopranistin Clarry Bartha

Zu einem spektakulären Benefizkonzert lädt der Würzburger Zonta-Club am 16. Januar 2010 ein. Im Mittelpunkt stehen Werke von Richard Wagner. Star dieses Konzerts ist die schwedische Sopranistin Clarry Bartha; sie wird begleitet von der Camerata Würzburg unter Leitung von Prof. Reiner Schmidt, ihrem Ehemann, vormals Professor für Viola an der Würzburger Musikhochschule, jetzt in Sidney/Australien lehrend, außerdem erster Vorsitzender des Förderkreises Bronnbacher Klassik. Die Musiker-Familie, zu der mittlerweile auch eine 14-jährige Tochter und ein 18-jähriger Sohn zählen, der Cello studiert, hat ihren Wohnsitz auf dem Land in Franken. Clarry Bartha, die wegen der Kinder in ihrer Karriere zeitweilig etwas kürzer trat, freut sich schon auf den Würzburger Auftritt. Denn dort wird sie ein reines Wagner-Programm bieten. Nach dem Vorspiel zum 1. Akt von „Lohengrin“ wird sie die Wesendonck-Lieder bringen und nach dem Vorspiel zum dritten Akt von „Lohengrin“ „Isoldes Liebestod“ aus „Tristan und Isolde“. Damit hat sie schon mehrfach Erfolge gefeiert. Die sympathische blonde Künstlerin mit dem freundlichen Lächeln und der gewinnenden Art, Tochter einer ungarischen Mutter und familiär eigentlich musikalisch wenig „belastet“, wollte schon immer Sängerin werden. Also ging sie mit 15 Jahren zum Studium nach Rom, gewann mehrere internationale Wettbewerbe, debütierte



Clarry Bartha sang in den wichtigsten Opernhäusern Europas.

am Theater Drottningholm als „Donna Anna“ in Mozarts „Don Giovanni“, sang weitere Mozart-Partien in ganz Europa und erhielt 1984 einen Vertrag an der Frankfurter Oper, wo sie viele große Rollen verkörperte; damit war der Weg geebnet in die wichtigsten Opernhäuser Europas und zur Arbeit mit bedeutenden Dirigenten sowie zu Radio- und CD-Einspielungen. Ab 1995 war Clarry Bartha mehr im Ausland tätig. Mit der „Tosca“ begann dann auch ein Rollenwechsel ins hochdramatische Fach. Recht spät kam sie über Verdi und Puccini zu Wagner und Strauß. Eines erscheint ihr dabei wichtig: „Den Silbenklang nicht verlieren, die Sensualität beachten, nicht mit Volumen singen!“ Die Obertöne sollten schimmern. Text und Klang sollten eine Einheit bilden. Der Beruf einer Sängerin ist in jeder Hinsicht sehr schwierig, meint Frau Bartha, erfordert viel Wissen. Weil sie die letzten Jahre ihre Verpflichtungen mit Bedacht wählte, nicht so viel sang, konnte ihre Stimme sich optimal entwickeln, besitzt heute

die nötige Frische und Gesundheit. Und dazu kommen nun die interessanten Angebote für Wagner und Strauß. So kann sie optimistisch in die Zukunft schauen, die sie nun nach Sidney führen wird. Aber zuerst dürfen die Würzburger sich über ihre schöne Stimme freuen...

Renate Freyzeisen

**i** Karten unter Telefon: 0931.52673 und an der Abendkasse ab 19 Uhr.



## Komödie der Verrücktheiten

Thomas Bernhard „Der Theatermacher“

Das Stück: Der große Theatermacher Bruscon soll im kleinen Utzbach ein Drama aufführen. Die Zustände aber sind niederschmetternd. Die Schweine im Stall drohen die Vorstellung zu zergrunzen und der „Blutwursttag“ beansprucht alle Aufmerksamkeit.

„Alles ist so geschickt verwoben, dass sich Komödie und Tragödie unmöglich trennen lassen. Aber gerade das Spiel mit diesen beiden Extremen ist so reizvoll. Die philosophische Weltbetrachtung sticht mit Wahrheit. Die Komödie blitzt mit Verrücktheiten. Großartig!“  
FREIES WORT

„Und die Zuschauer staunen mit offenem Mund über die absolute Glanzleistung.“  
NEUE PRESSE

## DER THEATERMACHER

Fr 08.01.10, 19.30 Uhr  
So 31.01.10, 15.00 Uhr  
So 07.02.10, 19.00 Uhr  
So 17.02.10, 19.30 Uhr

Theaterkasse

03693.451-222 o. -137



SÜDTHÜRINGISCHES STAATSTHEATER

[www.das-meininger-theater.de](http://www.das-meininger-theater.de)

## KARLSTADTER NEUJAHRS-WINTERTRÄUME



Mit märchenhaften Walzerträumen beginnt das Jahr in Karlstadt mit dem Damensalonorchester „Lizzy und die weißen Lilien“ sowie den unsterblichen Melodien der K.u.K. Zeit und des Walzerkönigs Johann Strauß. Nach Jahren der Karlstadtabstinenz präsentiert das Damenorchester um die Kabarettistin und Kontrabassistin Lizzy Aumeier, am 3. Januar 2010 um 11 Uhr, im Historischen Rathaus ein Feuerwerk von virtuoso gespielter Salonmusik gemischt mit einem ironisch-satirischem Augenzwinkern im Programm „Märchenhafte Walzerträume“.

„Geheimnisvolle Nachforschungen haben ergeben, dass den großen Walzerkomponisten eine Liaison mit der Weinstadt Karlstadt verbindet – Ein Skandal- wer weiß?“

**i** Karten unter Telefon 09353.790225 zum Preis von 19 Euro (inklusive Aperitif).





Judy Winter liest aus den Erinnerungen der skandalumwitterten George Sand, begleitet am Klavier von Matthias Kirschnereit.

# Zwischen Unschuldslamm und femme fatale

Winterzauber-Highlights in Bad Kissingen von Judy Winter bis Helen Schneider

Wer möchte nicht auch bei ungemütlichem Wetter etwas Besonderes erleben? Der „Kissinger Winterzauber“ lohnt die Anfahrt auf jeden Fall! Etwa am 16. Dezember da ist der berühmte Schauspieler Mario Adorf angekündigt; er verspricht eine ganz persönliche „Italienische Reise“ nach Art von Goethe, untermalt von beliebten italienischen Melodien für Herz und Gemüt, präsentiert von Tenor Giuseppe de Luca mit Ensemble. Etwas ganz Exklusives bietet der französische Künstler Xavier de Maistre in einer klassischen Matinee am 27. Dezember. Der blendend aussehende Virtuose auf der Harfe will die Zuhörer durch Engelklänge aus vielen Jahrhunderten zum Träumen verführen. Noch ein junger Franzose machte in diesem Jahr international Furore: Der Countertenor Philippe Jaroussky, von der Kritik wegen seiner klaren, hohen Stimme in den Himmel gehoben, möchte am 29. Dezember das Publikum mit dem „Opium“ von Melodies francaises, also französischen Liedern des Fin de siècle, begleitet am Klavier von Jérôme Ducros, verzaubern. Am 2. Januar gibt es eine Begegnung von Literatur und Musik: Die be-



Helen Schneider zwischen Sinnlichkeit und Sentimentalität.

kannte Schauspielerin Judy Winter wird aus den Erinnerungen der skandalumwitterten George Sand lesen, die sich 1838 mit ihrem Geliebten Frédéric Chopin zu einer Erholungsreise nach Mallorca aufmachte und dort allerhand erlebte; Pianist Matthias Kirschnereit wird dazu einige der damals entstandenen, wunderschönen Chopin-Stücke auf dem Klavier

beisteuern. Und am 3. Januar präsentiert sich die international bekannte Schauspielerin und Sängerin Helen Schneider mit „Dream a little Dream of me“ und schwelgt dabei in Melodien von Cole Porter oder Kurt Weill zwischen Sinnlichkeit und Sentimentalität, zwischen Unschuldslamm und femme fatale. *frey*

**i** Karten unter Telefon 0971.8048444

con Brio  
Gert Feser

Beethoven  
Leonora 3

Beethoven  
Tropelkonzert

Schostakowitsch  
Stofanie Nr. 5

Sinfoniekonzert

Sa. 24.01.10, 16.00 Uhr  
Hammelburg Musikakademie  
Eintritt frei

Fr. 05.02.10, 19.30 Uhr  
Bad Mergentheim Wandelhalle  
Eintritt frei

Sa. 06.02.10, 20.00 Uhr  
WU Hochschule für Musik großer Saal  
Eintritt 15 € (ermäßig: 8 €)  
Vorverkauf:  
Musikhaus Deuller  
0931 / 875 26  
Touristinformation Falkenstein  
0931 / 37 23 96  
www.conbrio-wuerzburg.de



## PRÄDIKAT "SEHR GUT" FÜR DEN MONTEVERDICHOR

Am 21. und 22. November 2009 fand der Chorwettbewerb des Bayerischen Musikrates in München statt. Sehr erfolgreich ging der Monteverdichor als Repräsentant der Stadt Würzburg erstmalig in München an den Start. Mit Engagement und Begeisterung sangen die Sängerinnen und Sänger des Monteverdichors Würzburg in den Studios des Bayerischen Rundfunks und präsentierten dort Chormusik auf höchstem Niveau. Der Monteverdichor, der sich mit den besten Chören in Bayern messen konnte, erhielt die Option auf Weiterleitung zum Deutschen Chorwettbewerb in Dortmund und die Auszeichnung mit dem Prädikat "sehr gut".

Der Dirigent des Monteverdichors Würzburg, Matthias Beckert, war gleich doppelt erfolgreich. Mit dem Vokalensemble Cantabile Regensburg erhielt er in der Kategorie A1 (Gemischte Chöre 16 - 40 Mitglieder) die Auszeichnung "hervorragend".



## ACHTUNG ANSTECKUNGS-GEFAHR!

Die 13köpfige Formation „Salsa Verde“ verbreitet den Tanzvirus in Haßfurt. Egal wie kalt es wird – am 6. Februar 2010 um 20.30 Uhr wird es heiß bei der Kubanischen Tanz-Nacht in der Stadthalle Haßfurt. Das 13köpfige Salsaorchester „Salsa Verde“ aus Frankfurt wird den Abend mit heißem Salsa und feurigem Merengue versüßen.



„Salsa Verde“ gehört zu den Besten der deutschen Salsa-Szene. In seiner internationalen Besetzung besteht Salsa Verde aus drei Sängern (aus Kuba und Kolumbien), einem Bläsersatz mit zwei Trompeten, zwei Posaunen und Saxophon (aus Hessen) sowie einer Rhythmusgruppe mit Piano, Bass, Schlagzeug, Congas und Timbales. Inspiriert durch Begegnungen mit kubanischen Musikern und gemeinsame Konzerte mit Charanga Habanera, Grupo Raison und Canela hat „Salsa Verde“ seinen unverwechselbaren Sound entwickelt. Fetziges Salsa- und Merenquenummern, gemischt mit Latin-Jazz, Latin-Pop, Timba und Rap garantieren ein ungetrübtes Tanzvergnügen und machen jedes Konzert zu einem einzigartigen Ereignis. Wer jetzt noch nicht weiß, was auf ihn/sie zukommt, sollte folgenden Rat der Gruppe beachten: „Der Tanzvirus ruft gute Laune und kreisende Hüftbewegungen hervor. Häufig wird auch hemmungsloses Tanzen mit Schweißausbrüchen beobachtet. Achtung Ansteckungsgefahr. Die Inkubationszeit dauert nur wenige Minuten.“ Die Pausen sind natürlich auch nicht tanzfrei. Hier steht DJ Olli an den Tables, der mit flotten Beats und Neuheiten der Salsamusik aufwartet. Für den, der sich vor der Veranstaltung noch eintanzen möchte, ist Salsamotions in Würzburg die richtige Adresse ([www.salsamotions.de](http://www.salsamotions.de)).

**i** Karten für 15 Euro unter Telefon 09521.688228 oder unter [www.kulturamt-hassfurt.de](http://www.kulturamt-hassfurt.de)

## BEETHOVEN UND SCHOSTAKOWITSCH MIT DEM SINFONIEORCHESTER CON BRIO

Mit Werken von Ludwig van Beethoven und Dmitri Schostakowitsch tritt das Würzburger Sinfonieorchester Con Brio am Samstag, 6. Februar 2010, um 20 Uhr im großen Saal der Hochschule für Musik vor das Publikum. Unter der Leitung von Prof. Dr. Gert Feser erklingen die Leonorenouvertüre Nr. 3 und das Konzert für Violine, Violoncello, Klavier und Orchester (das sogenannte Tripelkonzert) von Beethoven sowie die 6. Sinfonie von Schostakowitsch. Mit der Eingangsmusik zu seiner einzigen Oper kämpfte Beethoven viele Jahre, und nicht weniger als vier Ouvertüren zum „Fidelio“ sind das Ergebnis dieses Kampfes. Die dritte Leonorenouvertüre (ursprünglich sollte die Oper nach ihrer Hauptfigur „Leonore“ heißen) ist die größte, inhaltlich und formal reizvollste Lösung für das Problem, dem Bühnenwerk einen würdigen Anfang zu geben, sie steht aber auch für sich selber und entfaltet als eigenes sinfonisches Werk den pathetischen Glanz der „Fidelio“-Freiheitswelt. Das kunstvolle Zusammenspiel dreier Solisten, ja eines ganz eigenständigen Kammermusikensembles (des Klaviertrios nämlich) mit dem Orchester ist die große Aufgabe, die sich Beethoven im Tripelkonzert stellte. Die bekannten Formvorgaben des Sonatensatzes sind in dem einmaligen Werk auf höchst originelle Weise um- und neu gedacht, aber auch Empfindungen über die musikalische Gestalt hinaus spielen eine Rolle: Wie gehen unterschiedliche Individuen, wie ein Gemeinschaftskörper, mit dem geistigen Material um? Finden sie zu neuen Wegen des Miteinanders? Eint sich die Menschenfamilie neu? Auch in

Schostakowitschs 6. Sinfonie aus dem Jahre 1939 bilden Überlegungen über das Verhältnis des Einzelnen zum politischen Ganzen den außermusikalischen Boden der Klangvorgänge. Dem Komponisten geht es in dieser Zeit um die Neudefinition seiner Künstlerpersönlichkeit im stalinistischen Machtgefüge, um die Positionierung zwischen Gefügigkeit und rigoroser Behauptung der Individualität. Er findet für sein Thema eine Klangsprache, die den weiten Raum zwischen melancholischer Vereinzelter und sarkastisch-grotesker Massenszenarie unverwechselbar ausfüllt und so auf hochaktuelle Weise in unsere Zeit herein spricht. Die anspruchsvollen Werke – von denen mindestens Tripelkonzert und Schostakowitsch-Sinfonie nicht häufig zu hören sind – werden dargeboten vom Würzburger Sinfonieorchester Con Brio, das sich in den gut zwanzig Jahren seines Bestehens im unterfränkischen Raum und darüber hinaus einen hervorragenden Ruf erworben hat, sowie den Solisten Katia Bouscarrot (Klavier), Reinhold Emmert (Violine) und Matthias Steinkrauß (Violoncello). Con Brio spielt unter der Stabführung von Gert Feser, dem Würzburger Arzt und Professor für Musiktherapie, der sich in vielen Jahren gedeihlicher Zusammenarbeit das Orchester zu einem Werkzeug seines musikalischen Ausdruckswillens – con brio! – geformt hat.

**i** Karten im Musikhaus Deußner, in der Tourist Information im Falkenhaus und an der Abendkasse.

## Der Tag des Gerichts

Tage der „Alten Musik“ vom 28. bis 31. Januar 2010 in Würzburg



Alle zwei Jahre gibt es in Würzburg die „Tage der Alten Musik“. Seit über zehn Jahren leitet Bernhard Böhm, Professor für historische Holzblasinstrumente mit den Hauptfächern Block- und Traversflöte, dieses Festival. Es wird von der Hochschule für Musik veranstaltet und bietet vor allem hiesigen Studierenden ein Podium, ihr Können zu zeigen und sich mit internationalen Gästen zu messen. Von Donnerstag, 28. Januar, bis Sonntag, 31. Januar, steht 2010 Georg Philipp Telemann im Mittelpunkt der Kon-

zerte. Los geht es mit dem selten aufgeführten Oratorium dieses wichtigsten deutschen Barockkomponisten, „Der Tag des Gerichts“, in der Stephanskirche. Ein weiteres Highlight ist das „Musikalische Tafelkonfekt“ am 29. Januar im Rotweinkeller der Residenz, natürlich mit kulinarischen und vinologischen Köstlichkeiten, bekrönt von den Blechbläsern von „His Majesty's Sagbutts & Cornetts“. Die Briten spielen auch am 30. Januar im Fürstensaal der Residenz ein Konzert vorwiegend mit Renaissance-Musik. Und zum Abschluss gibt es im Großen Saal der Hochschule am 31. Januar um 17 Uhr eine Telemannsche Tafelmusik, von Barockorchester und Kammermusikensembles der Hochschule dargeboten, die vielleicht an diversen Workshops teilgenommen haben. Warum aber „Alte Musik“ in Würzburg? Ihr Stellenwert ist hierzulande nicht besonders ausgeprägt, findet Prof. Böhm, obwohl doch gerade die Residenz die passenden Säle dafür bietet. Andernorts aber schätzt man schon lange die Faszia-

tion des Klangs historischer Instrumente und Musizierweise. Barockmusik wirkt schlanker, sprechender, wärmer, kann Affekte und Dramatik besser ausdrücken, so Böhm. Kein Wunder, dass barocke Werke andernorts Furore machen, nur in Würzburg scheint der Boden dafür wenig bereitet. Dabei ist die kleine Crew an der Musikhochschule mit ihren drei Professoren, dem ausgezeichneten Barockorchester und den Studenten hoch motiviert; alle wirken umsonst mit, denn der Etat von 6000 Euro ist äußerst knapp bemessen. Und nicht zu vergessen: Die „historische“ Spielweise auf „alten“ Instrumenten bietet Absolventen der Hochschule die Möglichkeit, auch in renommierten Barockorchestern unterzukommen; denn die Stellen in Berufsorchestern werden knapper. Böhm hofft nun, dass die Würzburger neugierig werden und sich von Telemann begeistern lassen; eine Turmmusik vom Rathaus stimmt sie auf das Festival ein. *Renate Freyeisen*

FOTO: PRIVAT

**i** Karten an der Kasse der Hochschule.

„Das Phantom der Oper“ basiert auf einem Roman des französischen Journalisten und Schriftstellers Gaston Leroux, der im Jahre 1911 veröffentlicht wurde.

TERMINE

- 6. Februar 2010 - 20 Uhr, Regensburg - Audimax
- 11. Februar 2010 - 20 Uhr, Nürnberg – Meistersingerhalle
- 19. Februar 2010 - 20 Uhr, Bamberg – Konzerthalle
- 20. Februar 2010 - 20 Uhr, Würzburg - Congress Centrum



# Sehnsuchtsvolle Liebe

Musikklassiker „Das Phantom der Oper“ tourt durch Deutschland

Die finsternen Katakomben der Pariser Oper sind das Reich des grausam entstellten Mannes, der sein Gesicht hinter einer Maske verbirgt. Hier haust das „Phantom der Oper“, das seine unheimliche Gestalt vor der Öffentlichkeit versteckt - bis zu dem Tag, an dem es sich in das schöne Ballettmädchen Christine verliebt. Diese sehnsuchtsvolle Liebe treibt das Phantom zu verzweifelten und grausamen Taten. Merkwürdige Dinge geschehen: Die Operndirektoren bekommen mysteriöse Briefe, in denen ein Unbekannter

fordert, man solle ihm „seine“ Loge reservieren. Das Ballettmädchen Christine gelangt plötzlich mit einer außerordentlichen Stimme zu Ruhm und Ehren. Der Unbekannte fordert, dass Christine anstatt der Operndiva Carlotta eine Hauptrolle übernehmen soll... Die „Central Musical Company“ präsentiert das Erfolgsstück nun auf ihrer zehnjährigen Jubiläumstournee mit der Musik von Arndt Gerber und dem Text von Paul Wilhelm nach der Romanvorlage von Gaston Leroux. Die Zuschauer erwartet eine Mischung von Witz

und Charme, aber auch Leidenschaft und Spannung. Die Musik des Berliner Komponisten Arndt Gerber wird in der Aufführung von einem Solisten-Ensemble, Chor und ein Live-Orchester in großer Musical-Besetzung präsentiert. Viele berühmte Melodien der französischen Opernmusik wurden in die Partitur mit eingearbeitet. Aufwendige Kostüme und ein vielfältiges Bühnenbild vervollständigen den Rahmen der Aufführung.

mapla

BILDER: ASA EVENT

[www.asa-event.de](http://www.asa-event.de)



Konzertmeister Harald Strauss-Orlovsky zelebriert gemeinsam mit führenden Mitgliedern der Bamberger Symphoniker und Kindern ein rauschendes Weihnachtskonzert für die ganze Familie.

## MUSIKALISCHER WEIHNACHTSGRUSS AUS BAMBERG

„Eine Erfahrung der besonderen Art“ nennen es die Medien. Als „anrührend“ beschreibt es ein Zuschauer. Jahr für Jahr pilgern Groß und Klein in die Bamberger Konzerthalle, um sich gemeinsam einzustimmen, wenn sich das Christkind langsam auf den Weg zu ihnen macht. Festliche Klänge zur Heiligen Nacht ertönen, die im Zusammenspiel der Sinfonietta Bamberg und den musikalisch beteiligten Kindern, zu festlichem Glanz anschwellen und im gemeinsamen Gesang mit dem Publikum ihren rauschenden Höhepunkt finden. Zum zehnten Mal laden die Künstler am 20. Dezember um 17 Uhr zu ihrem musikalischen Weihnachtsgruß, um mit klassischen Werken für eine zauberhafte Atmosphäre zu sorgen. Barockmusik von Purcell, Bach, Händel und Telemann werden bei diesem „fabelhaften Weihnachtsabend“ ebenso im Fokus stehen wie Haydns Kindersinfonie. Dazu gesellt sich die bekannte Bamberger Autorin Tanja Kinkel als Erzählerin, die unter anderem Texte zum berühmten „Karneval der Tiere“ von Camille Saint-Saens beisteuern wird. Das Ensemble rund um Konzertmeister Harald Strauss-Orlovsky hat sich anlässlich des Jubiläums aber noch ein ganz besonderes Geschenk ausgedacht. Zur großen Weihnachtssinfonie, die am 23. Dezember um 19 Uhr auch in der Erlanger Heinrich-Lades-Halle zu hören ist, treten heuer gleich zwei Kammerkonzerte am 13. und 27. Dezember, jeweils um 17 Uhr im Spiegelsaal der Harmonie sowie ein Familienkonzert für alle ab fünf Jahren am 4. Advent um 11 Uhr in der Konzerthalle hinzu. Und so nehmen sie ihr Publikum diesmal nicht nur mit auf die „Winterreise“ von Franz Schubert, sondern lassen mit „G'schichten aus dem Wienerwald“ die Feiertage stimmungsvoll ausklingen.

nia

FOTO: OELSCHLEGEL

**i** Karten unter: BVD Bamberg, Lange Straße, Telefon 0951.9808220.

Hochschule für Musik Würzburg | university of music

TAGE DER ALTEN MUSIK

28. – 31. Januar 2010

# Jenseits von "da capo"

Das Bayerische Kammerorchester Bad Brückenau auf den Spuren der jungen Generation

Der Jubel mag dem Bayerischen Kammerorchester Bad Brückenau (BKO) noch in den Ohren klingen. Auf 30 erfolgreiche Jahre blicken die engagierten Künstler nun zurück. Ausruhen möchten sie sich 2010 allerdings nicht.

„Unbekanntes, aber qualitativ Hochwertiges“ kündigen die Vorstände des weitgereisten Ensembles, Wulf Teiwes, Ursula Schleicher und Matthias Rietschel, für die kommenden zwölf Monate an. Mit außergewöhnlichen Komponisten und Werken abseits des „Mainstreams“ und jenseits von „da capo“ wollen sie sich dem Publikum präsentieren. Dabei wandeln sie auf den Spuren der jungen Generation, die in den Jahreszeitenkonzerten im König Ludwig I.-Saal, Staatsbad Bad Brückenau als Glanzlichter herausstrahlen. Den Auftakt macht das Dreikönigskonzert am 6. Januar um 17 Uhr. Unter dem Motto „Wiener Serenade“ stehen hier neben der Wiener Klassik Werke der Epoche um 1900 im Fokus. Solist des Abends ist Yasushui Ideue, Konzertmeister



Shirley Brill, die Siegerin des Concours de Genève 2007 und Sonderpreisträgerin des internationalen ARD-Musikwettbewerbs.

der Philharmonie Baden-Baden. Das Dirigat wurde der anmutigen Ukrainerin Oksana Lyniv anvertraut. „Musik der Nationen“ lockt hingegen am 23. April um 19.30 Uhr. Durch Grieg, Veress oder auch Dvorak erklingen im Frühlingskonzert die verschiedensten Regionen. Die junge Klarinettistin Shirley Brill aus Israel steuert hierzu den französisch-jüdischen Teil bei. Höhepunkt des Sommers ist das traditionelle Klassik Open-Air im königlichen Kurpark. Dirigent und Moderator Carlos Domínguez-Nieto entführt seine Gäste am 16. Juli um 20 Uhr in ei-

ne feurige „Spanische Nacht“, deren Krönung die Ballettmusik „El Amor Brujo“ von Manuel de Falla bildet. Mit „Pantheon der Götter“ bleibt die Leidenschaft auch im Herbst präsent. Der 13. November steht ab 19.30 Uhr ganz im Zeichen apollonischer Schönheit. Für den harmonischen Ausgleich sorgen die Overtüre „Olympia“ von Joseph M. Kraus sowie die Sinfonie „Merkur“ von Haydn unter dem Taktstab der Konzertmeisterin Ingrid Friedrich. *nio*

FOTOS: BKO

[www.kammerorchester.de](http://www.kammerorchester.de)



2009 durch das BKO und die Solisten Pirmin Grehl und Maria Graf auf CD eingespielt, entstand das Programm des Herbstkonzertes „Pantheon der Götter“.

## DIE, WO SO TIERISCH SWINGEN...



Mit ihrem Konzert am 22. Dezember um 21 Uhr im Würzburger „Omnibus“ wünscht die little Big Band „Frankonions“ merry little christmas. Mit Trompeten (Tilmann Müller, Bernie Kimmel), Saxophon (Jürgen Faas), Posaune (Yummy Gussner), Klavier (Ronny Horn), Kontrabass (Betram Oeler) und Schlagzeug (Raimund Beck) läuten die jungen studierten Herren das Weihnachtsfest mit gutem alten Swing ein. Als Gesangssolisten haben sie Annette Hainz und Volkmar Zehner (Jazz, Pop, Acapella) mit auf die Bühne gebeten.

Karten für „Frankonions, die wo so tierisch swingen“ gibt es unter 0931.56121.

## KONZERTKARTEN DAS FESTTAGSGESCHENK

JETZT AN WEIHNACHTEN DENKEN inFranken.de  
Informieren, werben, leben, einkaufen.

Sichern Sie sich jetzt Ihre Karten an allen VVK-Stellen in Ihrer Region:

**TICKETHOTLINE: 0951/23837**  
ODER ONLINE UNTER: [WWW.KARTENKIOSK-BAMBERG.DE](http://WWW.KARTENKIOSK-BAMBERG.DE) & [WWW.TIX-ONLINE.COM](http://WWW.TIX-ONLINE.COM)



**CHIPPENDALES®**  
ONLY THE BEST  
10. DEZEMBER 2009 - WÜRZBURG - CCW

**Chiemgauer Volkstheater**  
**DIE SCHWINDELNICHTE**  
08. JANUAR 2010 - SCHWEINFURT - STADTHALLE

**WILLY ASTOR**  
"TONJUWELEN"  
Das Beste aus 25 Jahren Bühne  
15. MÄRZ 2010 - HASSFURT - STADTHALLE

**HANS SÖLLNER LIVE**  
14. APRIL 2010 - SCHWEINFURT - STADTHALLE

**HAIR**  
Das Kultmusical  
Books & Lyrics: James Rado/Gerome Ragni  
Music: Galt MacDermot  
22. APR. 2010 - WÜRZBURG - CONGRESS CENTRUM

Ben Becker, der Ausnahme-schauspieler, ist derzeit auch bei „Ben Hur live“ zu sehen, einer Inszenierung des Filmklassikers als Live-Event.



## Das Buch der Bücher

Abwechslungsreicher kultureller Jahresauftakt in der Bamberger Jako-Arena

Mit schauspielerischer Disziplin und seiner Lust am Anspruchsvollen hat sich der Schauspieler Ben Becker einen langjährigen Wunsch erfüllt und die Bibel, das Buch der Bücher,

in eine dreistündige konzertante Performance umgesetzt. Unter dem Titel „Die Bibel - Eine gesprochene Symphonie“ ist der Ausnahmedarsteller am 19. Januar 2010 um 20 Uhr in der Jako-Arena Bamberg zu sehen. Begleitet wird er dabei von seiner Zero Tolerance Band, einem symphonischen Orchester und einem Gospelchor. Die wortgewaltigen Texte aus dem Alten und Neuen Testament werden hierbei durch neu bearbeitete Musikstücke in Szene gesetzt. Eingängige Klassiker von Johnny Cash, Simon & Garfunkel, Dolly Parton und Elvis Presley treffen auf historische Bibelzitate. Die Erzählungen der Bibel wandeln sich durch die musikalische Interpretation, Ben Beckers verbale Darstellungskraft und seine ungeheure Bühnenpräsenz zu einem lebendigen, einzigartigem Erlebnis. Wenige Tage

später steht das nächste Highlight auf dem Bamberger Kulturkalender: Am 24. Januar 2010 um 20 Uhr präsentieren Rocklegenden aus den Bands Foreigner, Toto und Nazareth bei „Rock meets Classic 2010“ ebenfalls in der Jako-Arena eine Auswahl ihrer Welthits im klassischen Gewand. Die Ausnahmesänger Lou Gramm (Foreigner), Bobby Kimball (Toto) und Dan McCafferty (Nazareth) präsentieren ihre Welthits klassisch arrangiert & rockig. Unterstützt werden sie von der RMC Band unter musikalischer Leitung von Mat Sinner und dem Bohemian Symphony Orchestra Prague unter der Leitung von Philipp Maier.

Manfred Plagens

BILD: BAMBERGER VERANSTALTUNGSSERVICE

**Karten erhalten Sie an allen bekannten VVK-Stellen, telefonisch unter 0951.23837 oder online unter [www.kartenkiosk-bamberg.de](http://www.kartenkiosk-bamberg.de).**

BAYERISCHES  
KAMMERORCHESTER  
BAD BRÜCKENAU

DREIKÖNIGSKONZERT  
**WIENER  
SERENADE**  
BAD BRÜCKENAU STAATSBAD

KÖNIG LUDWIG I.-SAAL  
MITTWOCH 06.01.2010 17.00 UHR  
KARTENVORVERKAUF: Tel. 09741 / 93 89 - 0

[www.kammerorchester.de](http://www.kammerorchester.de)

### LIEBESZAUBER A LA PETRARCA

„Am Himmel deiner Augen, Geliebte, seh' ich milde Sterne wallen“, schmachtete einst der italienische Dichter Francesco Petrarca seiner Geliebten nach. Und Kollege Dante Alighieri tat es ihm gleich: „So ganz holdselig scheint, so reich an Sitte/Die Liebste, sieht man sie im Gruß sich neigen“. Am 6. Februar um 19.30 Uhr holen Blagoy Apostolov als Rezitator und William Buchanan an der Laute die Gedanken der Sehnsüchtigen zurück. Unter dem Titel „Ach, Laura – Beatrice, Ahime“ hüllen sie ihr Publikum im Toskanasaal der Residenz in „Italienische Liebesepizyden aus längst vergangenen Zeiten“. Der Intendant der Bayerischen Kammeroper Veitshöchheim und Macher von Radio Opera möchte schon kurz vor Valentinstag mit Liebesgedichten in deutscher und italienischer Sprache verzaubern und ihnen mit Hilfe der Musik ein eindringliches Echo verleihen. Die Idee für einen solch romantischen Abend kommt nicht überraschend. Ist der Gründer des Mozartsommers doch nicht zum ersten Mal auf literarischen Pfaden. Nur zu gut erinnern sich Fans des „letzten Mohikan in der modernen Theaterlandschaft“ noch an den Puccini-Abend zu dessen 150. Geburtstag. Welches Herz wird bei dieser Umarmung nicht auf ein Neues schwach...  
nio

**Karten unter Telefon 0931.3539844. Mehr unter: [www.oelbaum-wuerzburg.de](http://www.oelbaum-wuerzburg.de)**



Samen und Früchte, gemalt und fotografiert von unterschiedlichen Künstlern (im Bild v. Annie Patterson) zeigt das Forum Botanische Kunst in Thüngersheim (Obere Hauptstraße 81) noch bis 23. Dezember Freitag bis Sonntag jeweils von 13 bis 18 Uhr.



Unter dem Titel „Kennst Du das Land...“ zeigt die Galerie Papiushof in Sulzfeld am Main noch bis 21. Dezember Aquarelle des Würzburger Malers Peter Probe sowie begleitende Fotoarbeiten der Galeristin Angelika Müllner-Pianka. Sa/So 14 bis 17 Uhr.

# Der Renner vom 15. Dezember bis 14. Februar

## MUSEEN & GALERIEN

### BAD KISSINGEN STADT

#### MUSEUM OBERE SALINE/ BISMARCK-MUSEUM

Obere Saline 20, Tel.: 0971.8071230  
www.museum-obere-saline.de  
Mi – So 14 – 17 Uhr

**Bis 28.2.2010**

#### Hüte, Hüte

Eine Ausstellung in Zusammenarbeit mit der Hutdesignerin Karin Zeisberger und dem Bezirk Unterfranken

**Bis 24.1.2010**

#### Johann Valentin Rathgeber (1682-1750)

Leben – Werk – Bedeutung

### MAINTAUBER

### BAD MERGENTHEIM

#### DEUTSCHORDENSMUSEUM

Schloß 16, Tel.: 07931.52212  
www.deutschordensmuseum.de  
Nov – März: Di – Sa 14 – 17 Uhr  
So/Feiertag 10.30 – 17 Uhr

**Bis 28.2. „Kunst in der DDR.  
Malerei und Skulptur aus der  
Nationalgalerie Berlin“**

### WERTHEIM

#### GRAFCHAFTSMUSEUM

Rathausgasse 6 – 10, Tel.: 09342.301511  
www.grafchaftsmuseum.de

**Di – Fr 10 – 12 Uhr/14.30 – 16.30 Uhr,  
Sa 14.30 – 16.30 Uhr, So 14 – 17.00 Uhr**  
**Kinderland – Zauberland**

*Puppen und Puppenstuben der Sammlung Weidelt*

**Bis 5.4.:**

#### Was ist, das ist auch darstellbar

*Gemälde und Zeichnungen von August und Josef Futterer*

### SCHWEINFURT STADT

#### MUSEEN DER STADT SCHWEINFURT

#### KUNSTHALLE IM EHEMALIGEN ERNST-SACHS-BAD

Rüfferstr. 4, Tel.: 09721.51479  
Di – So 10 – 17 Uhr, Do 10 – 21 Uhr  
www.kunsthalle-schweinfurt.de,  
www.schweinfurt.de

**Bis 10.1.2010: 20 Jahre Deutsche  
Einheit 1989 – 2009**

Kunst im Schatten der Grenze

**7.1., 19 Uhr: Finissage mit Helga  
Franke und Rudolf Sievers,  
Lesepformance „Schwarz Rot  
Gold“. Arbeit am Symbol“**

**Bis 14.2.: Fokus Franken**

**Triennale Schweinfurt für  
zeitgenössische Kunst**

### MUSEUM GUNNAR-WESTER-HAUS

Martin-Luther-Platz 5, Di – Fr 14 – 17 Uhr  
**Russische Ikonen des 16. – 19. Jh.**

*Sammlung Glöckle*

### MUSEUM ALTES GYMNASIUM

Martin-Luther-Platz 12, Di – Fr 14 – 17 Uhr  
**Früh-, Reichsstadt- und Industrie-  
Geschichte,**

*Friedrich Rückert, Welt des Kindes, Herbarium  
Emmert*

### NATURKUNDLICHES MUSEUM

Brückenstr. 39, Di – Fr 14 – 17 Uhr  
**Vogelsammlung der Brüder Schuler,  
Schmetterlinge**

### SPARKASSEN-GALERIE

Rossmarkt 5 – 9, Tel.: 09721.7210  
www.sparkasse.de  
Mo – Do 8.30 – 17 Uhr, Fr 8.30 Uhr –  
16.30 Uhr

**Bis 22.1.: Clemens Heini: Skulpturen**

**26.1. – 19.3.: Armin Baumgarten:  
Malerei und Skulpturen**

*Vernissage: 26.1., 19 Uhr*

### WÜRZBURG STADT

#### GALERIE ARTE

Veitshöchheimer Str. 3, Tel.: 0931.  
3292910, www.arte-wuerzburg.de  
Mo – Fr 10 – 18 Uhr, Sa 10 – 14 Uhr

### GALERIE ILKA KLOSE

Leitengraben 3, Tel.: 0931.7841630  
www.galerie-ilkaklose.de

**Bis 15.1.: Berliner Perspektiven**

*Arbeiten von Harald Gnade, Christian  
Rothmann und FD Schlemme*

**9.1., 16 – 18 Uhr: Neujahrsempfang**

### MARTIN-VON-WAGNER-MUSEUM

Residenzplatz 2, Tor A  
Tel.: 0931/312288  
www.uni-wuerzburg.de/museum

#### Antikensammlung (AS)

Di – Sa 10 – 17 Uhr, So 10 – 13.30 Uhr

#### Gemädegalerie (GG)

Geschlossen bis 11/2009 wegen  
Bayerischer Landesausstellung

#### Graphische Sammlung (GS)

Di und Do 16.00 – 18.00 Uhr oder  
nach Vereinbarung

**Bis 30.1.: Curt Lessig auf Reisen, GS**

**Bis 28.2.: Mord, Rache und  
Versöhnung – antikes Theater und  
politische Geschichte, AS**

### MUSEUM IM KULTURSPICHER

www.kulturspeicher.de  
Di 13 – 18 Uhr, Mi 11 – 18 Uhr, Do 11 – 19  
Uhr, Fr – So 11 – 18 Uhr

**Bis 14.2.: Emil Nolde – Mensch –  
Natur – Mythos**

*Grafiken und Aquarelle aus dem Berliner  
Kupferstichkabinett*

**Für beflügelnde  
Momente**

Geschenkgutschein\*  
**60 min  
FLOATEN  
für 49.–€**

Mehr Geschenkideen bei  
**float Schweinfurt**  
Georg-Wichtermann-Platz 16  
97421 Schweinfurt  
Tel. (09721) 675 60 44  
Täglich 10.00 bis 22.00 Uhr geöffnet.

**float**  
SCHWERELOS ENTSPANNEN

[www.float.de](http://www.float.de)

\*Erwerbbar bis 24.12.2009 (geöffnet bis 16.00 Uhr). Ticket übertragbar und in allen deutschen Centern einlösbar. Gültigkeit: 2 Jahre.




**Pädagogische Leitung: Markus Schäfer**  
lerninsel-wuerzburg@gmx.de

- Einzelnachhilfe beim Schüler zuhause oder im Institut
- Fremdsprachenunterricht auch für Erwachsene
- Diagnose und Förderung von Lernschwächen

**Am Exerzierplatz 4 1/2 • 97072 Würzburg**  
Telefon 0931-99157230 • Handy 0170-5524191  
[www.lerninsel-wuerzburg.de](http://www.lerninsel-wuerzburg.de)



Unter dem Titel „Spiegel der Frauenseele“ zeigen die zwei Künstlerinnen Viktoria Schelhorn und Anastassija Koss aus Bad Mergentheim noch bis 27. Dezember 2009 ihre Arbeiten im Neuen Rathaus Bad Mergentheim.

Würzburg auf Schaufensterdekorationen und Spielzeug der 50er Jahre zeigt das Mainfränkische Museum in Würzburg noch bis 7. Februar.

Am 19. Januar (ab 20 Uhr) liest Jan Weiler im Würzburger Luisengarten u. a. aus seinem neuen Werk „Mein Leben als Mensch“.

#### SPARKASSEN GALERIE

Beratungszentrum 1. Stock, Hofstr. 7  
Mo - Fr 8.30 - 16.30, Do bis 17.30 Uhr

**Bis 8.1.:** Arbeiten von Johann Nußbächer

**15.1. - 2.4.:** Die Sensibilität der Malmaschine.

Arbeiten von Hans-Jürgen Freund

#### SPITÄLE

Zeller Str. 1, Tel.: 0931/44119  
www.vku-kunst.de

Di - Do 11 - 18 Uhr, Fr 11 - 20 Uhr, Sa/So 11 - 18 Uhr

**Bis 30.12.:**

**Spitälefenster: Gerhard Horak**

**Bis 30.12.:** VKU-Winterausstellung

Malerei, Grafik, Plastik, Objekte,  
Kunsthandwerk

**Bis 30.12. tägl. außer Sonntag**  
18 - 18.30 Uhr

**Kommen Sie zur Besinnung**  
**Musik und Kunst**

#### WÜRZBURG LAND

##### SOMMERHAUSEN

##### GALERIE BEIM ROTEN TURM

Rathausgasse 20, Tel. 09333/489  
www.galerie-beim-roten-turm.de  
Mi - So 14 - 18 Uhr

**Bis 23.12.:** Jules Stauber : Cartoons

#### LITERATUR

##### KITZINGER LAND

##### MÜNSTERSCHWARZACH

##### VIER TÜRME GMBH

##### BUCH- UND KUNSTHANDLUNG DER

##### ABTEI MÜNSTERSCHWARZACH

Schweinfurter Str. 40, Tel.: 09324.20213  
www.vier-tuerme.de

www.abtei-muensterschwarzach.de

Montag bis Freitag 8.30-17.30 Uhr  
durchgehend

Samstag 8.30-12.00 Uhr und 13.00-17.00 Uhr

**20.1., 19.30 Uhr:**

**Marie-Sophie Lobkowitz**

„Auf geführtem Weg“ - Glaubensschritte des Fürstenpaares Castell

**10.2., 19.30 Uhr:**

**P. Jonathan Düring, OSB**

„Ihr seid das Salz, nicht die Suppe“ - Von der befreienden Kraft des frohen Glaubens

##### MAINSPESART

##### HIMMELSTADT

##### KARLSTADT/HIMMELSTADT

##### MÄRCHENERZÄHLERIN KAROLA GRAF

Triebstraße 38, Himmelstadt

Tel.: 09364.815485

www.diemaerchenerzaehlerin.de

**18.12., 19.30 Uhr, Waldbüttelbrunner**  
**Weihnachtsmarkt**

Märchen und Harfe mit Anne Kox-Schindelin

#### BÜHNE

##### MAINSPESART

##### GEMÜNDEN-LANGENPROZELTEN

##### THEATER SPESARTGROTTE

Mainuferstr. 4

Tel.: 09351/3415 od. 0931/40453970

www.spessartgrotte.de

**15./20./22./26./29.12., 15 Uhr:**

**Die Schöne und das Tier**

**17.12., 10 Uhr: Ein Schaf fürs Leben**

**17./19./26./31.12., 20 Uhr:**

**Die 39 Stufen**

Kriminalkomödie

**18.12., 20 Uhr:**

**Zwei wie Bonnie & Clyde**

**23./27./30.12., 15 Uhr:**

**Ein Schaf fürs Leben**

**23./30.12., 20 Uhr:**

**Mondlicht und Magnolien**

**27.12., 19 Uhr: Die 39 Stufen**

**2./9./15./16./23./28./30.1., 20 Uhr:**

**Die 39 Stufen**

**3./6./10./17.1., 15 Uhr:**

**Die Schöne und das Tier**

**5./24.1., 15 Uhr: Ein Schaf fürs Leben**

**5./14./21.1., 20 Uhr: HOSSA**

**8.1., 20 Uhr: Zwei wie Bonnie & Clyde**

**22./29.1., 20 Uhr:**

**Fünf Frauen und ein Mord**

**5.2., 20 Uhr:**

**Fünf Frauen und ein Mord**

**6.2., 14 Uhr: Die Schöne und das Tier**

**6.2., 20 Uhr: Die 39 Stufen**

**11.2., 20 Uhr: HOSSA**

#### SCHWEINFURT STADT

##### KULTURWERKSTATT DISHARMONIE

Gutermannpromenade 7

Tel. 09721 / 28895, Di.-Fr. 10 - 16 Uhr

www.disharmonie.de

**17.12., 20 Uhr: Hannes Ringlstetter**

**Von einem anderen Stern**

**18.12., 20 Uhr: HIS**

Konzert - Zeugen des Verfalls

**19.12., 21 Uhr: Disco**

**19.12., 20 Uhr, Schüttbau Rügheim:**

**Irischer Märchenabend**

mit Peter Hub & Anton Mangold

**20.12., 15 Uhr: Fex-Theater**

**Noel & Das Engelsgeheimnis**

**20.12., 19 Uhr: Christmas Friends**

**Christmas-Songs und Balladen**

**22.12., 19.30 Uhr: Jazz am Main**

**23.12., 20 Uhr: Comedy Lounge**

Comedians hautnah erleben

**25.12., 20 Uhr:**

**Pia Zierhut - Das Album**

**26.12., 20 Uhr:**

**Matthias Tretter - Nachgetretter**

**27.12., 17 Uhr: Die Pertussis**

Reden ist Silber, Schweigen macht alt!

**9./10.1., 20/17 Uhr,**

**Schüttbau Rügheim:**

**Häisd´n däisd vomm mee**

**Fränkisch Folk und so**

**9.1., 20 Uhr: XIII. Kabarettwochen**

**Marianne Thielmann:**

**Sex - aber mit Vergnügen**

**14.1., 20 Uhr, Kulturhalle**

**Grafenrheinfeld:**

**XIII. Kabarettwochen**

*Piet Klocke und Simone Sonnenschein*

**15.1., 21 Uhr: Let´s dance**

**15.1., 20 Uhr, Bürgerhaus**

**Schwebheim:**

**Höchste Eisenbahn - Theater**

**16./17.1., 20/17 Uhr:**

**XIII. Kabarettwochen. Han´s Klaff**

*40 Jahre Ferien - Ein Lehrer packt ein*

**22.1., 20 Uhr: Mash-Music**

**23.1., 20 Uhr: XIII. Kabarettwochen**

**Sebastian Schnoy:**

**Haupsache Europa**

**24.1., 17 Uhr: Heavy Classic**

*mit dem Duo Jochen Roß und Malte Vief*



kontakt  
frank grun  
weingartenstraße 20  
telefon 0931.7848010

öffnungszeiten  
dienstag, mittwoch, freitag 9 bis 18 uhr  
donnerstag 9 bis 21 uhr  
samstag 9 bis 14 uhr

# MAIN HAAR

frank grun friseur an der adalberokirche



20 Jahre Bridge to a Prayer! Das wird am 16. Januar um 19.30 Uhr mit einem Benefiz-Konzert in der Kulturhalle Grafenrheinfeld gefeiert. Die Spende (6.000 Euro) soll zu Gunsten der Palliativstation, Weihnachten im Schuhkarton und der Rumänienhilfe sein.



Am 19. (18 Uhr) und 20. Dezember (11 und 17 Uhr) lädt die Capella Antiqua Bambergensis mit Christine Maria Rembeck an der Harfe zur Konzertsreihe „Zu Bethlehem geboren, festliche Musik zur Weihnachtszeit“ ins Wernsdorfer Schloss.

- 25.1., 20 Uhr: Robert Burns Abend**  
**26.1., 19.30 Uhr: Jazz am Main**  
**27.1., 20 Uhr: XIII. Kabarettwochen Comedy Lounge „Die Erste“**  
**29.1., 20 Uhr: Andrea Pancur**  
*Federmentsh, Lider fun yidishland*  
**30.1., 20 Uhr, Schüttbau Rügheim: Danzaluna – Spanisches Feuer**  
**31.1./1.2., 15/10 Uhr: Theater Tiefflieger.**  
*Die gnadenlose Clowsshow für Kinder*  
**4.2., 20 Uhr: XIII. Kabarettwochen Jochen Malmshemer**  
**Ich bin kein Tag für eine Nacht**  
**5.2., 20 Uhr: Clementina presenta**  
*Canciones Romanticas und Kabarett-Lieder*  
**6.2., 20 Uhr: Jahre wie im Rausch**  
*Theater mit Christina Hadulla*  
**7.2., 17 Uhr: Harfenlichter**  
*Irische Melodien, Popballaden, Eigenkompositionen*  
**10.2., 20 Uhr: Arlt – Engel – Pichl**  
*No drums? No way!*  
**12.2., 20 Uhr: XIII. Kabarettwochen**  
*Thomas Schreckenberger – (K)eine Zeit für Helden*  
**13.2., 20 Uhr: 20 Uhr: Franz Benton**  
*Strictly privat*  
**15.2., 20 Uhr: XIII. Kabarettwochen Mäc Härder: Der König der Franken**

## WÜRZBURG STADT

### MAINFRANKENTHEATER

- Theaterstr. 21, Tel.: 0931.3908124  
 www.theaterwuerzburg.de  
**14./18./26.12., 11 Uhr, Großes Haus: Die Zaubertrommel**  
**15.12., 9 Uhr, G.H.: Die Zaubertrommel**  
**16.12., 11 Uhr, G.H: 3. Jugendkonzert**  
**16.12., 19 Uhr, G.H.: Die Orestie**  
**17.12., 20 Uhr, Kammer: Kohlhaas**  
**18.12., 19.30 Uhr, G.H.: Die Zauberflöte**  
**18./26.12., 20 Uhr, K.: Paradies**  
**19./20./22./26.12., 19.30 Uhr, G.H.: Medea/Feuervogel**  
**19./22.12., 20 Uhr, K.: Deutschland. Ein Wintermärchen**  
**20.12., 15 Uhr, K.: Der unglaubliche Spatz**  
**20.12., 20 Uhr, K.: Die große Depression**  
**21.12., 15 Uhr, K.: Der unglaubliche Spatz**  
**23.12., 15 Uhr, G.H.: Die Zaubertrommel**

- 25.12., 19.30 Uhr, G.H.: Die Zauberflöte**  
**27.12., 15 Uhr, G.H.: Die Orestie**  
**30.12., 19.30 Uhr, G.H.: Konzert zum Jahreswechsel**  
*G'schichten aus dem Wienerwald*  
**31.12., 19 Uhr, G.H.: Die Zauberflöte**  
**31.12., 19.30 Uhr, K.: Der rauschende Gesang der Sterne**  
**1.1., 19.30 Uhr, G.H.: Konzert zum Jahreswechsel**  
*G'schichten aus dem Wienerwald*  
**2./3./7./16./22./1., 19.30 Uhr, G.H.: Medea/Feuervogel**  
**2./9./30.1., 20 Uhr, K.: Deutschland. Ein Wintermärchen**  
**3./24.1., 20 Uhr, K.: Der rauschende Gesang der Sterne**  
**6.1., 11 Uhr, G.H.: Die Zaubertrommel**  
**6./8./10./15.1., 19.30 Uhr, G.H.: Die Zauberflöte**  
**8./17.1., 20 Uhr, K.: Paradies**  
**9.1., 19.30 Uhr, G.H.: Projektorchester Würzburg**  
*Werke aus Film und Musical*  
**10./23.1., 20 Uhr, K.: Kohlhaas**  
**13./17.1., 19.30 Uhr, G.H.: Un Ballo in Maschera**  
**13./14./20.1., 20 Uhr, K.: Die große Depression**  
**16./21./28./31.1., 20 Uhr, K.: Barfuss nackt Herz in der Hand**  
**23./30./31.1., 19.30 Uhr, G.H.: Im weißen Rössl**  
**24.1., 15 Uhr, G.H.: Medea/Der Feuervogel**  
*Ballettnachmittag von Anna Vita*  
**24.1., 11 Uhr, Toscanasaal: 2. Kammerkonzert**  
**28.1., 11, G.H.: 4. Jugendkonzert**  
**Robert Schumann zum 200. Geburtstag**  
**29.1., 11 Uhr, K.: Der unglaubliche Spatz**

### SAALBAU LUISENGARTEN

- Martin-Luther-Str. 1, Tel.: 0931.359080  
 www.luisengarten.com  
**15.12., 20 Uhr: Erzählabend mit Rafik Schami**  
**18.12., 21 Uhr: Tango Lounge**  
**19.1., 20 Uhr: Mein Leben als Mensch**  
**Lesung mit Jan Weiler**  
**21.1., 20 Uhr: Meine russischen Nachbarn**  
*Neue Geschichten mit Wladimir Kaminer*  
**22.1., 21 Uhr: Tango Lounge**

### TANZSPEICHER

- Veitshöchheimer Str. 5  
 Tel.: 0931.4525855  
 www.tanzspeicherwuerzburg.de

- 30.1., 20 Uhr: „Gegenwartsmoment“ work 1**  
*thomas kopp kompanie*  
**6.2., 20 Uhr: Fledermäuse und bunte Schatten**  
*thomas kopp kompanie*

### THEATER BOCKSHORN

- Veitshöchheimer Str. 5  
 Tel.: 0931/4606066  
 www.bockshorn.de  
**12.12., 20.15 Uhr: Norbert Meidhof Narrenfreiheit**  
**14./15.12., 20.15 Uhr: Swinging Xmas**  
*JR & Friends, feat. Sonja Freitag und Alex Kraus*  
**16.12., 20.15 Uhr: Kabarettmeisterschaft**  
*Gunzi Heil vs. Eric Lehmann*  
**19.12., 20.15 Uhr: Florian Schroeder & Volkmar Staub**  
*Zugabe. Der kabarettistische Jahresrückblick*  
**8.1., 20.15 Uhr: Kabarettmeisterschaft**  
**Dagmar Schönleber vs. Sarah Hakenberg**  
**9.1., 20.15 Uhr: Matthias Egersdörfer Falten und Kleben**  
**13.1., 20.15 Uhr: Mathias Tretter Nachgetrettert**  
**15.1., 20.15 Uhr: Schwarze Grütze Bühnenarrest**  
**16.1., 20.15 Uhr: Heinrich Pacht Die Spur der Scheine**  
**21.1., 20.15 Uhr: Schlachtplatte**  
*Robert Griess, Jens Neutag, Wolfgang Nitschke & Achim Konejung mit „Jahresendabrechnung“*  
**22.1., 20.15 Uhr: Artur Senkrecht & Bastian Pusch „Öha“**  
**23.1., 20.15 Uhr: Wortfront**

Sandra Kreisler & Roger Stein mit „Freilandtour“

- 5.2., 20.15 Uhr: Kabarettmeisterschaft**  
*Uli Masuth vs. Matthias Reuter*  
**6.2., 20.15 Uhr: Thomas Reis**  
*Gibt's ein Leben über 40?*  
**12.2., 20.15 Uhr: Bernd Giesecking**  
*Deutschland Gala*  
**13.2., 20.15 Uhr: Eva Eiselt**  
*Mit Apfel-Allergie im Paradies*

### THEATER CHAMBINZKY

- Valentin-Becker-Str. 2, Tel.: 0931/51212  
 www.chambinzky.com  
**13./20.12., 19 Uhr**  
**16./17./18./19./23./26.12., 20 Uhr: Arsen und Spitzenhäubchen**  
*Klassische Kriminalkomödie*  
**31.12., 18 + 21 Uhr**  
**2./6./7./8./9./13./14./15./20./21./22./23./27./28./29./30.1., 20 Uhr**  
**3./10./17./24./31.1., 19 Uhr: Spiel im Schloss**  
*Komödie von Franz Molnár – eine Anekdote in drei Akten. Regie Gwendolyn von Ambesser*

### THEATER ENSEMBLE

- Frankfurter Str. 87, Tel.: 0931/44545  
 www.theater-ensemble.net  
**16./20./22./27.12., 20 Uhr**  
**31.12., 18 + 21 Uhr: Vorstadtminiaturen**  
*Comedies von Herbert Rosendorfer*  
**17./18./19./23./25./26./29./30.12.**  
**2./3.1., 20 Uhr: Die Fremdenführerin**  
*Von Botho Strauß*



## Ihr Ticket-Service in Bamberg

- Persönlich
- über Internet
- per Telefon

**bvd Kartenservice**  
 Lange Str. 22 · 96047 Bamberg  
 Telefon 0951 / 9808220  
 www.bvd-ticket.de  
 info@bvd-ticket.de

**KARTOFFELKELLER**  
Gleibstadt

Fr 18.12.09 Christmas Jazz  
**Clarino Jazzband**

Fr 15.01.10 Improtheater  
**Beutelboxer**

KULTUR VEREIN  
 GLEIBSTADT

Tel: 09334 / 99917  
 www.kulturverein-gleibstadt.de

**THEATER**  
**sommerhaus**

97286 Sommerhausen  
 Katharinengasse 3

**Info & VWK**  
**Telefon (0 93 31) 98 00-370**  
**Telefon (0 93 31) 98 00-360**

[www.theater-sommerhaus.de](http://www.theater-sommerhaus.de)



Historische Kopfbedeckungen von 1800 bis 1960 präsentiert das Museum Obere Saline in Bad Kissingen in Zusammenarbeit mit dem Bezirk Unterfranken und der Hutdesignerin Karin Zeisberger noch bis 28. Februar.



Zum 90-jährigen Bestehen der Krippenfreunde Bamberg ist im historischen Pferdestall, im Gästezimmer und in der alten Küche der Alten Hofhaltung in Bamberg eine Sonderausstellung mit 50 Krippen unterschiedlichster Art noch bis 10. Januar zu sehen.

14./15.1. – 27.2., 20 Uhr:

**Die weiße Rose**

Die Geschwister Scholl und ihre Freunde

## WÜRZBURG LAND

### GIEBELSTADT

#### KARTOFFELKELLER

Hinter dem Rathaus. Kartenvorverkauf: 09334.99917 und 09334.397. [www.kulturverein-giebelstadt.de](http://www.kulturverein-giebelstadt.de)

18.12., 20 Uhr:

**Clarino Jazzband Christmas-Jazz**

31.12., 19.30 Uhr: **Florian Meierott**

Konzert zum Jahreswechsel mit Jutta Müller-Vornehm (Klavier)

15.1., 20 Uhr: **Die Beutelboxer**

30.1., 20 Uhr: **Mistcapala**

Bayerisches Pointenfeuerwerk mit Musikern aus Landsberg/Lech

### SOMMERHAUSEN

#### THEATER SOMMERHAUSEN

Katharinengasse 3, Tel.: 09333/9049867

[www.theater-sommerhaus.de](http://www.theater-sommerhaus.de)

13.12., 20 Uhr: **Na, na, Herr Doktor**

14./15./16.12., 10 Uhr:

**Der kleine Vampir**

16./17./18./19./20.12., 20 Uhr:

**Der kleine Lord**

19.12., 14 + 17 Uhr: **Der kleine Lord**

20./23.12., 15 Uhr: **Der kleine Lord**

21.12., 10 Uhr: **Der kleine Vampir**

23.12., 20 Uhr: **Weihnachtslesung**

27./30.12., 20 Uhr: **Ganze Kerle**

31.12., 16 Uhr: **Beatles an Bord**

## MUSIK

### BAD KISSINGEN STADT

#### 11. KISSINGER WINTERZAUBER

Ticketinfo: 0971.8048444

[www.badkissingen.de](http://www.badkissingen.de)

14.12., 19.30 Uhr, Max-Littmann-Saal: **Die 12 Blechbläser der Berliner Philharmoniker**

16.12., 19.30 Uhr, Max-Littmann-Saal: **Mario Adorf – Musikalische Lesung**

17.12., 19.30 Uhr, Rossini-Saal: **Zeit der Gotik**

Capella Antiqua Bambergensis

19.12., 19.30 Uhr, Weißer Saal:

**Arrangements für 4 Celli**

20.12., 19 Uhr, Weißer Saal:

**Hommage à Haydn**

22.12., 19.30 Uhr, weißer Saal:

**Ensemble Tre Bassi**

23.12., 19.30 Uhr, Max-Littmann-Saal:

**Südtiroler Weihnacht**

26.12., 19.30 Uhr, Max-Littmann-Saal:

**Ladies of Swing**

27.12., 10.30 Uhr, Weißer Saal:

**Harfe solo**

27.12., 19 Uhr, Rossini-Saal:

**Mihaela Ursuleasa**

28.12., 19.30 Uhr, Rossini-Saal:

**Celebrating the Mahavishnu Orchestra**

1.1., 17 Uhr, Max-Littmann-Saal:

**Neujahrskonzert**

The Bass Gand, Berliner Symphoniker

2.1., 19.30 Uhr, Kurtheater:

**Judy Winter – musikalische Lesung**

3.1., 19 Uhr, Max-Littmann-Saal:

**Helen Schneider**

4.1., 19.30 Uhr, Rossini-Saal:

**David Orlowsky-Trio**

5.1., 19.30 Uhr, Kursaal Bad Bocklet:

**Alla turca, alla zingara**

5.1., 19.30 Uhr, Rossini-Saal:

**Le Devin du village**

8.1., 19.30 Uhr, Max-Littmann-Saal:

**Marla Glen & Band**

9.1., 19.30 Uhr, Max-Littmann-Saal:

**Abschlusskonzert mit den Münchner Symphonikern**

## SCHWEINFURT LAND

### GRAFENRHEINFELD

#### KULTURHALLE GRAFENRHEINFELD

Hermasweg 1a

Kartenvorverkauf: 09723.7775

[www.kulturhalle.grafenrheinfeld.de](http://www.kulturhalle.grafenrheinfeld.de)

31.12., 20 Uhr:

**Silvesterparty mit „all inclusive“**

14.1., 20 Uhr: **Kabarett mit Piet Klocke und Simone Sonnenschein**

15.1., 20.30 Uhr: **Faschingsparty mit „Barber Wire“**

16.1., 19.30 Uhr: **Rathaussturm**

**Karnevalsclub „Rafelder Krautsköpfe“**

30.1., 19 Uhr: **Feuerwehrball**

6.+7.2.: **Regionalwettbewerb**

**„Jugend musiziert“**

Zweckverband Musikschule Schweinfurt

13.2., 19 Uhr: **1. Prunksitzung**

**Karnevalsclub „Rafelder Krautsköpfe“**

15.2., 19 Uhr: **Rosenmontagssitzung**

**Karnevalsclub „Rafelder Krautsköpfe“**

## LEBENSART

### BAD KISSINGEN STADT

#### BAD KISSINGER GENUSS-WELTEN

Tel.: 0971.8074545

[www.genuss-welten.de](http://www.genuss-welten.de)

8.1., 19 Uhr, Kurgartencafe:

**Krimidinner. Ein Leichenschmaus**

14.2., 18.30 Uhr, Schloss Saaleck:

**Valentins-Abend**

Ein Abend für Verliebte – ganz im Zeichen des Herzens

### TAUBERFRANKEN

#### DISTELHAUSEN

#### ALTE FÜLLEREI

Grünfelder Str. 3, Tel.: 09341.8050

[www.distelhaeuser.de](http://www.distelhaeuser.de)

19.12., 20 Uhr: **Fire & Spirit**

Konzert mit Open doors

### WÜRZBURG STADT

#### STAATLICHER HOFKELLER

Residenzplatz 3, Tel.: 0931.3050927

[www.hofkeller.de](http://www.hofkeller.de)

Bis 20.12.:

**Öffentliche Kellerführungen**

Sa, So und an Feiertagen: 10, 11, 12, 14, 15, 16 Uhr, Sa auch 17 Uhr

19.12., 20 Uhr: **Red Pack**

**Weihnachtsparty im Weinkeller mit Kontrabass, Saxophon und Gitarre**

**Galerie & Goldschmiede Ulrich Jung**

Designschmuck  
Kleingoldarbeiten  
Lichtobjekte

Kirchstr. 29 • 97209 Veitshöchheim • Di-Fr 13-18h, Sa 15-19h

**ALTSTADTGALERIE SCHWEINFURT**

Galerie im Gewölbe

**TASTENKOLLEG**

Klassik, Rock- & Pop-Klavier  
Blues, Boogie-Woogie

Kurse, Einzelunterricht in Würzburg u. Tübingen

Helge Barabas  
(0 93 32) 59 32 50  
[helge-barabas@t-online.de](mailto:helge-barabas@t-online.de)  
[www.tastenkolleg.de](http://www.tastenkolleg.de)

Wir wünschen Ihnen schöne, erholsame Feiertage.

**SB WASCHSALON**

WASCHHAUS

[www.das-waschhaus.de](http://www.das-waschhaus.de)

Frankfurter Str. 13a > Würzburg / Zellerau > Mo. bis Sa. von 7 bis 22 h

Fränkisches Freilandmuseum  
Bad Windsheim

So 27. Dezember und Mi 6. Januar 2010  
**Wintereröffnungstage**

Infos & Jahresprogramm unter Telefon 09841.66800  
[www.freilandmuseum.de](http://www.freilandmuseum.de)



# Leidenschaftlich

Uhren Zorn und Ertel Optik setzen auf solides Handwerk

**"Wenn man etwas besser machen kann, ist gut nicht gut genug".**

Für Joachim Zorn ist dieser Leitspruch zum Arbeitscredo geworden, vertritt der Uhrmachermeister und Inhaber des Würzburger Geschäftes „Uhren Zorn“ am Dominikanerplatz doch die Auffassung, dass der Kunde einen Anspruch auf die beste Leistung hat. Sei das bei der Beratung in Sachen hochwertigen Schmucks und mechanischen Uhren oder in der Restaurierung alter Uhren, die sich zu seinem Steckenpferd entwickelt hat.

Mit Leidenschaft gehen er und seine fünf Mitarbeiter an die Sache, lassen sich begeistern von der Geschichte hinter den alten, dekorativen Stücken und geben ihr Bestes, um sie wieder zeit- und technikgerecht in Gang zu setzen. Seine Handwerkskunst und seine Liebe zu den antiken

Stücken hat sich deutschlandweit herumgesprochen. Von Hamburg bis Garmisch Partenkirchen kommen seine Kunden, die sich derzeit oft auf Wartezeiten bis zu einem dreiviertel Jahr einstellen müssen, denn gut Ding will Weile haben. Getreu seinem Motto "Schuster bleib bei Deinen Leisten" beschränkt sich Joachim Zorn auf die Uhrentechnik, Restaurierungen im Umfeld gibt er an Fachleute weiter, die wie er im wahrsten Sinne Meister ihres Faches sind. Bei der Auswahl seines Schmuckes wie seiner Uhren setzt das neue Mitglied der Würzburger Qualitätsroute auf alteingesessene Familienbetriebe mit kleinem, aber feinem Angebot, die ihm persönlich bekannt sind.

Ebenfalls neu in die Qualitätsroute aufgenommen, überzeugen Annette und Oliver Ertel von Ertel Optik in der Kaiserstraße mit ih-



Annette und Oliver Ertel liegt die optimale Beratung ihrer Kunden am Herzen.

rem handwerklichen Know-how und ihrer langjährigen Erfahrung in der Beratung ihrer Kunden. Dabei unterstützt sie modernste Technik, die dem Kunden so manchen Vorteil bringt. Sei es die optimale Anpassung von Brillengläsern an die anatomischen Gegebenheiten durch ein Computer gestütztes Zentriersystem für hochwertige Gläser der Qualitätsfirmen Rodenstock und Seiko. Oder die passgenaue Anfertigung von Kontaktlinsen auf der Basis einer Abbildung der Hornhaut bis ins kleinste Detail mit Hilfe eines Keratografen. Im Angebot sind auch sogenannte Schlaflinsen, die über Nacht die Sehkraft des Auges durch Adhäsion korrigieren, und somit das Tragen von Sehhilfen am Tag überflüssig machen. Am Anfang jeder Beratung steht eine ausführliche Bedarfsanalyse, die durch gesichtstypologische Beratung und Videobera-

tung ergänzt wird. Letztere ermöglicht dem Kunden, acht Aufnahmen mit unterschiedlichen Brillengestellen im Vergleich zu betrachten, um dann das geeignetste Modell auszuwählen. Eine hilfreiche Erleichterung bei 1200 unterschiedlichen Gestellen. Hier findet nur den Weg ins Regal, was den hohen Ansprüchen der beiden Augenoptikermeister an Verarbeitung, Handling und hochwertigsten Tragekomfort genügt. Ist die Wahl für ein Gestell gefallen und sind die Augen vermessen, werden die Gläser in der hauseigenen Werkstatt eingepasst, die selbst Reparaturen von einem auf den anderen Tag ermöglicht. *sek*

**Die Würzburger Qualitätsroute ist ein Zusammenschluss von 41 inhabergeführten Einzelhandelsgeschäften, die sich im Interesse der Kunden um stetige Verbesserung von Angebot und Dienstleistung bemühen.**



Joachim Zorn lebt seine Begeisterung für antike Uhren.

## Inhabergeführte Fachgeschäfte der Würzburger Qualitätsroute empfehlen sich:



### UHREN ZORN

Inhaber Joachim Zorn

Dominikanerplatz 4  
97070 Würzburg  
Telefon 0931.55731  
Telefax 0931.16311  
www.uhrenzorn.de



### ERTEL OPTIK

Inhaber Annette und Oliver Ertel

Kaiserstraße 15  
97070 Würzburg  
Telefon 0931.14008  
Telefax 0931.14108  
www.ertel-optik.de

Weitere Informationen unter [www.qualitaetsroute.de](http://www.qualitaetsroute.de).



Kunst und Kultur, die von der Spätantike bis zum Barock reicht, hat der Lago Maggiore zu bieten.

Anzeige



## MONDÄNE SEESTÄDTE UND SCHLEMMERREISEN

*„Die Welt ist wie ein Buch. Wer nie reist, sieht nur eine Seite davon“, meinte schon Augustus Aurelius. Ob die mondänen Städtchen am Lago Maggiore, antike Ausgrabungsstätten im Veneto und Friaul, Schlemmerreisen durch die Emilia Romagna, romanische Kaiserdomen am nördlichen Oberrhein oder mit Savoyen eine phantastische Gebirgs- und Seenlandschaft zwischen Rhonetal und Französischen Alpen - die Ziele, die die Kunsthistorikerin Angela Lodes von „reisekunst“ im oberfränkischen Glashütten ansteuert, versprechen einen weiten Blick über den eigenen Tellerrand.*

*Durch kompetente Führungen auch abseits der üblichen touristischen Pfade ist es ihren Reiseteilnehmern nicht nur möglich, in die zum Teil fremde Kultur einzutauchen, sondern sich auch mit allen Sinnen genießend wohlzufühlen. Die ausgewählten Ziele werden in überschaubaren Gruppen von maximal 25 Teilnehmern mit dem komfortablen Reisebus angesteuert. Vor Ort legt die langjährig erfahrene Dozentin und Reiseleiterin großen Wert auf landestypische Küche und den nötigen individuellen Freiraum, um eigene Wünsche, sei es Shopping oder die Besichtigung weiterer Sehenswürdigkeiten, in die Tat umsetzen zu können.*

*Darüber hinaus bietet „reisekunst“ unter dem Titel „Kunst und Kultur“ das ganze Jahr über Vorträge und Seminare zu kunst- und kulturgeschichtlichen Themen an, die nicht selten angebotene Reisen vertiefen oder im Vorfeld vorbereiten.*

sek

**i** Das Programm für 2010 kann angefordert werden bei: reisekunst, Angelas Lodes, Veilchenweg 1b in 95496 Glashütten, Tel. 09279.971212 oder über [www.angela-lodes.de](http://www.angela-lodes.de)

## Sprechend lernen

Auf der Würzburger Lerninsel sind fast alle europäischen Sprachen zu erlernen

Der nächste Urlaub rückt ins Blickfeld, die geschäftlich anstehende Auslandsreise liegt im Magen. Könnte man sich in der Muttersprache des Landes doch nur besser unterhalten ... Wer sich überfordert fühlt, sich die gewünschte fremde Sprache selbst beizubringen oder wer auch nur seine Kenntnisse in zwangloser Konversation über Land und Leute aufpolieren möchte, kann dies seit wenigen Wochen bei der Würzburger Lerninsel tun. Markus Schäfer, Leiter des Nachhilfe- und Fremdsprachenzentrums am Exerzierplatz 4 1/2,

bietet mit seinen qualifizierten Fremdsprachenlehrern, die allesamt länger in dem Land gelebt haben, dessen Sprache man zu erlernen wünscht, eine Alternative zur Dolmetscherschule. Die 90-Minuteneinheiten finden im Institut oder wahlweise zuhause in vertrauter Umgebung im Einzelunterricht statt, da es hier am besten und effektivsten möglich ist, auf die Wünsche des Schülers oder dessen Sprachschwächen einzugehen.

sek

**i** Nähere Informationen sind im Internet unter der Adresse [www.lerninsel-wuerzburg.de](http://www.lerninsel-wuerzburg.de) abrufbar.



Wer sein Englisch bei Markus Schäfer aufbessern möchte, lernt auch viel über Land und Leute.

Haben Sie Spaß am Reisen und interessieren Sie sich für Kunst und Kultur?  
Suchen Sie ungewöhnliche Kulturreisen zu besonderen Zielen in Europa?  
Möchten Sie eine der vielen Ausstellungen besuchen und haben keine Lust alleine hinzugehen?  
Sind Sie neugierig auf Land und Leute, Landschaft und landestypische Küche?  
... die **neue** Art zu reisen!

**reisekunst**

Veranstalter **Angela Lodes**  
Kunsthistorikerin M.A.  
Veilchenweg 1b  
D-95496 Glashütten  
Telefon 09279/971212  
Fax 09279/971487  
email: [angela.lodes@web.de](mailto:angela.lodes@web.de)  
[www.angela-lodes.de](http://www.angela-lodes.de)

Die Fahrten werden durchgeführt mit modernen Reisebussen der KÜB Akademie, Colnager 28, 7113, 70529 Bismarck

Winterkreuzfahrt Ostsee-Helsinki  
Über die polnische Ostsee  
zur finnischen Hauptstadt

## Gruppenreisen 2010

### Kuba

13.05. bis 28.05.2010

mit Standort Rundreise und all inkl. RIU Hotel

Reisepreis  
**ab EUR 1699,-**  
(im DZ)

### USA - Der Westen/Kalifornien

19.08. bis 02.09.2010

2 Wochen Rundreise inkl. L.A. San Francisco, Las Vegas, Grand Canyon etc.

Reisepreis  
**ab EUR 1799,-**  
(im DZ)

Alle Reisen inkl. Reisebegleitung (Dieter M. Geis) ab/bis SW oder WÜ

Sonderprogramm anfordern!

**Bavaria Reisebüro**

97421 Schweinfurt - Spitalstraße 20  
Eingang Lange Zehmsstraße (gegenüber F-Com)  
Tel.: 09721/1745 - [info@bavaria-reisebuero.de](mailto:info@bavaria-reisebuero.de)

## GLÜCKAUF 2010 IM RUHRGEBIET

Einen fulminanten Start in ihr Kulturhauptstadtjahr erlebt die Metropole Ruhr am 9. und 10. Januar 2010 auf dem Gelände des Weltkulturerbes Zollverein. Im Anschluss an den im ZDF live übertragenen Eröffnungsfestakt startet am Samstag um 18 Uhr ein großes Kulturfest für alle Bewohner und Besucher der Kulturhauptstadt Europas RUHR.2010. In den zahlreichen Hallen auf Zollverein stimmen vielfältige, künstlerische Ein- und Ausblicke die Besucher auf das Programm der RUHR.2010 ein und machen neugierig auf das startende Kulturhauptstadtjahr.

Darüber hinaus wandeln die Besucher draußen - eingefangen und begleitet von einer allumfassenden Lichtinszenierung - durch eine „nächtliche Stadt der Künste“. Auf farbigen Parcours geht es vorbei an über 50 kleinen und großen Spielstätten, die stellvertretend für das einmalige Potpourri der Kulturlandschaft in der Metropole Ruhr stehen. Im Schein der „1000 Feuer“ verwandelt sich die weitläufig verzweigte und überwiegend in Dunkelheit getauchte Industrielandschaft in eine strahlende, pulsierende und faszinierende Kulturlandschaft. In diese Gesamtinszenierung eingebunden sind besondere Programmpunkte, die die 53 Städte der Metropole Ruhr eigens hierfür kreieren. Ein halbstündiges, inszeniertes Höhenfeuerwerk bildet den Abschluss der Feierlichkeiten am Samstag.

**i** Weitere Infos unter: [www.ruhr2010.de](http://www.ruhr2010.de)

Essen erleben!

# Erinnerungen schenken

Musikalische Premium-Lesung mit 4-Gang-Gourmetmenü auf der Steinburg in Würzburg



Sopranistin Anja Gutgesell und Schauspielerin Brigitte Obermeier sind die Akteure des Events aus dem kunstvoll Verlag.

„Und doch ist die Erinnerung selbst an das Bitterste noch süß“, mit diesem Zitat des deutschen Dramatikers Heinrich von Kleist (1777 – 1811) könnte das Leben und Wirken der französischen Sängerin Edith Piaf und Tochter einer Kaffeehausängerin und eines Akrobaten treffend überschrieben werden. Mal himmelhoch jauchzend, mal zu Tode betrübt – zwischen diesen Extremen lävierte der Spatz von Paris immer hin und her und man liebte und hasste sie dafür. Die Gefühle, die sie in ihren Chansons überbrachte waren nie lauwarm und daher packen sie einen noch heute an. Mit „La vie en rose“, „Mon dieu“ oder „Non, je ne regrette rien“ lässt Anja Gutgesell (seit dieser Spielzeit festes Ensemblemitglied des Mainfranken Theaters, wir berichteten), begleitet von Klaus Feldner am Piano das Frankreich der 1940er Jahre wieder erstehen. Die Schauspielerin Brigitte Obermeier rezitiert dazu mit weicher Timbre Liebeslyrik aus zwei Jahrhunderten Weltliteratur von Kurt Tucholsky, Joachim Ringelnatz, Wolfgang Borchert oder resümiert mit dem wohl bekanntesten Gedicht Erich Frieds

„Es ist, was es ist, sagt die Liebe!“. Impressario des Programms und Moderatorin des Abend „La vie en rose“ aus dem kunstvoll Verlag ist Leporello-Chefredakteurin Susanna Khoury. Um Winston Churchill zu zitieren: „Man muss dem Leib etwas Gutes tun, damit die Seele Lust hat, darin zu wohnen“. Deshalb gibt es zum literarischen Wortmenü, alternierend ein kulinarisches 4-Gang-Gourmetmenü aus der Küche des Schlosshotels Steinburg, serviert im romantischen Gewölbekeller. Die korrespondierenden Ge-

tränke (Aperitif, Wein, Wasser und Kaffee) sind im Gesamtpreis des Premium-Abends am 28. Januar 2010 um 19 Uhr auf der Steinburg von 75 Euro enthalten. Nur zwei Dinge können die Zeit festhalten: Die Erinnerung und die Kunst. In diesem Sinne verschenken Sie Erinnerungen, die trägt man fortan dann immer bei sich! nat

**i** „La vie en rose“: Musikalische Premium-Lesung mit 4-Gang-Gourmetmenü und korrespondierenden Getränken 75 Euro am 28. Januar 2010 um 19 Uhr auf der Steinburg in Würzburg, Reservierung unter 0931.97020.



Die "große" Piaf stand Pate für das Programm "La vie en rose".

## AUSZEICHNUNG FÜRS REBSTOCK

Das Ringen um höchstmögliche Qualität in allen Service- und Dienstleistungsbereichen des Würzburg Hotels Rebstock ist mit einer weiteren Auszeichnung belohnt worden: Bei der Vergabe der jährlichen Best Western Quality Awards konnte das Vier-Sternehaus den zweiten Platz belegen. Das Erreichen von 50,5 der 52 möglichen Punkte sicherte dem Haus den dritten Platz im Quality Performance Index.

„Wir freuen uns außerordentlich darüber, dass wir einen vorderen Rang bei den Best Western Quality Awards erzielen konnten“, so Christoph Unckell, Inhaber und Geschäftsführer des Vier-Sterne-Hotels. „Diese Auszeichnung spiegelt unser kontinuierliches Streben nach Optimierung unseres Services und unserer Ausstattung wider und wird uns anspornen, auch im kommenden Jahr zu den Besten zu gehören.“ sek

DEGUSTATIONEN  
LITERARISCHES  
GOURMET-MENÜS  
KULINARISCHE REISEN  
WEINLESEN  
AUSSTELLUNGEN  
HISTORISCHES  
WEINPROBEN

BAD KISSINGER



GENUSS  
WELTEN

WEIN · KULTUR · GESUNDHEIT

Das Jahresprogramm 2010  
ist ab sofort erhältlich.

Infotelefon 0971 807-4545

www.genuss-welten.de

Wein erleben!

Witz, Charme und so manch Nadelstich: Gerlinde Heßler und Werner Hofmann blicken tief in die fränkischen Seelen. Assoziationen zur eigenen „besseren Hälfte“ nicht ausgeschlossen.



## "Rote Verführung"

Das Weinforum Franken lockt mit exklusiven Veranstaltungen heraus aus der Stube

„Auch im Winter muss man seinen Gästen etwas bieten“, wissen die Geschäftsführerinnen des Weinforums Franken, Miriam Roth und Beate Osterheider-Haas. Seit September locken sie in ihr Haus für echte Genießer. Gerade wenn es draußen ungemütlich wird, soll hier ein Ort der Zusammenkunft sein. Bereits kurz nach der Eröffnung haben sie echte Highlights wie eine Liason von Sekt & Geige mit Florian Meierott präsentiert. In den kommenden

Monaten geht es fulminant weiter. Nach ausgewählten Menüs, die am 24. und 25. Dezember die Feiertage verstüßen sollen, sowie einem Weihnachtsbrunch am 26. Dezember um 11 Uhr, steuert das Team direkt auf den Höhepunkt des Jahres zu. Das Beste aus „Nit wirklich“ heißt es pünktlich zu Silvester mit dem fränkischen Kabarett „Hermann und Hermine“. Gerlinde Heßler und Werner Hofmann, die als biederer Ehepaar schon durch manch „narrische Weinprobe“ auf sich aufmerksam machten, sind ab 18.30 Uhr in Eibelstadt zu Gast. „Sie sind perfekt für uns“, freuen sich die Hausfrauen. Fränkische Weine und Hermann als Koch stünden für alles, was auch das Weinforum ausmache. Als Sequenzen zwischen den einzelnen Speisen des 4-Gang-Menüs serviert, verspricht der Abend ein Rausch der

Sinne zu werden. Und dieser wird 2010 nicht enden. Schon am 1. Januar steht ab 11 Uhr ein Neujahrsbrunch an, dem am 5. Januar ein Konzert mit „Heart and Soul“ folgt. Bereits am 15. Januar gibt es das nächste Highlight: Wenn Dr. Gabriele Brendel zur großen Weinprobe mit neun Verkostungen aus der hauseigenen Vinothek lädt, winkt die „Rote Verführung“. „An diesem Abend sollen sich die Rotweinvariationen Frankens präsentieren“, verraten Roth und Osterheider-Haas. Dazu gibt es fränkische Brotzeit und jede Menge Hintergrundwissen. *nio*

FOTOS: WEIN.SCHÖNER.LAND, PRIVAT

**i** Alle Veranstaltung nach vorheriger Anmeldung unter: 09303.984509-0 oder unter [info@weinforum-franken.de](mailto:info@weinforum-franken.de) mehr über das Weinforum Franken erfahren Sie auf: [www.weinforum-franken.de](http://www.weinforum-franken.de)



Hochschule für Musik, Hotel Rebstock & Staatlicher Hofkeller präsentieren ein musikalisches und kulinarisches Highlight:

*Musikalisches  
Tafelkonfekt*

- mit festlicher Musik aus dem Früh- und Hochbarock
- Sektempfang
- 5 korrespondierende Weine zum Menü
- 4-Gang-Barock-Menü

Freitag, 29. Januar 2010 von 19 bis 23 Uhr

Eintritt: 79 Euro pro Person

Teilnehmerzahl: mind. 25 Personen

Treffpunkt: 19 Uhr am „Frankonia-Brunnen“ (Residenzplatz)

Information und Kartenvorverkauf:  
Telefon 0931.30509-27

[www.hofkeller.de](http://www.hofkeller.de)



Qualitativ hochwertige Weine ausgesuchter Winzer: Verkostungen im Weinforum Franken werden zum Erlebnis.

### ÜBER DEN WOLKEN ...

ist die Freiheit, welchen Wein man in luftiger Höhe zu sich nehmen möchte, grenzenlos – zumindest bei Japan Airlines. Die Fluggesellschaft hat dieses Jahr knapp 10 000 Bocksbeutel des 2008er Iphöfer Burgweg Scheurebe Kabinett halbtrocken mit an Bord genommen und das bereits im zweiten Jahr. Die GWF hebt deswegen nicht ab, sondern freut sich, dass ihre Bemühungen mit Frankenwein den asiatischen Markt zu erobern, über den Wolken in der Business Class schon Früchte tragen. Auch mit anderen japanischen Importeuren bestünden seit längerem gute Geschäftsbeziehungen, so Michael Schweinberger, Geschäftsführer der Winzergemeinschaft Franken eG.



# Musikalisches Tafelkonfekt

Die Hochschule für Musik, das Hotel Rebstock und der Staatlicher Hofkeller in Würzburg präsentieren am 29. Januar im Stückfasskeller genussreiches Gesamtensemble



**Musikalisches Tafelkonfekt** mit fünf korrespondierenden Weinen zum 4-Gang-Menü, Aperitif und Nachtrunk für 79 Euro, Karten unter Telefon 0931.3050927.

In den Katakomben einer der bedeutendsten Barockanlagen nördlich der Alpen befindet sich einer der schönsten Weinkeller der Welt. Der Stückfasskeller mit seinen riesigen „Beamtenfässern“ wird auch 2010 nicht als Museum gehandelt, sondern als Weltkulturdenkmal, dem im gebührenden Ausmaß Leben eingehaucht wird, wie zum Beispiel mit der Veranstaltung des Staatlichen Hofkellers, der Hochschule für Musik und dem Hotel Rebstock am 29. Januar von 19 bis 21 Uhr. „Musikalisches Tafelkonfekt“ – so ist der barocke Abend im einzigartigen Ambien-

te des Hofkellers überschrieben: mit dem Bläserensemble „His Majestys Sagbutts & Cornetts“, einem 4-Gang-Barock-Menü vom Hotel Rebstock und den korrespondierenden Weinen des Staatlichen Hofkellers zu Würzburg. Festliche Musik aus Früh- und Spätbarock umspielt die Kulinarik des Abends, das Ambiente des barocken Kellers taucht alles in ein Lichtermeer aus unzähligen Kerzen entlang der barocken Tafel. „Das Mahl ist natürlich barock nachgekocht“, so der Marketingleiter des Staatlichen Hofkellers Bernd van Elten schmunzelnd, „und es gibt auch

nicht nur „barocke“ Weine.“ Als barocken Wein würde van Elten einen üppigen Wein bezeichnen, eine schöne Auslese zum Dessert oder eine Beerenauslese. In diesem Sinne, wohl bekomm' s! sky

## STILLER STAR – DER 2009 SILVANER!



„Lupenrein, mit einer glasklaren Aromatik und einer feinen Säurestruktur“, so beschreibt Hermann Mengler, Fachberater für Kellerwirtschaft beim Bezirk Unterfranken, den Weinjahrgang 2009. „Die Weine bringen sehr viel innere Werte mit und versprechen eine große Langlebigkeit. Für mich ist der Jahrgang schon jetzt ein stiller Star.“ Der große Gewinner ist sicherlich das „Geburtskind“ - der Silvaner. Das ganze Jahr über hat Franken den 350. Geburtstag seiner „Königin“ mit vielen verschiedenen Veranstaltungen gefeiert und gewürdigt. Mit dem hervorragenden Weinjahrgang 2009 setzt der Silvaner dem Jubiläumsjahr jetzt selbst noch die Krone auf und beschert den Weinfreunden außergewöhnlich facettenreiche Weine mit

einer klaren Fruchtaromatik und ausgewogener Säure. Aber auch die anderen Rebsorten müssen sich nicht verstecken. Müller-Thurgau und Bacchus präsentieren sich als lebendige, fruchtbetonte und filigrane Kabinettweine. Die Rotweinsorten beeindruckt in diesem Jahr durch ihre intensive Farbe und große Dichte. Die Bilanz der Weinlese kann sich sehen lassen. Mit einem durchschnittlichen Ertrag von rund 77 Hektoliter pro Hektar (im Vergleich 2008: 75 hl/lha), durchschnittlich 93 Grad Oechsle (2008: 86 Grad Oechsle) und einem Prädikatsweinanteil von nahezu 100 Prozent kann der Jahrgang 2009, nach Aussage von Hermann Mengler, in einem Atemzug mit den sensationellen Jahrgängen 2003, 1975 und 1953 genannt werden. Schätzungsweise 460.000 Hektoliter wird die Weinmosternte 2009 in Franken betragen. Das sind rund 15.000 Hektoliter mehr als im vergangenen Jahr. red

WEINFORUM FRANKEN



**31. Dezember 2009, 18.30 Uhr**

Silvester mit fränkischem Kabarett und Galamenü

**15. Januar 2010, 19 Uhr**

Rote Verführung

Weinseminar mit Dr. Gabriele Brendel

Anmeldung erforderlich.

VINOTHEK  
RESTAURANT  
HOTEL  
TAGUNGEN  
INFOTHEK

Weinforum Franken GmbH & Co. KG  
Hauptstraße 37 | 97246 Eibelstadt | Tel. 09303.984509 - 0

[WWW.WEINFORUM-FRANKEN.DE](http://WWW.WEINFORUM-FRANKEN.DE)

# Meister der Mischung

Wehner's Rösterei vertreibt seit fünf Jahren fair gehandelten Biokaffee



Seit fünf Jahren experimentiert Heinz Wehner in seiner Rösterei mit Kaffeearomen.

Beim ersten Mal übersieht man die schmale, rot gestrichene Holzlatte leicht. Sie weist den Weg hinauf zu Wehner's Rösterei, leicht zurückgesetzt, an der Hauptstraße in Euerbach im Landkreis Schweinfurt gelegen.

Drei Stufen führen zur unscheinbaren Tür, hinter der Heinz Wehners Herz seit fünf Jahren schneller schlägt. Hier röstet und verkauft er seine mittlerweile zwanzig Sorten, allesamt aus fairem Handel und in Bioqualität

bezogen. Dem gelernten Bäcker ist die Herkunft seines Basismaterials wichtig, denn er weiß, dass Kaffee nicht nur Leidenschaft weckt, sondern auch Leiden schaffen kann bei den Ärmsten dieser Welt. „Mir geht es in erster Linie um nachhaltiges und ethisches Wirtschaften, damit wir auch in Zukunft noch gute Kaffees genießen können“, bringt der Kaffeexperte seine Überzeugung auf den Punkt, die sich auch in diversen Unterstützungsprojekten wie jüngst dem Bamberger Bistumskaffee niederschlägt, von dessen Verkauf ein Teil sozialen Projekten zugute kommt.

Mit enormem Kaffeewissen und langer Erfahrung im schonenden Umgang mit der kostbaren Bohne hat Heinz Wehner im Laufe der Zeit seine Vorliebe für abgerundete, säurearme Kaffeemischungen entdeckt. Hierfür röstet er die von ihm für die jeweilige Mischung bevorzugten Bohnen nicht etwa einzeln und mischt sie nach dem zeitaufwendigen, da behutsamen Röstvorgang, der bis zu 25 Minuten pro Trommelladung dauern kann, zusammen. Nein, die unterschiedlichen Bohnensorten werden zusammen geröstet

und das Röstprofil genau auf ihre Charakteristika abgestimmt. Als Koch hat er erfahren, wie sich Geschmacksstoffe beim gemeinsamen Erhitzen miteinander vermischen und ein neues Geschmackserlebnis beschern können. Weshalb sollte das bei Kaffee anders sein? „Wenn man es richtig macht, dann stimmt das Ergebnis“, lächelt der in allen Bereichen des Kaffees beschlagene Mann. Mindestens genauso wichtig wie die richtige Röstung sei die Zubereitung des Kaffees, für die es klar festgesetzte Werte gibt. So dürfe sich ein Espresso nur Espresso nennen, wenn circa 7,5 Gramm Kaffeepulver mit 25 bis 35 Milliliter Wasser zubereitet werde. Dazu müsse der Mahlgrad des Kaffees und die Temperatur des durchgeschleusten Heißwassers genauso passen. Den besten Kaffee erreiche man seiner Meinung mit einer guten Siebträgermaschine, aber auch herkömmlich gebrühter Filterkaffee entfalte sein volles Aroma, wenn man ihn mit einer idealen Brühtemperatur könne von 95 Grad übergieße und geduldig warten. Heutzutage eine Herausforderung in doppeltem Sinne.

Petra Jendrysek

FOTO: JENDRYSEK

## Vom Türkentrunk zur Kaffeekultur

Roman Rausch legt ersten historischen Roman vor

Sie war gewillt, den Rat ihrer Freundin genauestens zu befolgen: „Fünf Schritte sind notwendig, um wohlschmeckenden Caffee zuzubereiten, hörte sie die weisen Worte ihrer Lehrerin Alina durch die Nacht flüstern. Brenne die Bohne mit Sanftmut, kühle sie großzügig, zerkleinere sie zu feinem Staub, koche sie mit Bedacht und serviere sie mit glühendem Herzen“. Die junge

Sabiha, aus dem Harem des Wesirs zur gleichen Zeit wie Balthasar Neumann nach Würzburg verschlagen, träumt davon hier ein Caffeehaus zu eröffnen, das prunkvoll und eines Sultans würdig ist, während Neumann für den Würzburger Bischof eine Residenz erbauen soll, prächtiger als Versailles... In seinem neuesten Werk – nach diversen Würzburg und Hamburg-Krimis – hat der Würzburger Autor Roman Rausch erstmals das Genre des historischen Romans gewählt, in dem er ausladend



die leicht zu lesende Geschichte um Machenschaften, Ruhm und Genuss erzählt. Gut recherchiert serviert Rausch die Baugeschichte der Residenz ebenso schmackhaft wie die Historie der Kaffeekultur im

mainfränkischen Raum, der sich vergleichsweise früh dem schwarzen Türkentrunk öffnete. sek

**Roman Rausch: Das Caffeehaus,**  
378 Seiten, Rowohlt Verlag 2009,  
Preis: 8,95 Euro

BEWUSSTSEIN

Ulrika M. Ziegler

„HEILRAUM“

täglich 9 bis 22 Uhr, auch Sonn- u. Feiertage

Ludwigstraße 12 · D-97070 Würzburg · Tel. +49 (0)9 31 - 1 44 10 · Fax 4 52 66 21

Sinn für das Schöne: die Architektur der Patisserie Walter wurde von der bayrischen Architektenkammer ausgezeichnet.

# Nach-Tisch-Kultur

Ungekünstelt. Bodenständig. Handgemacht. Und das mit viel Finesse: Patisserie Walter, Kleinheubach im Odenwald

Uwe und Udo Walter machen seit über zehn Jahren Nachspeisen. „Nach Tisch Kultur“ nennen sie das. Mit der Patisserie Walter haben es die Brüder mit viel Fingerspitzengefühl, unternehmerischer Kreativität und kulinarischem Know How an die Spitze ihrer Branche gebracht. Sie beliefern mit

ihren süßen Kreationen einen Großteil der deutschen Sternegastronomie, die First Class Hotellerie, viele hochwertige Event- und Cateringunternehmen, die VIP-Logen der meisten Fußballarenen und sind auch in Europa mit ihrer Nach-Tisch-Kultur unterwegs. Alle, die 2010 nach Südafrika zur Fußball-WM reisen werden, dürfen sich auch dort in den Logen der Stadien auf die deutschen Desserts freuen.

„Wer gut essen und kochen will, muss wissen, wo und wie er an die besten Zutaten kommt.“ So lautet die Antwort von Udo Walter, wenn man ihn nach seinem Anspruch befragt. Zunächst klingt das nach überlegtem Understatement. Wenn Udo Walter dann von selbigen Zutaten zu sprechen beginnt, wird allerdings klar, dass die Wahl der Zutaten den Erfolg bestimmt. „Zum Beispiel echte Vanille. Sie ist ein gutes und verständliches Beispiel dafür, dass es einen deutlichen Unterschied macht, welche Zutaten man verwendet. Weil man es ganz einfach schmeckt.“ Und darum geht es. Um den Geschmack und um die beste Qualität der Zutaten.

## Unternehmenskultur

Mit dieser Kompromisslosigkeit und einer sympathischen und nachhaltigen Unternehmenskultur haben sich die Walter-Brüder in den letzten zehn Jahren zum Qualitäts-Marktführer für anspruchsvolle Patisserie-Produkte entwickelt. Zudem ist das Unternehmen nach International Food Standard (IFS) 5.0 zertifiziert, Bio-zertifiziert und

ein Förderer von Slow Food sind sie außerdem. Die Patisserie Walter ist in Kleinheubach im Odenwald zu Hause. Hier sind Udo und Uwe Walter aufgewachsen. Und hier haben die Brüder 1998 ihr Unternehmen gegründet. Auf einer Fläche von 2800 Quadratmetern wird produziert und verwaltet. Zweimal im Monat kommt ein Masseur in die Firma und einmal pro Monat gibt es ein gemeinsames Frühstück. Für die Walter-Brüder hat das etwas mit Ganzheitlichkeit zu tun, mit Wertschätzung und am Ende des Tages auch wieder mit Qualität. Die insgesamt 55 Mitarbeiter und Auszubildende setzen sich aus neun Nationalitäten jeder Altersgruppe zusammen. Die Stimmung im Unternehmen ist locker und freundlich. Anders könnten am Ende wohl auch nicht diese Köstlichkeiten gelingen. Wer Lust hat, sich Appetit zu machen schaut auf: [www.patisserie.de](http://www.patisserie.de) – einfach köstlich...

*Kerstin Böhning*

**Kontakt: Patisserie Walter GmbH,**  
Udo und Uwe Walter  
Im Steiner 12-14, 63924 Kleinheubach  
Telefon: 09371 406 401  
e-mail: [info@patisserie.de](mailto:info@patisserie.de)  
[www.patisserie.de](http://www.patisserie.de)

Udo (links) und Uwe Walter: die Brüder, die ihre Kreativität, ihr Handwerk und ihr unternehmerisches Denken zu einem marktführenden Unternehmen ausgebaut haben und immer weiter an neuen Konzepten arbeiten.





# Süße Medizin

Blütenpollen, Gelee Royal, Propolis und Honig



Die bitterste Medizin hilft am besten sagt der Volksmund und liegt damit leider falsch. Der weise Ratgeber für alle Lebenslagen kennt vermutlich nicht alle Geheimnisse der Apotheke von „Mutter Natur“, sonst würde er vor Lust mit der Zunge schnalzen. Bienenprodukte wie Blütenpollen, Gelee Royal, Propolis und Honig liefern mehr als 200 Vitalstoffe aus der Wabe auf den Tisch.

Diese „süße Medizin“ ist leiser Helfer bei Krankheiten, spendet Energie, stärkt das Immunsystem und kräftigt Körper und Geist. Blütenpollen sind winzige Körnchen, die sich in den Staubbeuteln der Blüten befinden. Bienen sammeln rund 40 Kilo davon im Jahr, die ihren Larven als Nah-

ahrung dienen. Dieses Powerpaket hilft auch dem Menschen in fast allen Lebenslagen, beispielsweise aktivieren die Pollen die Selbstheilungskräfte des Körpers oder regulieren die Darmtätigkeit. Auch im Bienenvölkchen gibt es Zweiklassen-Medizin: Während das gemeine Volk sich mit Honig und Pollen abfinden muss, steht auf dem Rezept der Bienenkönigin Delikateses, das sie größer und stärker werden lässt, als die gewöhnliche Arbeitsbiene.



Gelee Royal heißt das Zaubermittel, das nicht zuletzt dafür verantwortlich zeichnet, dass die Königin im Schnitt täglich bis zu 2000 Eier legen kann. Bei Menschen bewirkt das goldige Gel natürlich etwas anderes: Gelee Royal fördert sowohl körperliche als auch geistige Erneuerungs-

prozesse, wirkt Erschöpfungszuständen, Stress und Überforderung entgegen. Viele der Inhaltsstoffe konnten identifiziert werden, wie Provitamin B5 (das Schönheitsvitamin) oder hormonähnliche Substanzen. Was jedoch bis im kleinsten Detail dieses königliche Elixier ausmacht, bleibt ein Geheimnis der Bienen. Als echte Selbstversorger produzieren Bienen nicht nur Nahrung, sondern sorgen auch für die Bienenstock-Hygiene: Propolis (grünlich braun und von klebriger Konsistenz) verkleidet den Bienenstock und sorgt für Keimfreiheit. Propolis kann so als natürliches Antibiotikum auch beim Menschen angewandt werden. Es kommt nicht von ungefähr, dass Hippokrates (460 bis 377 v. Chr) oder auch Paracelsus (1493-1541) Honig zur Herstellung von Heilmitteln bereits empfohlen haben. Honig ist keine Arznei im herkömmlichen Sinn, sondern ein der Gesundheit über Jahrhunderte hinweg dienliches Kräftigungs- und Stärkungsmittel, das ganz süß schmeckt! sky

■ **Bewusstsein, Ulrika Ziegler, Ludwigstraße 12, Würzburg, Tel. 0931.14410**

## Natürliche Geschmacksvielfalt aufbewahren

Praxisbuch für Sirup & Nektar vom Leopold Stocker Verlag

Unsere nächste Umgebung beherbergt Pflanzen, Früchte und Blüten aus denen man ohne großen Aufwand geschmacksintensive Getränke wie Sirup und Nektar herstellen kann. Georg Innerhofer hat in seinem Praxisbuch nicht nur Holunderblütensirup oder Pfirsichnektar aufgelistet, sondern auch ausgefallenerer Sorten wie Birnennektar oder Indiernesselsirup. Dabei erfährt der Leser nicht nur welche Früchte (Marille, Quitte, Apfel, Sanddorn, Weintraube, etc.), Blüten (Rose, Akazie, Löwenzahn, Traubenkirsche etc.) und Kräuter (Melisse,

Minze, Zitronenverbene, Ingwer etc.) für die Sirup- und Nektargewinnung geeignet sind und wie man sie richtig entsaftet, sondern auch welches Kraut gegen welches Leiden gewachsen ist. Darüber hinaus, welche rechtlichen Vorschriften bei der Saftherstellung greifen und welche Gerätschaften und Gefäße man für die Sirup- und Nektarherstellung braucht. Nicht nur die Vitamine machen diese Getränke gesund, sondern vor allem die „Gerbstoffe“, die meist ein wenig bitter schmecken. Diese sekundären Pflanzenstoffe (vor allem



in roten Beeren) mit ihrer antioxidativen Wirkung beugen nachgewiesenermaßen Arteriosklerose, Herzinfarkt und Schlaganfall vor. Sie verlangsamen die Verkalkung und mutieren zu Fängern von „freien Radikalen“. Und das Beste daran es ist gesund und lecker! sky

■ **Sirup & Nektar/Praxisbuch, Georg Innerhofer, Überarbeitete Neuauflage 2009, Leopold Stocker Verlag ISBN 978-3-7020-1232-8, 14,95 Euro**







# Versuchungen

Der Duft von Schokolade von Ewald Arenz

## Süß und bitter wie das Leben

Vom Nichtsein der Schokolade in der Literatur

Der insgesamt doch recht bezaubernde Film „Chocolat“ mit der insgesamt doch recht bezaubernden Juliette Binoche aus dem Jahr 2000 war an einigem schuld: Schokolade wurde in allen Variationen und Kreationen zu einem neu entdeckten Genußmittel. Was ja nicht heißt, dass Schokolade vorher kein Genußmittel gewesen wäre – der Name geht immerhin schon auf die Maya und Azteken zurück – aber die Lust auf Schokolade in jeder Geschmacksrichtung erhielt damit noch einmal einen richtigen Push.

### Kein großer Schokoladenroman

Seitdem ist da eigentlich jede mögliche und unmögliche Kombination denkbar, aber eines bleibt immer erhalten: jene unverwechselbare, mal mehr, mal weniger vorhandene Geschmacksnote zwischen süß und bitter. Und wenn man nach dem Genuss von Schokolade philosophisch aufgelegt ist, könnte man sagen: Schokolade ist somit ein alimentärer Ausdruck des Lebens schlechthin, das auch gerne zwischen süß und bitter – mal so, mal so – changiert.

Womit ich elegant beim Thema wäre, das mir gestellt wurde: Das Süße und Bittere der Schokolade mit den seinsmäßigen Befindlichkeiten des Lebens in einen tiefsinnigen Zusammenhang zu bringen und des weiteren die große und die kleine Literatur auf diesen bittersüßen bzw. süßbitteren Zusammenhang hin abzuklopfen. Nachdem das Philosophische relativ einfach darzustellen war, stelle ich nun fest, dass man bei der Literatur nur schei-

tern kann. Erstmal ist Schokolade da überhaupt nie ein Thema, höchstens in schlüpfrigen Romanen, wo von schokoladenbrauner Haut diverser Damen gern die Rede ist. Der große, umfassende Schokoladenroman ist meines Wissens nie geschrieben worden, nicht einmal von Balzac oder Thomas Mann. Letzterer hat nicht einmal etwas Ordentliches über Marzipan geliefert, dem bittersüßen Genuß schlechthin – was bei seiner Geburtsstadt Lübeck schon hätte naheliegen sollen. Aber vielleicht war ihm ein Marzipanbrot als Symbol für seine andere, verborgene, bittersüße Leidenschaft nicht angemessen genug. Immerhin ist von Goethe überliefert, daß er stets Schokolade bei sich führte, um das süßbittere Getränk daraus anzurühren. „Wer eine Tasse Schokolade getrunken hat“, schreibt er, „der hält einen ganzen Tag auf der Reise aus. Ich tue es immer, seit Herr von Humboldt es mir geraten hat.“

Humboldt musste es ja wissen, schließlich war er ausführlich in der Heimat der Schokolade, in Mittel- und Südamerika, herumgereist. Bei der Gelegenheit soll wenigstens dezent darauf hingewiesen werden, daß vornehmlich im amourösen 18. Jahrhundert Schokolade als Aphrodisiakum galt, was Herrn von Goethe wahrscheinlich mehr, Herrn von Humboldt wahrscheinlich weniger interessiert haben dürfte. So bleibt die Vermutung, dass die bittersüße Versuchung der Schokolade bei den großen Dichtern nur in sehr sublimierter Form in ihre Werke Eingang gefunden hat. Was ein wenig schade ist, denn als Metapher für das süßbittere Leben insgesamt hätte die Schokolade doch durchaus Potential.

Lothar Reichel

Wer sagt: das war so köstlich, das lässt sich gar nicht beschreiben, der hat das Buch von Ewald Arenz „Der Duft von Schokolade“ noch nicht gelesen. Seine Hauptfigur Leutnant August Liebeskind versteht es meisterhaft, die Verführung durch Schokolade zu beschreiben. Seine Worte

„Versuchungen sollte man nachgeben, man weiß nie, wann sie wieder kommen“

KURT TUCHOLSKY

werden gleichsam zu Düften, die erst verfliegen, wenn man das Buch zuklappt. Arenz ist ein sinnlicher Roman der besonderen Art gelungen, der Liebe und Schokolade so ineinander verschmelzen lässt,

das man glaubt, das eine wäre ohne das andere nicht vorstellbar. Vielleicht ist es ja auch so? Für den Leutnant und seine Elena auf jeden Fall. Bemerkenswert ist auch das Frauenbild, das der 44jährige Nürnberger Autor in seinem Werk, das im ausgehenden 19. Jahrhundert verhaftet ist, zeichnet. Nämlich das einer emanzipierten, selbstbewussten Frau, die trotz ihrer Emotionen einen Weg der Ratio geht, zumindest meistens. Die Liebe zu Schokoladen mit besonderer Note verbindet das ungleiche Paar. Und durch Schokolade entsteht eine Verbindung, die nur in Schokolade ausgedrückt werden kann – in welcher Sorte? Lesen Sie selbst... sky

! Ewald Arenz, Der Duft von Schokolade  
Deutscher Taschenbuch Verlag  
ISBN 978-3-423-13808-6, 8,90 Euro



### VERLOSUNG

Leporello verlost zusammen mit dtv drei Arenzromane „Der Duft von Schokolade“ an diejenigen Leser, die wissen, wie alt der in Nürnberg geborene Autor ist. Kärtchen mit der richtigen Lösung und Telefonnummer für die Glücksfee an den kunstvoll Verlag, Stichwort: Der Duft von Schokolade, Pleicherkirchplatz 11, 97070 Würzburg.

Oder Email an kvv@kunstvoll-verlag.de. Über die Gewinner entscheidet das Los der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Einsendeschluss ist der 28. Dezember.

Bio-Kaffee und Bio-Espresso  
aus „fairem Handel“  
über 30 Verkaufsstellen in der  
Region




Wehner's Rösterei  
Hauptstraße 48 97502 Euerbach  
09726 / 90 99 54  
[www.wehners-roesterei.de](http://www.wehners-roesterei.de)  
DE-037-Öko-Kontrollstelle



In der Auslage von "Body & Nature": von Badepralinen über Naturkosmetik bis hin zu vielfältigen anderen Bioprodukten.

VERLOSUNG



Leporello verlost 5x Bade-Confiserie an diejenigen Leser, die drei Produkte des Naturkaufhauses Body & Nature nennen können. Antwort mit der richtigen Lösung und Telefonnummer für die Glücksfee an [kvv@kunstvoll-verlag.de](mailto:kvv@kunstvoll-verlag.de) oder an kunstvoll Verlag, Stichwort: Bade-Confiserie, Pleicher Kirchplatz 11, 97070 Würzburg. Einsendeschluss ist der 20. Dezember. Über die Gewinner entscheidet das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Viel Glück!

## Vorfreude auf Weihnachten

Lange Einkaufen am 17. Dezember von 19 bis 21 Uhr im Naturkaufhaus "Body & Nature"

„Wenn ich ein Geschenk finde, das mir gefällt und ich das Gefühl habe, das Richtige zu haben, dann ist das für mich ein gelungener Weihnachtseinkauf“, fasst Heike Sämann, die „gute Seele“ im Naturkaufhaus „Body & Nature“ zusammen. Mit Graus denkt sie an die überfüllten Straßen und das hektische Gedränge kurz vor dem Fest. Das ging auch einem kleinen Kreis Würzburger Geschäftsfrauen so, die sich in intimer Atmosphäre inspirieren lassen wollten. Mit Erfolg: Bereits zum dritten Mal öffnet nun am 17.12. von 19 bis 21 Uhr Inhaberin Karin Zemanek-Münster ihr Naturkaufhaus und lädt in entspannter Atmosphäre zu einer ganz besonderen „Geschenke-Nacht“ ein. Ohne Zeitdruck können hier die vielfältigen Produkte wirken. „Von weihnachtlichen Accessoires über verwöhnende Naturkosmetik bis

hin zur anschmiegsamen Seidenunterwäsche“ sei alles zu finden, um die Vorfreude auf Weihnachten noch einmal auszuschöpfen. Und wie? Ein Streifzug durch kuschelige Woll-Textilien, vorbei an

atemberaubend schönen Schals in verschiedensten Farben und Mustern, hinüber zur Garderobe aus Samt und Seide, bis hin zum wahren Luxus für die Haut, verspricht mühevollen Stunden an einem kalten Winterabend. Auch echte Raritäten befanden sich im Sortiment, verrät Frau Sämann. Handgefertigter Schmuck aus Halbedelsteinen sei ebenso zu erspähen wie Vital-Juwel-Edelsteinstäbe, die für gesunde Wasserqualität sorgen. Mit einem Gläschen Punsch und einem Spekulatius in der Hand, geht es dann hinauf in den ersten Stock. Dort wartet die Jazz-Lounge während unten der liebevolle Einpack-Service waltet.

nio

! Eine Anmeldung für diese „Geschenke-Nacht“ wird unter Tel. 0931.12955 erbeten. Mehr über das Naturkaufhaus „Body & Nature“ erfahren Sie unter: [www.naturkaufhaus.de](http://www.naturkaufhaus.de)



Wünsch dir was: der etwas andere Christbaumschmuck.

### SCHOKOLADE AUF BESTELLUNG

Zucker, Orangat, Zitronat, Aprikosenkonfitüre, Eier, Zitronensatz, Zitronenschale, Wasser, Eiweiß, Marzipan, Amonium, Mandeln, Nüsse, Salz Lebkuchengewürz und Mehl, nicht mehr und nicht weniger findet den Weg in die saftigen Elisenlebkuchen des Schokolöffels, dem Internet-Schokoladen der Bäckerei Will in Marktleugast. Die genaue Rezeptur kennen natürlich nur die Chefin und der Lebküchner und das wird bestimmt auch so bleiben...

In unterschiedlichen Größen sind die ohne Konservierungsstoffe hergestellten Gewürzfladen, wie man sie früher nannte, bequem per Mail zu bestellen. Das Angebot wird beträchtlich durch die Auswahl an selbst hergestellten Pralinen vom Champagner-Herz bis zum Orangentrüffel erweitert. Im Bereich der Schokoladen haben Margit Will und ihr Team neben den klassischen Geschmacksrichtungen auch extravagante Noten für experimentierfreudige Gaumen entwickelt: weiße Schokolade mit Rosenblüten buhlt hier neben Zartbitterschokolade mit Chiliröllchen um die Gunst des Gourmets. Optische Kostproben finden sich im Netz unter [www.schokoloeffel.de](http://www.schokoloeffel.de).

sek



Lebkuchenkontrolle ist Chefsache. Margit Will prüft mit kritischem Blick.





Nach 20 Minuten Röstzeit lässt Elke Hofmann die Bohnen aus dem Röster in das Auffangbecken zum Abkühlen strömen.

## Die ganz eigene Handschrift

Beim Rösten erhält der Kaffee seine charakteristische Note

Gut zehn Minuten dauert es, bis der glänzende Röster, das Herz der Kleinen Kaffeerösterei in Schweinfurt, seine Betriebstemperatur von 210 Grad erreicht hat und Elke Hofmann die Kaffeebohnen für den ersten Röstvorgang des Tages in die zehn Kilo fassende Trommel schütten kann. Das Röstprotokoll neben der Maschine lauscht sie den sich drehenden Bohnen, prüft die Temperatur- und Zeitanzeige. Die Temperatur fällt durch die kühlen Bohnen jäh ab. Jetzt gilt es die Röstkurve langsam wieder nach oben zu ziehen. Jede Kaffeesorte hat ihre eigenen Bedürfnisse, weiß die Kaffeebrauerin, die sich auf ihre Erfahrung, ihr Auge und ihren Geruchssinn verlässt.

Nach einigen Minuten holt sie eine kleine Schaufel Bohnen aus dem leise arbeitenden Röster heraus. Die Bohnen sind noch grün, duften ein wenig nach Gras. Bis zum Ende der Röstung wiederholt die Kaffeespezialistin diesen Vorgang immer wieder, um den kleinen Bohnen das maximale Aroma zu entlocken. Als Vergleichsmaßstab dient ihr die Röstung der gleichen Sorte eine Woche zuvor, die in einem Eimer verschlossen während dieser Zeit ihr ganzes Aroma



Am Ende des Röstvorganges wird die grüne Bohne die braune Farbe angenommen haben.

entfalten konnte. Nach 16 Minuten prasselt es in der Trommel, die Oberfläche der Kaffeebohnen knackt und springt auf, die Kaffeeöle – 800 bis 1000 in einer einzigen kleinen Bohne – bleiben jedoch im Inneren. Sie sorgen später für den sortentypischen Geschmack. „Je länger nun geröstet wird, desto mehr treten die Öle an die Oberfläche und desto stärker wird der Kaffee“, erklärt Elke Hofmann mit Blick auf die Uhr. „Im Norden Europas wird kürzer geröstet, im tiefsten Süden Italiens dagegen umso mehr. So ergeben sich viele Geschmacksunterschiede, denn durch den individuellen Röstvorgang kann man jeder Kaffeesorte seine ganz eigene Handschrift aufprägen.“ 20 Minuten sind vergangen. Die Anspannung steigt. Gleich ist es soweit, jetzt handelt es sich nur um Sekunden. Eine letzte Kontrolle: Die Bohnen haben eine gleichmäßige Bräune angenommen, schimmern leicht matt, duften stärker als vorher nach Kaffee. Es ist soweit, Temperatur runter, Luftstrom umstellen, Klappe öffnen und schon ergießen sich die Bohnen in das große flache Auffangbecken, in dem sie bei beständigem Drehen durch zugeführte kühle Luft sanft abgekühlt werden.

Während des Röstvorganges haben die Bohnen zwischen 15 und 18 Prozent ihres Gewichtes in der Trommel verloren. Jetzt werden auch sie zum „Nachreifen“ luftdicht in Eimer verpackt. Geduld ist gefordert, denn erst nach kurzer Zeit wird der Kaffee preisgeben, was wirklich in ihm steckt. Eines ist gewiss: Das Warten wird mit einem unvergleichlich intensiven Aroma belohnt. *sek*

FOTOS JENDRYSSKE

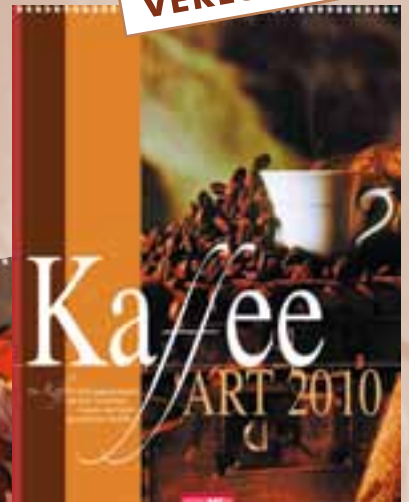
## KAFFEE UND SCHOKOLADE FÜRS JAHR

„Der Kaffee ist fertig“ – der Songtext von Peter Cornelius bekommt angesichts der Weingarten KaffeeART Kalender ein ganz neue Bedeutung. Denn in der Tat verströmt der Duftkalender rund um die Kaffeebohne allein beim über die Bilder-Streichen das unverkennbare Aroma frisch gebrühten Kaffees. Die modern aufgemachte KaffeeART macht so jeden Tag munter schon vor der ersten echten Tasse Kaffee. Und wer zum Kaffee sich gerne ein Schokolädchen genehmigt, könnte den Weingarten Schokomania-Kalender gleich daneben hängen. Denn hier entfaltet sich beim Darüberstreichen einzigartiger Schokoladenduft. Die einstige Speise der Götter lacht uns auf zwölf kunstvollen Schokobildern an und verbreitet Lust. Wer jetzt auf den Schokokalender oder KaffeeKalendar von Weingarten so richtig Lust bekommen hat, der muss eigentlich nur eine einzige Frage beantworten: Was haben Kaffee und Schokolade gemeinsam? Antwort mit der richtigen Lösung an [kvv@kunstvoll-verlag.de](mailto:kvv@kunstvoll-verlag.de) oder an Leporello, Stichwort: Schokomania/KaffeeART, Pleicherkirchplatz 11, 97070 Würzburg.

Telefonnummer für die Glücksfee nicht vergessen. Der Einsendeschluss ist der 28. Dezember. Über die Gewinner entscheidet das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

**i** KaffeeART Duftkalender, Weingarten Verlag, Format: 30,0 x 39,0 cm, ISBN: 978-3-411-80763-5, Preis 15,95 Euro.

VERLOSUNG



**i** Schokomania Duftkalender, Weingarten Verlag, Format: 30,0 x 39,0 cm, ISBN: 978-3-411-80764-2, Preis 15,95 Euro.



Ihre Würzburger Biobäckerei!

## Frohes Fest!

Wir wünschen allen unseren Kunden und Freunden ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr 2010.

Ernst Köhler und Ihr Team der Vollkornbäckerei.

[www.vollkornbaeckerei-koehler.de](http://www.vollkornbaeckerei-koehler.de)



Alte Mainbrücke,  
Semmelstraße 33, Arndtstraße 14,  
Am Schloss 2/Rottenbauer, Tel. 88 4914



*Weihnachtskalendar  
aufgepasst!*

Bei uns gibt's die etwas andere Kleiderwahl für's Fest.

Adventure bis 16. Dezember

**GREIFELT**  
Ihr freundliches Dessous und Miederfachgeschäft

Am Zeughaus 9-13  
Schweinfurt - Tel. 24018

**SCHMUCK**  
aus eigener  
**WERKSTATT**

edgar sporen  
bamburg - sechenstr. 2  
www.edelmetalstudio.de

## LEBENSART

Weihnachten erleben!

# Bleibende Werte

Museum Malerwinkelhaus erzählt die Kulturgeschichte des Weihnachtsgeschenkes

An Weihnachten ist für die meisten Kinder die Beschercung das Wichtigste. Auch viele Erwachsene legen Wert auf schöne Geschenke. Das war nicht immer so. Das Marktbreiter Museum Malerwinkelhaus zeigt noch bis 17. Januar in einer stimmungsvollen Ausstellung die Kulturgeschichte des Weihnachtsgeschenkes.

Bei den Alten Römern noch ein Neujahrsbrauch, wurde das Schenken (von Naturalien) an die Bediensteten zu Weihnachten in christlichen Haushalten üblich. Erst seit dem 16. Jahrhundert ein Familienfest, ab dem Biedermeier verstärkt gefeiert, erhielten nur die Kinder zu dieser Gelegenheit Geschenke; bis 1800 war übrigens meist noch der Nikolaus der Überbringer.

Nicht die Eltern, Großeltern oder Paten, sondern heilige Gestalten wie das Christkind legten das mittels eines Wunschzettels Bestellte unter den Weihnachtsbaum. Die Spannung, ob jemand den Gaben-Überbringer gesehen hätte, stieg an Heiligabend ins Unermessliche. In manchen Gegenden allerdings wurde ein Strumpf oder Stiefel zum Füllen vor die Tür gestellt.

### Selbstgebasteltes

Heute geht es wohl in den meisten Familien nüchterner zu, zumal Umfang, Zahl und Wert der Geschenke sich immens gesteigert haben. Doch Anfang des 20. Jahrhunderts wurde noch bescheidener geschenkt, in sozial schwachen Familien meist etwas Nützliches, oft auch selbst



Die kolorierte Lithographie erinnert an den Christabend um das Jahr 1830.

Gebasteltes. Üblich waren für die Mädchen Puppen samt Zubehör, Jungen erhielten oft Baukästen, Blechspielzeug oder eine Eisenbahn, viele Dinge ausgerichtet auf eine geschlechtsspezifische Erziehung. Erwachsene achteten bei Geschenken auf „bleibende Werte“: Schmuck, Pelz, Haushaltsgegenstände; Luxus für die Dame war Parfum. Nach dem Krieg waren Care-Pakete mit Kaffee oder Schokolade heiß begehrt. Als es allen schon besser ging, kamen Schildkrötpuppen, die ersten „Barbies“ oder Stofftiere in Mode. Mit dem Wirtschaftswunder stiegen die Ansprüche: Radio, Plattenspieler, Küchengeräte, Sportausrüstungen oder ein Kaffeeservice fanden sich unter dem Weihnachtsbaum. Heute sind die Wünsche vielleicht noch größer. Und leider ist der Brauch, sich mittels schöner Karten Grüße zu senden, im Schwinden begriffen; die magere e-mail hat das abgelöst.

Renate Freyeisen

### HINTERGRUND

Der Arbeitskreis „Weihnachtsausstellung“ des Museum Malerwinkelhaus in Marktbreit ist in Vorbereitung zur Weihnachtsausstellung *Erinnerungen an das Heilige Fest nachgegangen*. 20 Zeitzeugen der Jahrgänge 1912 bis 1946 haben in vielen Gesprächen mit Mitgliedern des Kreises von ihren ganz persönlichen Weihnachtserlebnissen berichtet und zahlreiche Fotos und Ausstellungsobjekte aus dem eigenen Fundus zur Schau beitragen können. Alles zusammengefasst hat das Museum in dem reich bebilderten Begleitband *„Bring euch viele Gaben“*, er im Museum erhältlich ist und vieles rund um das Fest beizutragen weiß.



### JUNGER BRAUCH: DER CHRISTBAUM

Das beliebteste Symbol zur Weihnachtszeit ist der Christbaum. Er ist mit etwa 400 Jahren einer der jüngsten Bräuche und löste eine andere Tradition ab. Bevor der Christbaum eingeführt wurde, hatten die Familien ihre Zimmer mit immergrünen Zweigen dekoriert. Erst im 17. Jahrhundert wurde der Baum so wie heute aufgestellt. Den ersten Christbaum nach Österreich brachte die Gattin Erzherzog Karls, des Siegers von Aspern über Napoleon. Sie hat am Weihnachtsabend des Jahres 1816 für ihr erstes Kind einen alten Brauch aus ihrer rheinländischen Heimat bei uns eingeführt und den Christbaum mit zwölf Kerzen, für jeden Monat eine, geschmückt. Innerhalb weniger Jahre haben die Österreicher diesen Brauch übernommen, der Siegeszug des Weihnachtsbaumes war nicht mehr aufzuhalten und Prinzessin Henriette wurde im Volksmund alsbald zur „Christkindlbringerin“. Heute stellt man je nach Geschmack einen Nadelbaum auf. Verwendet werden verschiedene Tannen, Fichten, Föhren und auch immer öfter künstliche Bäume.



Ob aus Glas oder Silber, der Phantasie beim Christbaumschmuck sind nahezu keine Grenzen gesetzt.

# Im Zeitgeschmack

Glasmuseum Wertheim zeigt bis 6. Januar Christbaumschmuck von damals und heute

Silbern und fein bemalt schimmern im Glasmuseum Wertheim Christbaumkugeln und vielerlei Formsachen. Während im „Kleinen Haus“ die über 100 Jahre alte historische Christbaumschmuck-Sammlung in acht Vitrinen ein Bild der enormen Formenvielfalt thüringischen Christbaumschmucks vermittelt und deutlich macht, wie seit 1870 verbesserte Produktionsmethoden den Beginn der Massenproduktion begünstigten, spiegeln im „Großen Haus“ die acht mit gläsernem Christbaumschmuck verzierten echten Weihnachtsbäume - vom mittelalterlichen Paradiesbaum, dem vier Meter hohen „Thüringer Baum“ mit über 400 Glasfiguren bis hin zum

modernen Designerbaum - den Zeitgeschmack der jeweiligen Epoche wider und machen die Geschichte des geschmückten Weihnachtsbaums nachvollziehbar.

Aufblasen, versilbern, bemalen, überspinnen, bestreuen - das so genannte „Fertigmachen“ der Kugeln, Blenden, Reflexe und Formsachen bis hin zum Anbringen der Metallkappen und Verpacken in Kartons war arbeitsintensiv und ausschließlich die Arbeit von Frauen und Kindern. Verbesserte Produktionsmethoden, harter Konkurrenzkampf und die jeweilige Mode beeinflussten die Phantasie der Glasbläser beim Verzieren der Kugeln und Formsachen sowie der Auswahl der

Farben: anfangs noch äußerst sparsam und in den Farben zurückhaltend wurden diese ab den 1920er Jahren immer kräftiger und reicher im Dekor, bis sie in den 1950er Jahren von den ersten Maschinen geblasenen Kugeln in zarten Pastelltönen wie Rosa, Türkis, Lila und Pink abgelöst wurden. Bis heute bestimmen abwechselnd mit feinen Farben bemalte Kugeln ganz in Silber genauso das Bild des weihnachtlichen Christbaums wie bunte oder unifarbene Bäume in Gold, Rot, Lila oder Pink. *gm*

FOTO: GLASMUSEUM WERTHEIM

- Öffnungszeiten: Mo 15 bis 17 Uhr, Di bis Do 10 bis 17 Uhr, Fr/Sa/So/Fei 13 bis 18 Uhr

# Das Beste zum Schluss

Künstlermarkt im Alten Rathaus in Bamberg bietet exquisite Geschenke zum Fest

Am letzten Wochenende vor Weihnachten besteht für alle Liebhaber der bildenden und angewandten Kunst noch einmal die Gelegenheit, Herausragendes für den Gabentisch zu erwerben.

Im Flussgeschoss des Alten Rathauses in Bamberg veranstalten die Museen der Stadt den Künstlermarkt „Last Minute - Exquisites zum Fest“. Zehn Künstler präsentieren vom 18. bis 20. Dezember

neben Malerei und Fotografie auch Werke aus Filz, Keramik und Porzellan sowie hochwertigen Schmuck. Es lohnt sich hereinzuschauen, denn das Beste gibt es ja bekanntlich zum Schluss.

Im Unterschied zu den „herkömmlichen“ Märkten handelt es sich bei diesen Ausstellern allesamt um „Berufskünstler“ aus ganz Deutschland, die sich mit der Idee „weg von der Masse, hin zum individuellen, niveauvollen Geschenk“ mit einem speziellen „Weihnachtsangebot“ durch kleinere Formate, Serien und Ähnliches in das Geschenkeangebot einmischen. Das Alte Rathaus hat an diesen Tagen von 9.30 bis 20 Uhr geöffnet.



Ob Stoff, ob Schmuck, ob Kunst - vom 18. bis 20. Dezember präsentieren zehn Künstler frische kreative Ideen im Alten Rathaus in Bamberg.



FOTOS WIENTZEK, NÜTZEL

TRAUSSNECK

---

GOLD + PLATINSCHMIEDE

SCHWEINFURT · HOHE BRÜCKENGASSE 3 · TEL 09721-23283

Ring Weißgold 750 mit Brill. ab € 1995,-

Anhänger Weißgold 750 mit Brill. ab € 539,-

Ring Gold 750 mit Brill. ab € 2700,-

Geschenke erleben



## ERZÄHLKUNST

Das "schönste Fest der Welt" ist und bleibt ein sprudelnder Quell für immer neue Geschichten, Gedichte und Berichte. *Weihnachten: Verheißung oder Drohung? Heiteres, Nachdenkliches und Unterhaltsames* von Dietmar Bittlich, Ingrid Noll, Georg Ringsgwandl, Franziska Sperr, Uwe Tellkamp, Martin Walser und anderen Dichtern hat Herausgeberin Brigitta Rambeck unter dem Titel "Weihnachten bleibt Weihnachten" (dtv, 8,95 Euro) auf handlichen 208 Seiten zu einem weihnachtlichen Potpourri zusammengedrängelt, um die ein oder andere Mußestunden literarisch kurzweilig zu füllen.

Andere Länder, andere Sitten heißt ein altes Sprichwort, das die Basis für das neu aufgelegte Lesebuch "Weihnachten rund um die Welt" (dtv, 9,90 Euro), zusammengestellt von Gudrun Bull, ist. Mit über 50 Geschichten, Legenden, Märchen und Liedern von 26 Autoren lädt das Taschenbuch ein zu einer vergnüglichen und Wissen mehrenden Reise rund um den Globus, um von weihnachtlichem Brauchtum in den unterschiedlichsten Ländern und Kulturen zu erzählen. sek



## BACKKUNST

Die Kunstwerke des Odenwälder Zuckerbäckers schmücken die Feste der Show- und Politprominenz und selbst im weit entfernten Japan schätzt man den Konditor und Lehrmeister. Rechtzeitig vor dem Weihnachtsfest hat Starkonditor Bernd Siefert mit seiner "Weihnachtsbäckerei" noch einen kulinarischen Beitrag zum Fest geleistet. Auf 160 Seiten versammelt er neben den Rezeptstandards von Buttergebäck über Vanillekipferl bis Zimsternen auch internationale Spezialitäten wie Basler Leckerli oder Schoko-Pistazien-Cantuccini, Caramel-Ginger-Crunchies oder Quittenravioli. Von dem Meister seines Faches darf man aber noch mehr erwarten. Ob Latte-Macchiato-Kekse, Schokoladen-Chili-Stäbchen, Grüntee-Cookies oder Earl-Grey-Sterne, auch die exotischen Rezepturen sind dank verständlicher Anleitungen leicht nachzubacken. Ergänzt werden die Rezepte durch Anregungen für weihnachtliche Kuchen, Torten und Desserts. Tipps aus der eigenen Küchenpraxis helfen, den einen oder anderen Fehler zu vermeiden. Dabei kommt das Buch großzügig und wohlstrukturiert daher. Da kann man gar nicht anders, als selber zu Nudelholz und Backformen zu greifen. Schade, dass nur einmal im Jahr Weihnachten ist... sek

**I Bernd Siefert: Weihnachtsbäckerei, 160 Seiten, Tre Torri, 19,90 Euro**



## KOCHKUNST

Ein bekanntes Sprichwort sagt: "Das Auge isst mit." Gäbe es dieses nicht, müsste man es spätestens jetzt erfinden, wenn man die beiden kulinarisch-künstlerischen Kochbücher des dänischen Gourmetkochs Christian Bind und des fingerfertigen nordfriesischen Zeichners Hans-Ruprecht Leiß andächtig durchblättert. Mit ihren bislang vorliegenden drei Titeln ist den leidenschaftlichen Genussmenschen und Ästheten ein besonderer Wurf und ein respektables Kulturprojekt gelungen, denn alle Rezepte sind auch ins Dänische übersetzt worden.

Alle ausgewählten Rezepte sind mit witzig bis hintersinnigen Illustrationen zum jeweiligen Thema versehen. "Zart und wild" zeigt, wie sich Wildbret in raffinierte Köstlichkeiten verwandeln lässt. "Feder und Schnabel" vereint klassische Geflügelgerichte mit kulinarischen Köstlichkeiten und in "Fangfrisch" drückt der in Husum geborene Leiß seine Liebe zur See und ihren Bewohnern in humorvollen Zeichnungen aus, die Binds Fischfinessen perfekt ergänzen und Appetit auf Meer machen. sek

**I Christian Bind/Hans-Ruprecht Leiß: Fangfrisch, Feder und Schnabel, Zart und wild, je 80 Seiten, Verlag J. Neumann-Neudamm/DSV Verlag, je 19,95 Euro**



## WÜRZKUNST

Die Liebe zum Kochen ist ihm in die Wiege gelegt worden, zu den Gewürzen kam er eher zufällig bei dem Besuch eines kleinen, feinen Gewürzladens in Paris, der ihn verleitete, aus den dort erstandenen Gewürzen eigene Kreationen zu schaffen. Seither hat sich der bekennende Nasenmensch Ingo Holland in seiner Heimatstadt Klingenberg am Main erst mit dem Alten Rentamt als Koch, dann mit seinem "Gewürzamt" einen Namen gemacht.

In dem großzügig und mit erstklassigen Fotos versehenen Titel "Meine Gewürze" aus dem Tre Torri Verlag, der sich dem besonderen Kochbuch verschrieben hat, stellt Ingo Holland 50 bekannte und weniger bekannte Gewürze und selbst entwickelte Gewürzmischungen ebenso interessant wie unterhaltsam und begeisternd vor. Zu jedem Gewürz gesellt Holland ein Rezept, das von Restaurantkritiker und Geschmacksschuler Jürgen Dollase kommentiert wird. Auf diese Weise ist ein überaus lehrreiches Kochbuch und eine profunde Warenkunde in einer sehr gediegenen Optik entstanden. Wer nach der Lektüre Lust auf Gewürze bekommen hat, kann dem Gewürzmüller einen Besuch in Klingenberg abstatten und sich mit dessen kostbaren Schätzen eindecken. Wer weiß, vielleicht entflammt diese Erfahrung, wie einst bei Ingo Holland in Paris, eine neue Leidenschaft. sek

**I Ingo Holland: Meine Gewürze, 220 Seiten, Tre Torri Verlag, 39,90 Euro**

WELLNESS PUR FÜR KÖRPER GEIST UND SEELE.

Schenken Sie schöne Stunden...

UND EIN UNVERGESSLICHES WOHLFÜHL-ERLEBNIS MIT EINEM INDIVIDUELLEN GUTSCHEN DER HEILSAMEN OASE.

heilsame Oase

Mehr Informationen und Termine unter +49 (0) 931 90084-11 oder [www.heilsame-oase.de](http://www.heilsame-oase.de)

Kirchstraße 19, 97209 Veitshöchheim

## VOM WERTVOLLSTEN MINERAL

„Die Welt des Salzes“ aus dem Umschau Verlag verbindet auf 190 detailverliebt und ästhetisch ansprechend gestalteten Seiten Expertenwissen vom Gewürzhändler, Salzsieder und Sternekokoch mit dem spannenden Erzählstil der versierten Bestsellerautorin Regina Schneider. Das hervorragende Themenbuch zum wertvollsten und unentbehrlichsten Mineral gibt einen Überblick über die wichtigsten Sorten, zeigt die verschiedenen Herkunftsorte und Arten der Gewinnung, berichtet von Legenden und Ritualen und gibt einen kulturgeschichtlichen Abriss über die Ware Salz. Der Sternekokoch Dieter Müller lässt sich beim Abschmecken seiner feinen Speisen über die Schulter schauen und erklärt, welche Salze zu welchem Gericht passen, ob Maldonsalz oder Fleur de Sel. Einige der klassischen Salz-Rezepte gibt er natürlich auch preis. Neben den kulturgeschichtlichen und kulinarischen Aspekten des wichtigsten Mineralstoffs der Welt werden auch die Themen Gesundheit, Wellness und Kosmetik im Zusammenhang mit Salz ausführlich und reich bebildert beleuchtet.



**I Regina Schneider: Die Welt des Salzes. 190 Seiten, Umschau Verlag 2009, 19,90 Euro**



Anzeige

Das Duo "Drunter & Drüber" (l.), Ellen Obier und Jean-Ferry mit seiner Leiterakrobatik verleihen dem Festival Glanz.

# Spritzig und kurzweilig

Grafenrheinfeld lässt vom 19. bis 21. März den Frühling in der Kulturhalle erwachen

Bunt, spritzig, witzig und kurzweilig präsentiert sich das Programm des mittlerweile 5. Grafenrheinfelder Kulturfrühlings unter dem Motto "Frühlingserwachen" vom 19. bis 21. März 2010 in der dortigen Kulturhalle. Mit enormer Frauenpower startet das kleine Festival am 19. März um 19.30 Uhr. Dafür sorgen die bayerischen "Wellküren" und beste Schwestern Moni, Burgi und Bärbi. Ihr dem Leben abgeschautes Kabarettprogramm widmen sie den geschundenen Seelen, die

politisch dabei sind, vom rechten Glauben abzufallen, den Einsamen, die sich nach Liebe sehnen, und den Verzweifelten, die neue Hoffnung suchen. Glanzvolle Unterhaltung garantieren die internationalen Top-Acts der Varieté-Szene am 20. März ab 19.30 Uhr. Als Stimmwunder führt Ellen Obier durch das Programm, das mit waghalsiger Leiterakrobatik, tollpatschiger Comedy am Trampolin, virtuosem Xylophonspiel, amüsantem Handschattenspiel und mit der Kombination von

Jonglage, Theater und Artistik der Formation "Drunter & Drüber" perfekte Unterhaltung jenseits des Alltags zu bieten hat. Musikalisch klingt der Frühlingsauftakt am 21. März mit dem Symphonischen Blasorchester Grafenrheinfeld ab 18 Uhr aus. 60 Musiker unter der Leitung von Jochen Hart begeistern mit Melodien aus der Welt der Klassik, des Musicals und der Filmmusik. Wer schnell ist, kann bestimmt mit einer Eintrittskarte einen Weihnachtsgeschenktrefter landen. *sek*

## LEBENSART

Geschenke erleben!



Rettung für Bayern verheißen die "Wellküren" mit ihrem kabarettistischen Programm am 19. März.

### KARTEN

Karten für die Veranstaltungen des Grafenrheinfelder Frühlingserwachens gibt es in der Gemeindebibliothek Grafenrheinfeld (09723-7775), in der Disharmonie Schweinfurt (09721-7309898) sowie an der Abendkasse. Der Vorverkauf hat bereits begonnen.

# Frühlingserwachen

vom 19. bis 21. März 2010  
in der Kulturhalle Grafenrheinfeld

19. März 2010

### Frauenpower II

Kabarettabend mit den „Wellküren – Beste Schwestern“  
Einlass: 18.30 Uhr, Beginn: 19.30 Uhr  
Kartenpreis im Vorverkauf: 21.50 Euro

21. März 2010

### Frühlingskonzert

Das Symphonische Blasorchester Grafenrheinfeld begeistert mit Klassikern aus Musicals und Soundtracks.  
Einlass: 17.30 Uhr, Beginn: 18 Uhr  
Kartenpreis im Vorverkauf: 8 Euro

20. März 2010

### Varieté –

### glanzvolle Unterhaltung

Stimmwunder Ellen Obier führt durch einen Abend internationaler Top-Acts der Varieté-Szene. Mit dabei u.a.: „The Art of Ladder Acrobatic“, die „Silhouette Shadow Show“, Dirk Scheffel und „Drunter und Drüber“.  
Einlass: 18.30 Uhr, Beginn: 19.30 Uhr  
Kartenpreis im Vorverkauf: 26.50 Euro

# RADIO NEVER SLEEPS



**CHARIVARI**.fm

Würzburg • FM 102.4 | Marktheidenfeld • FM 99.0 | Ochsenfurt • FM 92.6  
Karlstadt • FM 88.6 | Lohr/Gemünden • FM 90.4 | Kitzingen • FM 88.5